Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachritzstr. 12 bis 14 und Löbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweiggeschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) u. Gr. Brunnenstr. 4a (Fernspr. 3388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in den Orten mit eigenen Vertriebsstellen (sowie bei Postbezug ohne Zustellungsgebühr) monatlich Mk. 12.—, vierteljährlich Mk. 36.—.

Anzeigenpreis: die 31 mm breite Nonpareillezeile Mk. 3.3. Kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art Mk. 3.—. Familienanzeigen Mk. 2.—. Heirats- u. ähnliche Anzeigen Mk. 4.50, die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 12.50. Rabatt nach Tarif. — Erfüllungsort: Halle S. Postscheckkonto Erfurt 3845.

Nummer 6 — Sonnabend den 7. Januar 1922 — 34. Jahrgang

Lloyd Georges Eröffnungsrede in Cannes.

Der britische Vorschlag einer internationalen Konferenz. — Kein Widerspruch gegen Deutschlands Teilnahme. — Die Anregungen von Stinnes. — Erst Angora, dann Deutschland und die Reparationen.

Der erste Tag.

Von unserem nach Cannes entsandten Berichterstatter Hans von Hülsen.

United Tel. Cannes, 6. Januar.

Die Cannes-Konferenz des Obersten Rates begann pünktlich um 11 Uhr vormittags. Sie trug keineswegs ein besonders festliches Gepräge, sondern stand eher im Zeichen der Improvisation. Man sah es den Insassen der Wagen und Automobile, die im Cultway erschienen waren, an, daß es sie Mühe gekostet hatte, inmitten der ländlichen Idylle die Annehmlichkeiten des dolce far niente, zu dem die Riviera einlud, zu unterbrechen. Briand kam mit Doumer, Lloyd George allein. In der Vorhalle des nautischen Klubs herrschte bereits vorher lebhaftes Treiben. Die Kuriere mit Aktenstößen beladen, eilten in den Saal. Eine Glocke verkündete kurz vor 11 Uhr die Eröffnung der Sitzung. Briand präsidierte. Nach wenigen einleitenden Worten gab er Lloyd George das Wort. Lloyd George sprach mit Frische und Wärme. Seine Ausführungen behandelten den eigentlichen Zweck der Konferenz, den Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft. Die Schicksale aller europäischen Nationen, sagte er, sind miteinander eng verknüpft. Was insbesondere Rußland betrifft, so erscheint es ihm unbestreitbar, daß die wirtschaftliche Situation dieses Landes auf die ganze Welt ihre Einwirkung ausüben müsse. Besonders im Hinblick auf Deutschland könne man die Wechselwirkungen erkennen, die zwischen Mittel- und Osteuropa bestehen. Es sei selbstverständlich, daß von der russischen Regierung sehr seriöse Garantien verlangt werden müssen und daß eine der ersten Bedingungen, die man von der Sowjetregierung fordern müsse, die Anerkennung der Schulden der Regierungen des früheren Rußlands sei. Gelänge es, Rußland wieder wirtschaftlich zu erschließen, so werde die Rückwirkung auf Deutschlands wirtschaftliche Lage nicht ausbleiben, da Rußland das Hauptexportland Deutschlands gewesen sei und es in Zukunft auch wieder werden könne, wenn sich die Verhältnisse in Rußland durch eine internationale Aktion konsolidieren ließen. Auch Frankreichs Interesse sei an einem solchen Wiederaufbau nicht gering, wenn es dadurch gelingen würde, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit seines größten Schuldners, Deutschlands zu heben. Lloyd Georges Anregung gipfelte darin, eine neue internationale Konferenz, einzuberufen, zu der auch Deutschland und Rußland eingeladen werden sollen und die den Wiederaufbau Mitteleuropas unter Zuhilfenahme der russischen Rohstoffquellen bewerkstelligen soll.

Der italienische Ministerpräsident Bonomi erklärte, Italien hege Besorgnis, sich in die innerpolitische Situation anderer Länder einzumischen, er meinte aber, Italien werde der englischen Anregung gern folgen.

Auch der belgische Minister Theunis gab namens Belgiens gleichfalls eine farblose Erklärung zugunsten des britischen Vorschlages ab, Briand dagegen erklärte rund heraus, daß Frankreich im Prinzip der Einbeziehung Rußlands in den Kreis der verhandlungsberechtigten Mächte widerspreche, daß aber schließlich alles darauf ankomme, welche Garantien Rußland geben könne. Der japanische Ministerpräsident Graf Ichii gab ebenfalls eine die Darlegungen Lloyd Georges billigende Erklärung ab.

Nach der Rede Lloyd Georges wurde allen Anwesenden der Text eines von ihm selbst aufgestellten Entwurfes ausgehändigt, der sich mit dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas beschäftigt. Dieser Plan soll sich auf Anregungen stützen, die Lloyd George persönlich in Besprechungen mit internationalen Finanzleuten gewonnen hat. Insonderheit sollen auch die Anregungen, die Stinnes während seiner kürzlichen Anwesenheit in London gegeben hat, darin benutzt worden sein. Der ausführliche Text seiner Rede soll den Journalisten erst im Laufe des Tages bekannt gegeben werden, vermutlich weil man ihnen gleichzeitig über das weitere Programm der Konferenz, das trotz aller eingehenden Vorbesprechungen immer noch nicht feststeht, Mitteilungen machen zu können hofft.

Die Sitzung wurde darauf geschlossen und bestimmt, da die Finanzminister der auf der Konferenz vertretenen Mächte um 3 Uhr nachmittags zusammentreten sollen, um den Bericht der Sachverständigen über das Reparationsproblem zu prüfen. Das Reparationsproblem selbst wurde in der heutigen Sitzung nicht berührt. Am Sonnabend soll gleichfalls die Reparationsfrage nicht besprochen werden, da wahrscheinlich das Angora-Abkommen auf Wunsch der englischen Delegation zur Verhandlung kommen soll. Die französische Regierung hat für diesen Zweck den Abgeordneten Franklin Bouillon, der seinerzeit als Sondergesandter Frankreichs die Verhandlungen mit den türkischen Nationalisten in Angora geführt hat, auf Briands Vorschlag nach Cannes entsandt. Großbritannien wünscht in die Einzelheiten und Vorgeschichte des von Frankreich mit Angora abgeschlossenen Vertrages eingeweiht zu werden, da dieser Vertrag den Angelpunkt anderer Fragen des nahen Orients bildet.

Die Meldung der „Daily Mail", wonach England Frankreich angeboten habe, auf die Schulden Frankreichs an England zu verzichten, während Frankreich dafür auch auf die Schulden Deutschlands verzichten soll, wird mir aus britischen Kreisen energisch dementiert. Ich erfahre ferner, daß die Regierung der Republik Georgien dem in Cannes versammelten Obersten Rat eine Note überreicht hat, in der sie die Aufmerksamkeit der alliierten Regierungen auf die innige Verbindung lenkt, die zwischen der Frage der Regelung der Beziehungen mit Sowjet-Rußland und der Frage Georgiens besteht, dessen Gebiete gegenwärtig von den Truppen Moskaus besetzt ist.

Die Teilnehmer der Konferenz.

Die Liste der Konferenzteilnehmer ist nach Pariser Meldungen folgende: Briand, der den Vorsitz führt, nimmt in der Mitte des russenförmigen Tisches Platz, zu seiner Rechten Lloyd George, Lord Curzon, Sir Robert Horne, Sir Worthington Evans, dann Bonomi, della Torretta und Longari, zu seiner Linken Doumer, Loucheur, Oberst Harbey, Baron Hayashi, Vicomte Ishii, Theunis, Jaspar. Hinter jeder Abordnung haben sich die betreffenden Sekretäre niedergelassen. Vor dem Vorsitzenden hat der Dolmetscher Platz genommen.

Der Plan der Großen Konferenz.

Beginn Ende Februar oder Anfang März.

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet: Der von Lloyd George vorgesehene Text über die Einberufung einer Wirtschaftskonferenz sieht die Zusammenarbeit aller internationalen Mächte sowie Deutschlands und Rußlands vor. Die Konferenz sei für Februar, spätestens Anfang März, geplant. Es sei wünschenswert, daß der Premierminister jeder Nation an der Konferenz teilnehme. Sie soll die geeigneten Mittel suchen, die passend erscheinen, um die Wiederaufnahme des internationalen Handels und die Entwicklung aller Hilfsquellen aller Länder sicherzustellen. Um dies Ziel zu erreichen, sei eine gemeinsame Anstrengung aller stärkeren Mächte notwendig. Diese Anstrengung müsse sich erstrecken auf die Beseitigung der Hindernisse politischer Art, die den Handel beeinflußten, ferner auf die Zuerkennung von Krediten an die schwächeren Staaten. Gewisse grundlegende Garantien seien für die Realisierung dieser Anstrengungen unerläßlich. Dies sollte jedoch die Souveränität keiner Nation beeinträchtigen. Lloyd George habe als zweiten Grundsatz aufgestellt, daß, bevor fremdes Kapital irgendeinem Lande bewilligt wird, man u. a. die Versicherung haben müsse, daß das Privateigentum respektiert wird und daß die Schulden zurückgezahlt werden. Als dritte Garantie wird die Sicherstellung der öffentlichen Schuld und der Verpflichtungen für die Vergangenheit und Zukunft verlangt. — Im dritten Teil des Vorschlages Lloyd Georges wird von den Verpflichtungen gesprochen, sich jeder Propaganda mit Bezug auf die Politik und das politische System in anderen Ländern zu enthalten. Ferner übernehmen alle Länder die Verpflichtung, keinen ihrer Nachbarn anzugreifen. Der Schlußparagraph erklärt, daß die verbündeten Mächte zur Anerkennung der Sowjetregierung bereit seien, wenn die russische Regierung die in dem Resolutionsentwurf vorgesehenen Bedingungen annehme.

Besonders interessant ist der letzte Teil des Programm von Lloyd George, wonach sich alle beteiligten Länder jeder umstürzlerischen Propaganda zu enthalten haben.

Die neue Konferenz in Italien.

Cannes, 7. Jan. (Havas.) Auf der heute nachmittag abgehaltenen Sitzung der Konferenz wurde beschlossen, daß die Wirtschafts- und Finanzkonferenz in Italien abgehalten werden soll. Die Vereinigten Staaten von Amerika werden zur Teilnahme eingeladen werden.

Die englischen Berichte.

Ebenfalls wenig zuversichtlich.

Die bisherigen Berichte der englischen Presse aus Cannes lauten ebenfalls keineswegs sehr zuversichtlich. Der Sonderberichterstatter des Daily Chronicle schreibt, Briand habe seine alte Forderung nach einer militärischen Allianz wiederholt. Die Stellung Englands sei die traditionelle: Keinerlei Exklusivbündnis, dafür aber volle Garantie gegen einen Angriff. Es gebe wie in London um ein Exklusivbündnis oder um einen Freundschaftsvertrag, der beherrschend würde von dem Gedanken europäischer Einigkeit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet. Die Schwierigkeit Englands liege darin, daß es aus Furcht vor den politischen Folgen nicht riskieren könne, auf Deutschland so zu drücken, wie Deutschland es verdiene. Der Zusammenbruch Deutschlands würde eine Katastrophe für die Zivilisation bedeuten.

Schlechte Konferenz-Prognose.

Von unserem Pariser Korrespondenten.

-o- Paris, 5. Januar.

Es wird aus Cannes berichtet: Als Briand Herrn Lloyd George seinen ersten Besuch machte, fand er den englischen Premier bei der Lektüre des bedeutungsvollen Interviews, das Briand dem Berichterstatter der „Daily Mail" gegeben hatte . . . Die in dem genannten Blatte veröffentlichte Erklärung des französischen Kabinettschefs soll dem Gespräche der beiden Staatsmänner „sofort" die gute Richtung gegeben haben. Eine Allianz mit England als Kern einer künftigen europäischen Verständigung. Frankreich würde dann mit sich reden lassen, was Armee und Flotte betrifft. Diesen schönen Traum spann das Blatt „Midi" weiter aus; der Regierungsjournalist Millet unterzog sich dieser undankbaren Aufgabe. Briand wollte Stimmung machen, den englischen Ministerpräsidenten über den „Wunsch Frankreichs" unterrichten.

Daß England, wie es scheint, für ein Bündnis mit Frankreich wenig fühlt, bereitet der französischen Regierungspresse die erste Enttäuschung. Ein tiefsehender Meinungsgegensatz wird aus dieser Annahme abgeleitet. Die maßgebenden Zeitungen sagen übereinstimmend: Briand will reinen Tisch machen. Sein erstes Ziel ist die Allianz mit England. Sie dächte Frankreich die wirkliche Deckung gegen einen Angriff seitens Deutschlands und Rußlands. Nur von dem Kern der Allianz würde sich eine allgemeine europäische Entente entwickeln. Einen andern Weg als diesen gibt es nicht. Ausdrücklich betont die Regierungspresse, daß sich die Spitze der Allianz „bis auf weiteres" gegen das gefährliche Deutschland zu richten hätte.

Aus den Meldungen, die sich in der heutigen Abendpresse befinden, ergibt sich jedoch zweifelsfrei, daß in Cannes über das langjährte Allianzprojekt nicht gesprochen werden wird. In bitteren Worten stellt Geneviève Tabouis („Journal des Débats") fest: Die Meinungsgegensätze, die in London vorhanden waren, bleiben unverrückbar. Sie ergeben sich aus grundsätzlich verschiedenen Auffassungen. Frankreich wünscht vor allem seine eigene finanzielle Sanierung; die Forderung auf Deutschland läßt sich danach nur als ein vom europäischen Wiederaufbau getrennter Fragenkomplex behandeln. Eine Verquickung der Entscheidungsbestimmungen mit internationalen Wirtschaftsplänen ist, nach dem französischen Standpunkt, ein Ding der Unmöglichkeit. Was die militärische Frage anbelangt, so kann die Regierung nicht zurückweichen. Als Beweis ihrer besten Absichten gegenüber England bietet sie die Allianz an. Wie verhält sich aber England? Es verlangt, daß Frankreich seine Forderung einfach auf den Tisch einer europäischen Konferenz lege und damit „freiwillen" lasse. Lloyd George kann nicht verlangen, daß Frankreich seine eigenen Finanzen vernichte, um den englischen Handel zu retten . . . So äußert sich Gauvain, ein Vorkämpfer in der Finanzkommission des Senates. Die umsichtige Beurteilung der Konferenz durch sämtliche Regierungsblätter bezieht sich jedoch keineswegs auf Briands Wirken. Der Ministerpräsident selbst besitzt eine „große Presse". Man lobt ihn, weil er vorsichtig ist, weil er sich auf die europäische Konferenz — bis auf weiteres — nicht einläßt. In den geheimnisvollen Unterredungen, die bereits begonnen haben, wird es sich darum handeln, die außereuropäischen Unstimmigkeiten zu erörtern. Der Angorafriede wird von Curzon ausführlich behandelt werden. Ernste englische Einwendungen stehen bevor. Der belgische Ministerpräsident Gunaris konferiert mit Curzon über die Smyrnafrage. In London ist eine griechische Anleihe untergebracht worden unter der Bedingung, daß die athenische Regierung Waffen und Munition in England bestellt. Man merkt deutlich, daß Lloyd George die kleinasiatische Frage kräftig anzufachen gedenkt. Kräftiger vielleicht als die europäische, die — um mit „Daily Chronicle" zu sprechen, „ohne die Durchführung einer Orientkonferenz nicht endgültig gelöst werden kann". Zur Klärung der Probleme des nahen Ostens gehört: die Zukunft Konstantinopels. In englischen Blättern vermeidet man die Erwähnung dieser Hagestrage. Nur so deutlicher sprechen die französischen Zeitungen davon, „England hält an seinem Plane fest, um Goldenen Horn zu herrschen. Der Weg nach Rußland führt nun England zur See kontrolliert werden," schreibt „Figaro".

Die Konferenzprognosen sind schlecht. Doch man vertröstet die Oeffentlichkeit auf eine nahe Zukunft, auf die „nächste Konferenz". Diesmal will Frankreich seine „Rechte" unter Dach und Fach bringen. Mehr verlangt Briand nicht. Die Errichtung der europäischen Handels- und Finanzvereinigung gewährt den französischen Bankkreisen merkbare Befriedigung. Nach außen hin ist also ein Schritt von internationaler Bedeutung gemacht worden. Das politische Problem erfordert noch Zeit zu endgültiger Lösung. Briand schiebt es hinaus, während Lloyd George, in Vorbereitung der Wahlen, bestimmte Resultate erstrebt. An dieser gegensätzlichen Taktik wird, so prophezeit das „Echo de Paris", die Konferenz von Cannes zum Scheitern kommen.

Pläne und Aussichten.

Die Konferenz in Cannes hat begonnen. Wieder sind die Augen der Welt nach dem schönen Süden Frankreichs gerichtet, wo fern von nordischen Winter die Staatsmänner Englands und Frankreichs unter Palmen wandeln, Golf spielen und Aquarelle malen, wie ein eifriger Berichterstatter bereits notiert hat, und nebenher wieder einmal über Völkerschicksale entscheiden. Wirklich entscheiden? Das ist die große Frage. Das Schicksal Deutschlands wird jedenfalls auch auf dieser Konferenz nicht entschieden werden! Weder im guten noch im bösen Sinne. Auch diese Zusammenkunft wird kein Abschluß, sondern wieder nur eine Fortsetzung sein, im Grunde nur ein Glied in der endlosen Kette jener Konferenzen, die sich seit dem unseligen Frieden von Versailles nun schon Jahr und Tag hinschleppt.

Die erste Sitzung, die nach den phantasievollen Ankündigungen Lloyds und Pariser Berichterstatter mit einer großen Ueberraschung Lloyd Georges, ähnlich dem von Hughes in Washington in Szene gesetzten Abrüstungscoup, eingeleitet werden sollte, scheint nach den uns vorliegenden Berichten verhältnismäßig nüchtern verlaufen zu sein. Zwar hat Lloyd George die angekündigte große Rede gehalten, aber sie brachte im Grunde nicht viel neues. Der englische Premierminister unterbreitete der Versammlung den bekannten Plan einer neuen, der großen europäischen Wirtschaftskonferenz, an der alle am Wiederaufbau Europas interessierten Staaten, vor allem also auch Deutschland und Rußland, gleichberechtigt teilnehmen sollen, und er bewies damit, daß es England wenigstens mit dieser Seite des großen Problems von Fragen, die der Lösung harren, ernst ist. Schon dabei ist jedoch der Leiter der englischen Politik auf den Widerstand Frankreichs gestoßen. Briand zeigt sich der Einbeziehung Rußlands in den Plan, die eine Anerkennung der Sowjetregierung voraussetzt, heftig abgeneigt. Er sieht in dem heutigen Moskau einen Feind Frankreichs und verlangt für die Zulassung Rußlands zu der neuen Konferenz noch ganz besondere Garantien. Lloyd George hat diesem Wunsche Frankreichs bis zu einem gewissen Grade bereits Rechnung getragen, denn auch er stellt die Bedingung, daß die an der Konferenz teilnehmenden Staaten sich jeder umstürzlerischen Propaganda enthalten. Ein Passus, der sich selbstverständlich nur auf Rußland beziehen kann und auf dessen weltrevolutionäre Propaganda, die England und Frankreich, aber auch Amerika gleich sehr fürchten.

Der Plan Lloyd Georges ist gewiß schön und gut; auch Frankreich wird ihm schließlich zustimmen. Aber zunächst sind doch alle diese Projekte wieder Zukunftsmusik. Ob für Deutschland viel dabei herauskommt, ob vor allem die Konferenz von Cannes eine erträgliche Lösung des uns vor andern angehenden Reparationsproblems bringt, bleibt weiter eine offene Frage. Zwar ist gleichzeitig bei der Eröffnung der Konferenz auch der Reparationsplan Lloyd Georges offiziell bekannt gegeben worden, von dem die wichtigsten Einzelheiten bereits durchgesickert waren. Darnach bestätigt es sich, daß England eine Erleichterung für Deutschland plant; die Zahlungen für das Jahr 1922 sollen nicht unerheblich verringert und auf vier Termine verteilt werden. Aber die Bedingungen, die Lloyd George an diesen Vorschlag knüpft, sind für Deutschland alles andere als eine Erleichterung; zum Teil sind sie allerdings auch geradezu undurchführbar. Die Angleichung des deutschen Kohlenpreises an den Weltmarktpreis, die Zurückschaffung der im Auslande befindlichen Devisen und ihre restlose Erfassung für die Reparation sind, um nur einige herauszugreifen, Forderungen, die für die weitere industrielle Entwicklung Deutschlands die schwersten Gefahren in sich schließen. Nicht weniger bedenklich sind die geplanten Kontrollmaßnahmen. Man erkennt deutlich, daß England an das Reparationsproblem vor allem in der Absicht der Stärkung seiner eigenen Industrie herantritt. Die Gefahren, die der englischen Industrie durch das Londoner Abkommen drohen, sollen nach Möglichkeit beseitigt werden. Anderseits liegt England jedoch nichts ferner als der Wunsch, den deutschen Konkurrenten auf dem Weltmarkt wieder wettbewerbsfähig zu machen. Immerhin geht England dem Problem aber wenigstens mit praktischen Vorschlägen zu Leibe; der Versuch, das europäische Wirtschaftschaos auf einer neuen großen Konferenz mit Einschluß von Deutschland und Rußland zu ordnen, verdient ohne Zweifel Anerkennung.

Die Hauptschwierigkeiten liegen, wie man längst erkannt hat, auf französischer Seite, sie liegen darin, daß Briand, gefesselt durch die Rücksicht auf die nationalistische Mehrheit des Pariser Parlaments aus der Sackgasse der französischen Gewaltpolitik nicht heraus will oder nicht kann, daß er auf seinem Schein besteht und sich jeder vernünftigen Regelung widersetzt. Für Frankreich liegt die Aufgabe von Cannes nicht darin, Deutschland aus seiner wirtschaftlichen Not herauszuhelfen und es auf diese Weise zahlungsfähig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0001

zu machen, sondern es durch Drohungen und Zwang zum Zahlen zu bringen, ohne die europäische Wirtschaft dabei vollkommen zu zerstören. Deshalb verfolgt man in Paris die Taktik, sich gegen jeden Aufschub und gegen jede Herabminderung der Zahlungen zu sträuben, die europäische Wirtschaftskonferenz dagegen anzunehmen. Die Folge dieser Politik, bei der Belgien mit seinen Prioritätsrechten auf die deutschen Zahlungen von Frankreich als Vorspann benutzt wird, könnte, wie der Pariser Korrespondent eines Berliner Blattes richtig sagt, leicht die sein, daß nur neue Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland, Kontrolle seiner Finanzen und Erweiterung der Machtbefugnisse der Garantiekommission beschlossen werden, jede wirkliche Erleichterung dagegen nach wie vor ausbleibt.

Es gibt jedenfalls zu denken, daß, wie aus der ausführlichen Meldung unseres Sonderberichterstatters hervorgeht, nach der Rede Lloyd Georges die politischen Probleme sogleich wieder in den Vordergrund gerückt sind. Die Erörterung der Reparationsfragen selbst ist auf den Beginn der neuen Woche verschoben worden; zunächst kommt der Vertrag von Angora, das Orientabkommen Frankreichs, das England bekanntlich schwere Sorgen macht. Damit wird wieder einmal bewiesen, daß auch auf dieser Konferenz nicht Deutschlands Rettung der Hauptpunkt der Tagesordnung ist, sondern der Machtstreit unter den Siegern. Was dabei nebenher für Deutschland herauskommt, muß abgewartet werden. Nicht unmöglich ist es, daß man sich hinter den Kulissen bereits geeinigt hat. Sehr fraglich aber ist es, ob diese Einigung für Deutschland günstig ist. P.

Lebensfragen des erwerbstätigen Mittelstandes.

Von Stadtrat **Paul Melzer**-Berlin.

Wir haben in der Verfassung einen Paragraphen, der davon spricht, daß der Mittelstand erhalten, daß er gefördert werden soll. Die neue Zeit scheint aber ganz vergessen zu haben, daß der erwerbstätige Mittelstand seit langem eine der festesten Stützen des Staates war und heute noch ist, daß mit seinem Zusammenbruch auch die Volksgemeinschaft entwurzelt wird. So sucht man vergeblich nach den staatlichen Stellen, die sich die Durchführung dieses Verfassungsparagraphen angelegen sein lassen. In diesem Zusammenhang ist letzthin des öftern, und mit Recht, die Forderung nach Mittelstandsdezernaten von Vertretern der verschiedensten bürgerlichen Parteien erhoben worden. Es wäre dies eine Möglichkeit, durch Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen, Parlamentariern, Gemeindevertretern und Vertretern aller Kreise des Mittelstandes im Sinne der Verfassung für die Gesunderhaltung des Mittelstandes zu wirken; damit würde der Weg der Wohlfahrtspflege beschritten, der wohl zu unterscheiden ist von dem der Wohltätigkeit. Wohlfahrtspflege will vorbeugen, gesund erhalten, neue Möglichkeiten schaffen. Das wäre Aufgabe der Mittelstandsdezernate. Wohltätigkeit hingegen ist negativ; sie hilft den bereits in Not Geratenen durch Unterstützung, Almosen. Wohlfahrtspflege ist produktiv, Wohltätigkeit nicht.

Noch ein anderer Weg steht uns offen, um unsere Existenz zu sichern und zu festigen: die Selbsthilfe. Bei der heutigen Lage des Staates und der festen Organisation anderer Stände wird dies immerhin der sicherste Weg sein. Durch Selbsthilfe wird man auch wohl überhaupt erst die Mittelstandsdezernate durchsetzen können.

Wie aber die Selbsthilfe organisieren? Die „Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes" nimmt für sich in Anspruch, die Mittelstandsinteressen politisch zu vertreten. Sie will auf politischem Wege, unter politischer Organisation der Selbsthilfe dem Mittelstand zu seinem Recht verhelfen und beruft sich dabei auf Erfolge anderer Stände und Klassen: der organisierten Arbeiterschaft und der Landbundbewegung. Die Parallele mit der politischen Landbundbewegung trifft nicht ganz zu. Wirtschaftspartei und Landbund sind verschiedenartig in Ursache, Wirkung und innerer Struktur und daher nicht als gleichwertig anzuerkennen. Die Wirtschaftspartei stellt ein buntes Gemisch verschiedenster Berufe und Berufszweige dar: Beamte, Angestellte, Haus- und Grundbesitz, Groß, und Kleinhandel usw. Der Landbund dagegen umfaßt die Angehörigen eines Berufsstandes, der trotz aller Schattierungen in allen seinen Teilen, auch beim Arbeitnehmer, im Grunde die gleichen beruflichen und wirtschaftspolitischen Interessen hat. Man darf nicht vergessen, daß der politischen Landbundbewegung die wesentlich wirtschaftlich-berufsständische Organisierung des Landvolkes durch landwirtschaftliche Genossenschaften, Bauernvereine usw. vorangegangen ist und daß auch die politischen Interessen infolge der inneren Verkettung des ganzen einheitlichen Berufsstandes im wesentlichen gleichlaufend sind. Schon daraus ergibt sich die Bedeutung, die die Landbundbewegung in der praktischen Politik hat.

Anders beim Mittelstand. Hier die unendliche Vielseitigkeit der wirtschaftlichen und politischen Interessen der einzelnen Teile, die es selbst kaum erhoffen läßt, daß der Mittelstand je in einem späteren berufsständischen Parlament, das von ihm wie von allen Berufsständischen angestrebt wird, einen homogenen Bestandteil bilden wird. Die Wirtschaftspartei versucht diese auseinanderstrebenden Interessen durch das eine gemeinsame, durch die Not der Zeit bedingte Interesse der bloßen Erhaltung der Existenz der Angehörigen des Mittelstandes zusammenzubringen. Sie abstrahiert das Gemeinsame der Wirtschaftsinteressen und will damit nun Politik betreiben. Der Gedanke wäre zweifellos richtig, wenn es sich dabei um Vorbereitung berufsständischer Politik für die kommende berufsständische Volksvertretung handelte, wenn auch dabei die vielfache Gegensätzlichkeit der Wirtschaftsinteressen oft erst nach harten inneren Kämpfen zu überwinden wäre. Politisch ist aber derartige Umsetzung wirtschiftlicher Dinge in die Politik zu Erfolglosigkeit verurteilt. Politik ist auch heute noch letzten Endes Weltanschauungssache, in Deutschland vielleicht mehr als anderswo. Dem Mittelstand fehlt die gemeinsame politische Weltanschauung. Der Mangel einer gleichartigen Weltanschauung war schon bei der Gründung der Wirtschaftspartei der Zersetzungskeim, an dem sie wie ihre Vorgängerinnen zugrunde gehen wird.

Dazu kommt, daß alle derartigen Versuche politischer Wirtschaftsparteien sich, wenn auch unbewußt, in marxistischen Gedankengängen bewegen. Sie übertragen den sozialistisch-kommunistischen Klassenkampfgedanken auf andere Kreise. Dabei kommt naturgemäß die Volksgemeinschaft unter die Räder. In den Kommunen sind politische Wirtschaftsgruppen mit maßvoller Tendenz allenfalls denkbar, weil die Gemeindepolitik in hervorragender Weise mit wirtschaftlichen und berufsständischen Dingen zu tun hat. In die politischen Parlamente gehören sie nicht.

Bis zur Erreichung einer neuen berufsständischen Volksvertretung bleibt uns Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes auf dem Wege der Selbsthilfe nur die eine Möglichkeit zur erfolgreichen Durchsetzung unserer Interessen: daß wir uns mit ganzer Kraft an den Arbeiten in den politischen Parteien, zu denen wir weltanschaulich gehören, beteiligen, um so zum Einfluß auf die Parteien zu gelangen. Dazu bieten uns die bestehenden berufsständischen Ausschüsse und Bünde wertvollste Gelegenheit. Hier ist die Stätte des Meinungsaustausches und der Aufklärung, hier wird die Verbindung hergestellt zwischen Parteileitung und der Masse der in diesen Ausschüssen vereinigten Parteigenossen. Durch diese gehen Anregungen und Anträge an die Fraktionen. Hier insbesondere ist die Stätte, dem gewerblichen Mittelstand die ihm innerhalb der Partei zukommende Beachtung zu verschaffen, wenn auch hierbei oft Widerstände zu überwinden sein werden.

Heutzutage wird der Politiker leider fast ausschließlich nach seiner Gewandtheit in der freien Rede, werden die Fragen des geistigen und des leiblichen Wohls nach der Zahl der Mitglieder der Organisationen, welche sich ihrer annehmen, gewertet. Wollen wir Mittelständler uns mit Erfolg durchsetzen, so müssen wir unseren Anschluß an eine große Partei vollziehen und uns innerhalb derselben durchsetzen. Eine Wirtschaftspartei wird niemals über eine erhebliche Zahl von Mandaten in den Parlamenten verfügen. Die gleiche Zahl mittelständischer Parlamentarier innerhalb einer politischen Partei gewinnt schon dadurch weit größere Bedeutung, daß ihr der übrige Teil der Fraktion in allen Fragen helfend zur Seite steht. Die Parteien selbst aber sollten aus dem Ruf „Los von den Parteien!" die Lehre ziehen, mehr Angehörige des gewerblichen Mittelstandes in die Parlamente zu schicken.

Calonders Oberschlesien-Reise.

Fast in demselben Augenblick, an dem General Le Rond seine Freude darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß er sein hohes Ziel in Oberschlesien erreicht habe, ist Bundesrat Calonder in Kattowitz eingetroffen. Le Rond, der Verderber des Landes, verschwindet von der Bildfläche und Calonder, ein Mann von bestem Wollen erfüllt, Gutes und Gerechtes zu schaffen, erscheint auf dem Plane. — In dem Programm, das der Schweizer Bundesrat für seinen Aufenthalt in Oberschlesien aufgestellt hat, liegt eine herbe Kritik des Genfer Spruches. Als eine seiner vornehmsten Pflichten betrachtet er die enge Fühlungnahme mit der Bevölkerung und das Anhören aller Stände und Schichten des Volkes. Um sich und seinen Begleitern ohne Voreingenommenheit ein möglichst eingehendes objektives Bild von den wirtschaftlichen, nationalen und kulturellen Verhältnissen des Abstimmungsgebietes zu schaffen, ist Calonder nach Oberschlesien gefahren. Wäre eine derartige Erforschung des strittigen Gebietes nicht die erste Pflicht des Völkerbundrates gewesen, bevor er die ungeheure Verantwortung eines offensichtlichen Fehlspruches auf sich nahm? Die Feststellungen Calonders mögen den Nachweis, daß Oberschlesien deutsch ist, noch so einwandfrei bringen: Der Spruch von Genf steht fest für alle Zeiten. Man darf gespannt darauf sein, was Calonder tun wird, wenn seine Informationsreise ihn zu der Ueberzeugung bringt, daß man in Genf mit deutschem Volk und mit deutschem Gut einen bösen Handel getrieben hat. Diese Einsicht muß ihm kommen, wenn er wirklich objektiv an eine Prüfung der Verhältnisse herangeht. Sie muß ihm auch dann kommen, wenn er den Genfer Spruch in der Art behandelt wie unsere Feinde etwa das von uns erpreßte Schuldgeständnis als eine Tatsache, die unwiderruflich feststeht. Von polnischer Seite ist reichlich vorgearbeitet worden, um in Calonder den Eindruck zu wecken, daß der Genfer Spruch eine gerechte Entscheidung sei. Daß man aber solche Vorbereitungen überhaupt nötig hat, beweist, wie wenig Zutrauen man selbst zu der Sache hat.

*

* **Beuthen**, 6. Januar. Die Besichtigung des Industriegebietes durch Bundesrat Dr. Calonder hat gestern ihren Anfang genommen. Zunächst bereiste Dr. Calonder den an Polen fallenden Teil Oberschlesiens. Er begab sich von Kattowitz aus in Begleitung der Mitglieder des Völkerbundssekretariats Dr. van Hamel, Hyam, Lovelay, Chappey und Wellmann nach Myslowitz. Dort wurde die Myslowitz-Grube und die Scharleygrube besichtigt. Die Fahrt ging weiter nach Lipine, wo Dr. Calonder das Silesia-Zinkhüttenwerk besuchte. Danach wurde die Friedenshütte besichtigt. Nachmittags traf Dr. Calonder wieder in Kattowitz ein. Von deutscher Seite befanden sich in der Begleitung Dr. Calonders die Staatssekretäre Lewald und Göppert, von polnischer Seite begleiteten ihn u. a. Minister Olszowski, Paplowski, Eberhardt und Kiedron, ferner auch der amerikanische Oberst Barber, technischer Beirat des Warschauer Finanzministeriums, und Direktor Drescher.

In Fortsetzung seiner Besichtigungsreise wird Bundesrat Calonder morgen das Industriegebiet der Kreise Pleß und Rybnik besuchen. Die Reise wird von Kattowitz über Gischewald, Emanuelsegen, Tischau, Nikolai, Orzesche, Rybnik nach der Emmagrube gehen, nach Besichtigung dieser Grube über Rybnik, Chwallowitz (Donnersmarck-Grube), Ober-Schwirklau (Blücherschacht), Sohrau, Pleß, Kobier, Nikolai, Petrowitz, Idaweiche (Verschiebebahnhof), Ohetmgrube nach Kattowitz zurückführen. In Vertretung des Reichsministers Schiffer, der zu kurzem Aufenthalt nach Berlin reist, wird deutscherseits Staatssekretär Lewald an der Besichtigungsreise teilnehmen.

Die Leiden der besetzten Gebiete.

Beiträge für die Ehrentafel französischer Soldateska.

Die französische Regierung hat auf das in einer Note der deutschen Reichsregierung gestellte Verlangen um bessere Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung des besetzten Gebietes gegenüber den zahlreichen Uebergriffen farbiger Besatzungstruppen geantwortet, daß nach Ansicht des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten keinerlei Grund vorliege, zur Sicherung der deutschen Zivilbevölkerung neue Schutzmaßnahmen zu ergreifen, da die bereits bestehenden Schutzmaßnahmen vollkommen ausreichend seien. Die Behauptung der französischen Regierung wird durch die Tatsache der sich ständig mehrenden Uebergriffe und Gewalttätigkeiten farbiger Soldaten widerlegt. Einen besonders durchschlagenden Beweis für den gänzlich ungenügenden Schutz der deutschen Bevölkerung gegenüber den halbzivilisierten Angehörigen der farbigen Rasse, hat jetzt das Sittlichkeitsattentat eines Marokkaners erbracht, das sich unter den Augen eines französischen Postens abspielte, der sich nicht veranlaßt sah, zum Schutze der überfallenen deutschen Frau einzugreifen. Der traurige Vorfall hat sich folgendermaßen abgespielt: Die Ehefrau des Gastwirts Rudolf E. von Ems wurde am 20. Dezember v. J. abends nach 10 Uhr in der Römerstraße in unmittelbarer Nähe eines französischen Postens von einem marokkanischen Soldaten angegriffen, zu Boden geworfen und in Gegenwart ihrer 10jährigen Tochter mißhandelt. Der in unmittelbarer Nähe stehende französische Posten und noch ein französischer Soldat sahen dem Unhold zu und machten keinerlei Anstalten, die überfallene Frau aus den Händen des Wüstlings zu befreien. Erst als auf die Hilferufe der Frau und ihrer Tochter ein französischer Offizier herbeikam, ließ der Marokkaner von seinem Opfer ab. Die überfallene Frau wurde derart verletzt, daß sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Aus diesem traurigen Vorfall muß der Schluß gezogen werden, daß die französischen Posten keinen Befehl haben, zum Schutze der deutschen Zivilbevölkerung bei Uebergriffen farbiger Soldaten einzuschreiten, zum mindesten aber, daß die französischen Posten ungenügend instruiert sind und ihre Befehle, wenn überhaupt solche gegeben sein sollten, in dieser Richtung hin nicht ausführen. Es sind also nicht einmal die allereinfachsten Voraussetzungen für einen genügenden Schutz der deutschen Zivilbevölkerung vor den Brutalitäten der farbigen Rasse erfüllt.

In einem Hotel in Bitburg werden des Abends spät zwei französische Soldaten einquartiert. Des Nachts dringt einer der beiden Helden in ein Zimmer ein, in dem die 16jährige Tochter des Hotelbesitzers gemeinsam mit einer 12jährigen Schwester in einem Bett schläft, während in einem anderen Bett zwei jüngere Geschwister schlafen, und versucht das schlafende 16jährige Mädchen zu vergewaltigen. Dieses erwacht, flüchtet und ruft um Hilfe. Daraufhin erscheint der Vater, begibt sich sofort in das Zimmer der beiden Soldaten, stellt fest, daß der eine sich gerade zu Bett gelegt hat, und fordert ihn auf, mitzukommen, da er ihn telephonisch bei der Kommandantur anzeigen werde. Der Wüstling bittet „Pardon Monsieur" und folgt schließlich dem energischen Vater. Die Militärpolizei führt den Helden ab, der vom Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt wird.

In dieser kurzen Geschichte stellt sich das ganze Leid des besetzten Gebietes dar. Mit einem Monat Gefängnis glaubt ein französisches Kriegsgericht den Angriff eines Mitglieds der Grande Armee auf ein schlafendes 16jähriges deutsches Mädchen gesühnt zu haben! Dieselben Gerichte verurteilen Deutsche wegen jeden schiefen Blickes gegenüber einem Angehörigen der Besatzungstruppen zu hohen Geld- und langen Freiheitsstrafen. Man erinnere sich nur daran, daß ein Wiesbadener Stadtverordneter, der bei den letzten Wahlen auf einem Parteibureau das Personal unterstützte und nicht verhindert hatte, daß einzelne nicht genehmigte und irrtümlicherweise nach Wiesbaden gesandte Wahlflugblätter verteilt wurden, für diese Missetat 6 Monate Gefängnis erhielt, und man wird aufs neue überzeugt sein, daß die französischen Militärgerichte wahrhaft gerechte Urteile fällen.

Der Moskauer Terror.

Hungerstreik gefangener Menschewiki.

Wie „Vorwärts" und „Freiheit" melden, ist der Inlandsdelegation der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands „Menschewiki" aus Moskau auf Umwegen folgendes Telegramm vom 15. Dezember a. St. zugegangen: Die im hiesigen Butyrki-Gefängnis internierten Sozialdemokraten und Gewerkschaftler sind in den Hungerstreik getreten. Die Ursache dieses Streikes ist die geplante Verschickung von 35 politischen Gefangenen nach Turkestan, wo sie zum Teil unter Polizeiaufsicht leben, zum Teil in die dortigen Gefängnisse gesperrt werden sollen. Da die Durchführung dieser Maßnahme einem Todesurteil gleichkommt, haben die Genossen zu dem letzten verzweifelten Mittel des Hungerstreiks gegriffen. Sie appellieren an das westeuropäische Proletariat, ihnen in dem Kampfe gegen den bolschewistischen Terror beizustehen.

Was sagen die Kommunisten zu diesem Gegenstück des Lichtenburger Hungerstreiks?

Ein Urlaubsgesuch Jagows.

Gegen Kaution von 500 000 Mark.

Einer Korrespondenzmeldung zufolge hat von Jagow unter dem Angebot der bereits einmal als Kaution gestellten 500 000 Mark aus dem Festungsgefängnis Gollnow durch seinen Verteidiger beim Justizminister um einen 14tägigen Urlaub nachgesucht, um sich über sein seit dem Kapp-Putsch beschlagnahmt gewesenes, jetzt aber wieder freigegebenes Vermögen mit dessen Pfleger auseinandersetzen zu können. Laut „Vorwärts" ist im Reichsjustizministerium bisher ein neues Urlaubsgesuch nicht eingetroffen. Das erste Gesuch Jagows, um das es sich jedenfalls auch in dem gemeldeten Falle handelt, ist vom Reichsjustizministerium abgelehnt worden.

Letzte Telegramme.

Der Dollar 185—186.

(W. T. B.) **Berlin**, 7. **Januar**. **Devise Newyork Der Dollar notierte um 11½ 186.**

Flecktyphus.

B. **Berlin**, 7. Januar. Wie wir hören, ist unlängst ein Transport deutscher Kolonisten aus dem Innern Rußlands, ungefähr 170 Köpfe stark, hier eingetroffen. Davon waren 56 am Flecktyphus erkrankt.

Beendeter Streik.

no. **Essen**, 7. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Streik auf den Zechen des „Phönix" in Hörde ist endgültig beigelegt. Die Arbeiter haben den Wiederbeginn der Arbeit beschlossen.

Die Arbeitslosigkeit in England.

ln. **London**, 7. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug am 30. Dezember 1 882 000, d. i. 71 975 mehr als am 23. Dezember.

Heute Abstimmung in Dublin.

Dublin, 7. Januar. Das Sinnfeinparlament hat gestern beschlossen, heute die Abstimmung über die Ratifikation des Londoner Vertrages vorzunehmen.

Die Räumung Ciliciens.

Beirut, 7. Januar. Die Räumung Ciliciens ist in der vorgesehenen Weise beendigt worden.

Telepathie.

Von Dr. Georg **Strelisker**.

Von okkultistischen Dingen ist gerade jetzt wieder viel die Rede; sogar unsere Gerichte haben sich in letzter Zeit öfter mit „Spukerscheinungen" zu befassen gehabt, ohne daß dadurch das Rätsel dieser Phänomene gelöst werden konnte. Wenn nun darin die Spiritisten einen Beweis sehen, daß es eine übersinnliche Welt in ihrem Sinne gibt, ja, daß damit die Existenz von Geistern als Tatsache angenommen werden muß, so geht dies natürlich zu weit. Bewiesen ist doch nur, daß es Dinge außerhalb unseres allgemeinen Bewußtseins gibt, die bei empfänglichen Personen unter gewissen Voraussetzungen ins Bewußtsein rücken. Beobachtungen haben gezeigt, daß die meisten „Gespensterhäuser" auf einem Boden stehen, der auch auf die Wünschelrute einen starken Einfluß ausübt. Gewöhnlich handelt es sich da um unterirdische Strömungen oder Wasseradern, die bei besonders veranlagten Menschen die bekannten Wahrnehmungsvorstellungen oder Halluzinationen hervorrufen. Nebel, mit Elektrizität geladene Atmosphäre u. a. tragen das ihrige zur Erzeugung der bekannten „Geisterstimmung" bei. Es liegen demnach physikalische Ursachen vor, und so hat man es in solchen Fällen auch in der größeren Mehrzahl mit dadurch hervorgerufenen Nervenreizungen und -überreizungen zu tun, keinesfalls aber mit überirdischen Erscheinungen.

Ein großer Teil des spiritistischen Beweismaterials gehört in das Gebiet der sog. Telepathie, deren Wirkungen durch Tausende von Beispielen festgestellt, deren ursächliches Wesen aber infolge der Kompliziertheit des Seelenlebens — ich füge absichtlich nicht bei, des menschlichen, da auch bei höher organisierten Tieren telepathische Erscheinungen nachgewiesen wurden — bisher nicht aufgeklärt werden konnte. Während man aber bisher die Rätsel der telepathischen Erscheinungen nach den physikalischen Gesetzen zu lösen versuchte, also im allgemeinen eine monistisch-materialistische Auffassung, wenn man so sagen darf, zur Geltung brachte, neigen in letzter Zeit auch viele Wissenschaftler einer mehr okkultistischen Anschauung zu. Vor allem verficht der Münchener Okkultist Dr. med. Rudolf Tischner, der kürzlich ein trotz seiner Sophistik viel Wertvolles enthaltendes und lesenswertes Buch „Monismus und Okkultismus" im Verlage O. Mutze veröffentlichte, diese Meinung, ohne aber dabei zu besonders neuen Resultaten zu gelangen. So läßt er sich über die Theorie der Telepathie und des Hellsehens u. a. folgendermaßen aus: „Der naturwissenschaftlich gerichtete Monist glaubt, die Telepathie mittels drahtloser Wellen wie bei der drahtlosen Telegraphie erklären zu können, und das Hellsehen will man auf irgendetwas ähnliches wie Röntgenstrahlen zurückführen. Was liegt aber bei der Telepathie ohne alle Theorie betrachtet vor? Es handelt sich um die eigentümliche Erscheinung, daß unter Umständen die Vorstellungen eines Menschen auf einen anderen übermittelt werden, ohne daß die uns bekannten Sinne eine Rolle spielen." Er analysiert sodann, wie im gewöhnlichen Leben die Vorstellungen eines Menschen auf den andern übertragen werden, und schreibt: „In erster Linie haben wir da die Uebermittlung mittels Sprechens oder Hörens. Hierbei werden die Worte von dem einen ausgesprochen und von dem anderen, der die Sprache kennt, verstanden, d. h. die entsprechende Vorstellung erweckt. Im Prinzip dasselbe haben wir bei der Uebertragung durch die Schrift, und nicht viel anders ist's auch bei der Telephonie und der drahtlosen Telegraphie. Ueberall handelt es sich um die irgendwie vor sich gehende Uebermittlung bestimmter Zeichen. Wie steht es nun damit bei der Telepathie? Um Uebermittlung bestimmter Zeichen kann es sich bei der echten (?) Telepathie nicht handeln, denn es kommt ja weder akustische noch optische Uebertragung in Betracht, und jede anders geartete Uebertragung müßte wieder ihr eigenes Zeichensystem haben."

Dr. Tischner wirft hier allzuviel in einen Topf. Das Sprechen von Mund zu Mund und die drahtlose Telephonie oder Telegraphie ist nicht dasselbe. Im zweiten Falle tritt eine elektrische Energie in Kraft, die wir durch Apparate bewußt erzeugen und durch andere Apparate wieder in bestimmte Zeichengeber umwandeln. Eine akustische oder optische Uebertragung erfolgt also erst in zweiter Linie. Dr. Tischner vergißt zu erwähnen, daß der lebende Mensch auch elektrische Energie ausströmt. Man braucht dabei gar nicht an die Oßwaldschen Vorstellungen einer „psychologischen Energie" anzuknüpfen, sondern bleibt bei dem physikalischen Grundprinzip. In letzter Zeit haben ja genaue Beobachtungen einwandfrei festgestellt, daß z. B. das menschliche Auge Elektrizität ausströmt, und man hat auch deren Menge durch elektrische Meßapparate nachweisen können. Ebenso strahlen die Finger- und Ohrmuschelspitzen Elektrizität aus. Durch diese Ermittlungen werden verschiedene Erscheinungen wie das „Von den Augen ablesen" und andere Empfindungs- und Vorstellungskontakte des Wunderbaren entkleidet. Nach meiner Ansicht dürfte der Okkultismus in dem Augenblick gegenstandslos werden, wo das ursächliche Wesen der elektrischen Energie einmal klargestellt sein wird.

Nehmen wir, unter der Voraussetzung, daß jeder Mensch elektrische Wellen ausstrahlt, folgendes Bild: A. hält sich in Berlin auf, B. beispielsweise in Breslau. B. ist krank und denkt an A. Seine elektrische Energieausstrahlung hat eine gewisse Wellenlänge, die je nach dem körperlichen Energiezustand eine verschiedene ist. Es kann nun in einem Augenblick der Fall sein, daß A. in Berlin dieselbe Wellenlänge der Energieausstrahlung besitzt wie B., und ein gewisser Fernkontakt ist hergestellt, der notwendigerweise, wenn auch für ganz kurze Zeit, bei beiden Personen gleiche Lebensfunktionen und demnach auch gleiche Gedankenvorstellungen hervorrufen muß. Tischners Theorie beruht auf der Anschauung, daß es als „prinzipiell" ausgeschlossen angesehen werden muß, auf physischem Boden zu einem Verständnis der Erscheinungen zu gelangen. Das ist aber ein Dogma, das jedem ernsten Naturwissenschaftler unannehmbar dünken muß; das Fundament aller Wissenschaften ist die Materie. Dinge, die wir gegenwärtig noch nicht physikalisch ableiten können, müssen deshalb noch lange nicht psychischen oder gar übernatürlichen Ursprungs sein. Noch vor 200 Jahren hat man Blitz und Donner als übernatürliche Dinge angesehen, weil man damals eben noch keine physikalische Erklärung dafür zu geben vermochte.

* **Goldschmied, Dichter und Komponist.** Als Dichter und Komponist ist soeben der hallische Goldschmied Albert Pabst mit zwei Liedern an die Oeffentlichkeit getreten, die im Arnoldis-Verlag, Halle und Leipzig, erschienen sind. Das eine, „Der Rose Erwachen", ein zartlyrisches Poem in einschmeichelnder Vertonung, das andere, „Frühlingsmahnung", ein Marschlied voll Rhythmus und volkstümlicher Melodie. Sind es auch keine neuen Töne, die einem hier aus Musik und Worten entgegenklingen, so verrät sich doch in beiden ein erfreuliches Talent, das Förderung verdient. Besonders unseren Wandervögeln seien die beiden Lieder empfohlen.

* **Stadttheater.** Montag nachmittag 3½ Uhr: „Dornröschen", Montag abend und Freitag: nichtöffentliche Vorstellung, Dienstag nachmittag 3½ Uhr, zum letzten Male: „Dornröschen", weitere Vorstellungen des Weihnachtsmärchens finden wegen Wiederbeginns der Schule nicht mehr statt. Dienstag abend: „Im weißen Rößl", Mittwoch: „Die beiden Nachtigallen", Donnerstag: „Tiefland". (Der Spielplan wird durch Grippeerkrankungen ungünstig beeinflußt.)

* **Hochschul-Ehrenbürger.** Eine Anzahl verdienter Techniker wurde zu Ehrenbürgern der Berliner Technischen Hochschule ernannt. Darunter der Generaldirektor der Deutschen Kaliwerke Bernterode, Dipl.-Berging. Wilhelm Kain in Nikolassee, und der Vorsitzende des Vereins Deutscher Kaliinteressenten, Generaldirektor Bergrat Zirkler in Aschersleben.

st. **Das Museum als Meßpalast.** Der Rat der Stadt Leipzig stimmte dem Erweiterungsbau des Grassimuseums zu Meßausstellungszwecken für kunstgewerbliche Erzeugnisse, sowie dem Anbau eines neuen Flügels an das Museum zu, der seinen Anschluß in einem an der Härtelstraße zu errichtenden Neubau finden soll. Der Neubau ist für die Zwecke der Textilmesse bestimmt. Voraussetzung für den Beginn der Neubauten ist, daß die hierüber mit der Textilmeßhausgesellschaft schwebenden finanziellen Verhandlungen zu einem für die Stadt befriedigenden Ergebnis führen. Die Kosten des Erweiterungsbaues des Museums werden auf 6 150 000 Mark, die des Flügelbaues und Neubaues auf 20 700 000 Mark veranschlagt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0002

Handels-Zeitung.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Unsicherheit im Geschäftsleben. — Preisschwankungen.

Es ist auch ein Kennzeichen unserer Zeit, daß unser Wirtschaftsleben selbst für eine kurze Spanne von Wochen kaum ein einigermaßen gleichmäßiges Bild aufweist. Wir befinden uns in einem fortgesetzt gärenden Zustande, der es fast unmöglich macht, fester umrissene Aufzeichnungen zu geben, die dem Interessenten in Industrie, Handel und Verkehr eine sichere Unterlage bieten könnten, auf die sich Schlüsse und Entschlüsse aufbauen ließen. Die Kurse der ausländischen Zahlungsmittel sind zwar in ihrer Pendelbewegung in der jüngsten Zeit nicht über eine gewisse Punktzahl hinausgegangen, die Schwankungen hielten sich in engeren Grenzen, aber der Kaufmann und Industrielle, der Großhändler und Einzelhändler lebten trotzdem in einem Gefühl schwerer Unruhe, weil die Unsicherheit unserer Valutaverhältnisse auf Fabrikation und Absatz einen hemmenden Druck ausübte, und weil weitergehende geschäftliche Verfügungen für Einkauf und Verkauf ungünstig beeinflußt wurden. Man hoffte von der vorweihnachtlichen Konferenz in London eine Klärung unserer Lage und man erhofft sie jetzt von den Verhandlungen in Cannes. Inzwischen schreitet nach den Reichsbankausweisen der Papiergeldumlauf von Woche zu Woche in erschreckenden Millionenziffern weiter, die Aktienunternehmungen suchen der wachsenden Geldentwertung auch weiterhin durch gewaltige Kapitalerhöhungen zu begegnen, und der Grundbesitz entfernt sich immer weiter von der Goldwertigkeit der Vorkriegszeit. Mit Spannung erwartet man das neue Reichsmietengesetz, dem manche Großstädte schon durch neue Mietsteuern und Wohnungsbauabgaben voraneilen, weil sie infolge des fortschreitenden Verfalls der vorhandenen Wohnhäuser und im Hinblick auf den immer drückender werdenden Mangel an neuen Wohngelegenheiten sich kaum mehr auf den ungewissen Zeitpunkt einrichten können, wo das immer noch in der Schwebe befindliche Reichsmietengesetz den Städten das Allheilmittel bringen wird, mit dem man dem vielverschlungenen Wohnungsproblem gesetzlich zu Leibe rücken kann. Hausbesitzer, Handwerker und Hypothekengläubiger fühlen sich weder bei den jetzigen, noch bei den zu erwartenden mietrechtlichen Verhältnissen recht wohl, zumal das Gespenst der Goldhypotheken des Reiches noch nicht völlig gebannt ist, mit welchem Häuser und landwirtschaftliche Liegenschaften gemäß ihrer vorkriegszeitlichen Sachwertigkeit erfaßt werden sollen. Daß zahlreiche Hypothekenschuldner ihre Vorkriegshypotheken unter dem Schutz der seit Herbst 1914 „zeitweilig aufgehobenen Goldklausel" mit Papiergeld zurückzahlen, das dem Nominalwert der Hypothekenschuld entspricht, und dadurch auf Kosten ihrer Hypothekengläubiger „Goldgewinne" erzielen, trägt auch nicht gerade dazu bei, die Frage der Sachwerterfassung zu klären. Die Erhöhung der Telephon- und Telegrammgebühren, die Steigerung des Brief- und Paketportos, der Personen- und Gütertarife, wie sie uns als Neujahrsgruß in hübschen Zahlenreihen entgegenleuchten, sind ebenfalls wunde Punkte in unserem Wirtschaftsleben, das im neuen Jahre durch weitere schwere Steuerlasten wie die vielmaschige Kapitalverkehrssteuer, die Ausgestaltung der Umsatzsteuer usw. aufs allerschwerste belastet wird. Sehr richtig sagte kürzlich ein Parlamentarier, daß jetzt bald alles, von der Wiege bis zum Grabe, mindestens einmal, und manches vielmals besteuert sein wird. Die in der jüngsten Zeit stark zu verspürende Kohlennot trug nicht dazu bei, den Willen zu fördern, der dem Rufe dienen will, daß nur Arbeit uns retten könne.

Als ein Lichtpunkt in diesem düster gefärbten Wirtschaftsbild erschien, allerdings nur vom Standpunkte des Verbrauchers, die Beobachtung, daß die Preise für Fette, Häute und Leder eine rückläufige Bewegung nahmen, so daß die Margarine um 10 M. im Preise zurückwich und die Schuhpreise nicht zu dem berüchtigten Tausendmarkpreise emporkletterten, wie man dies noch Anfang Dezember befürchten mußte. Leider hielt dagegen die Aufwärtsbewegung in Textilwaren weiter an, so daß um die Weihnachtszeit die neuen Sendungen, die die Einzelhändler vertrieben, wesentlich höhere Preise zeigten. Bemerkenswert ist, daß die Textilindustrie in den früheren Reichslanden trotz des Mangels an Waren im inneren Deutschland über großen Absatzmangel klagt, was natürlich auf die verschiedene Währung und den Unterschiedswert zwischen Mark und Frank zurückzuführen ist. Außerdem zeigt diese Erscheinung, daß das wieder französischgewordene Elsaß auch weiterhin auf den deutschen Markt angewiesen ist. In der Metallwarenindustrie war der Absatz in der jüngsten Zeit weiterhin rege, weil viele Verbraucher mit weiteren Preissteigerungen rechneten. Die Rohstoffpreise stiegen namentlich für ausländische Edelmetalle. Man befürchtet zu Beginn des neuen Jahres einen Konjunkturumschwung, weil angesichts der außerordentlichen Preissteigerungen in der Metallwarenindustrie die Kauflust der Inlandsverbraucher eine starke Abschwächung erfahren dürfte. In der Landwirtschaft läßt sich eine zunehmende Neigung zur Einführung des maschinellen Betriebes erkennen, was darauf schließen läßt, daß die Landwirte heute lieber Maschinen als Papiergeld in ihrem Hause beherbergen. In der Zeit der harten Taler und Doppelkronen war dieses Verhältnis vielfach umgekehrt. Der Mangel an tüchtigen Arbeitskräften mag ebenfalls zur Verstärkung des Maschinenbetriebes in der Landwirtschaft beitragen, der übrigens eine intensivere Bewirtschaftung zuläßt, die im Interesse unserer Volksernährung zu begrüßen ist. Auf dem Arbeitsmarkt zeigt sich immer noch als eine hervorstechende Beobachtung die Nachfrage nach kaufmännischen Kräften mit fremdsprachigen Kenntnissen, was deutlich auf ein Wiedererstarken unserer ausländischen Beziehungen hinweist. Diese neuen Beziehungen sind für unsere deutsche Wirtschaft jedoch nicht immer günstig, denn es wird aus dem Kreise unserer deutschen Großindustrie sehr darüber geklagt, daß das Ausfuhramt in Ems den Schleuderexport außerordentlich begünstige.

Berliner Börse von heute.

tz. Berlin, 7. Janaur.

Die Devisenkurse gingen heute weiter zurück, die Spekulation nimmt angesichts der Ungewißheit über die Ergebnisse der Konferenz von Cannes Glattstellungen vor, zumal die Befestigung der Mark an der gestrigen Newyorker Börse und die Ankündigung einer internationalen Wirtschaftskonferenz einen weiteren Druck auf die Devisenkurse ausübten. Der Dollar setzte mit 188 ein und ging in den Mittagsstunden auf 185½ zurück. Amsterdam etwa 6825, London 765, Schweiz 3550, Italien 792.

Im Verkehr von Bureau zu Bureau war das Geschäft sehr ruhig, die Zurückhaltung scheint sich noch zu verstärken. Die Stimmung war etwas schwächer, da das Publikum für Montag Verkaufsorders, allerdings nur in mäßigem Umfange erteilte. Eine Ausnahme von der matteren Allgemeintendenz bildete wieder der Markt der Kaliwerte. Westeregeln stiegen bei größeren Umsätzen auf 2100, Deutsche Kali auf 1300. Die Spekulation erwartete eine neue Erhöhung der Kalipreise sowie größere Kombinationen innerhalb der Kalikonzerne.

Amtliche Devisenkurse.

In Mark wurden gezahlt für 100 Guld., Kr., Fr., Lire, Pes.	7. 1. Geld	7. 1. Brief	6. 1. Geld	6. 1. Brief
Amsterdam	6818,15	6831,85	6843,15	6856,85
Brüssel	1433,55	1436,45	1438,55	1441,45
Christiania	2887,10	2892,90	2897,10	2902,90
Kopenhagen	3683,30	3693,70	3726,25	3733,75
Stockholm	4575,40	4584,60	4630,35	4639,65
Helsingfors	336,65	337,35	341,65	342,35
Italien	804,15	805,85	811,65	813,35
London (für 1 Pfd. Sterl.)	779,20	780,80	789,20	790,80
New-York (für 1 Dollar)	185,56	185,94	188,31	188,69
Paris	1500,95	1504,05	1508,45	1511,55
Schweiz	3556,40	3563,60	3628,85	3636,15
Spanien	2762,20	2767,80	2789,70	2795,30
Buenos Aires	61,15	61,85	62,40	62,60
Bulgarien	121,35	121,65	124,85	125,15
Wien (alt)	6,13	6,17	—	—
Wien D.-Oester. abgest.	—	—	6,23	6,32
Prag	300,15	300,85	300,65	301,35
Budapest	—	—	30,88	30,94
Poln. Mark	—	—	6,60	—
Bukarest	—	—	—	—

Der Stand der Mark.

Die Mark wurde gestern abend in Newyork mit 53 (für 10 000 Mark) notiert. Die Nachbörse notierte 52¾ Geld, 53 Brief. Der Wert der deutschen Mark stellt sich danach auf 2,25 Friedenspfennige. Das entspricht einer Bewertung des Dollars mit 188,68 Mark. Amtlich notierte der Dollar in Berlin 188,31 Geld.

Heute morgen wurde in Berlin der Dollar um [illegible] mit 188 Mark notiert bei ruhiger Tendenz.

Waggon-Fabriken.

Für die Waggon-Fabriken ist eben gute Zeit. Eisenbahnwagen — mögen die Dinge sich gestalten, wie sie wollen — dürften in großem Umfang gebraucht werden, so daß bei dem guten Ruf, den die deutschen Waggonfabriken im Auslande genießen, für die Zukunft mit gesteigerten Auslandsaufträgen zu rechnen ist. Man darf daher auch durchweg bei den Waggonfabriken mit einer wesentlichen Steigerung der Dividende rechnen.

Mehrere Waggonfabriken haben über ihren Geschäftsgang jetzt Näheres mitgeteilt. Die Waggon- und Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch in Bautzen schließt mit einem Reingewinn von 15,13 (i. V. 3,02) Mill. M. ab und verteilt 65 Proz. Dividende. Bei ihr war das abgelaufene Geschäftsjahr das günstigste seit Bestehen. Das Werk will sich beim Wiederaufbau der größten russischen Waggonfabrik, Phönix in Riga, in erheblichem Maße beteiligen. Die Waggonfabrik A.-G. in Rastatt hat einen Reingewinn von 3,28 (gegen 1,10 i. V.) Mill. Mark und gibt 15 Proz. Dividende und 100 M. Bonus. Die Waggonfabrik A.-G. in Uerdingen hatte einen Umsatz von 175 Mill. M. und schüttete eine Dividende von 20 Proz. und 100 M. Bonus aus bei erheblichen Rückstellungen. Die Waggon- und Maschinenbau-A.-G. in Görlitz, die besonders mit holländischen Aufträgen versehen ist, bezeichnet ihren Geschäftsgang als gut, dementiert jedoch Gerüchte von Kapitalserhöhungen. Die Hannoversche Waggonfabrik A.-G. erhöhte ihr Aktienkapital um 10 Mill. Mark und bietet ihre neuen Aktien im Verhältnis 4 : 2 zu 200 Proz. an. Sie meldet einen Auftragsbestand von 170 Mill. Mark. Fast alle Waggonfabriken sind auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen reichlich versehen und bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt.

*

Gottfried Lindner A.-G. Ammendorf bei Halle.

Die Gesellschaft, die sich hauptsächlich mit der Fabrikation von Eisenbahnwaggons und Straßenbahnwagen befaßt, ist, wie alle anderen Waggonfabriken, gut beschäftigt, namentlich auch für das Ausland. Die Auslandsaufträge, die der Staat als Wiedergutmachungsforderung unserer Feinde übernommen hat, sind auch auf unsere hallische Waggonfabrik mit verteilt worden. Gottfried Lindner A.-G. stellt zurzeit hauptsächlich Eisenbahnwagen für die Tschechoslowakei her. Außerdem ist die Firma auch in Straßenbahnwagen gut beschäftigt. Ein Auftrag für die Schweiz in elektrischen Bahnwagen kam erst vor kurzer Zeit zur Ausführung. Gerüchte von einer bevorstehenden Kapitalserhöhung entbehren vorderhand jeder Grundlage. Eine Kapitalserhöhung ist nicht in Aussicht genommen und könnte höchstens beraten werden, wenn im kommenden Geschäftsjahre die noch nicht absehbaren wirtschaftlichen Verhältnisse es erforderlich machen sollten. Das Geschäftsjahr schließt mit dem 31. März. Wie wir von einer dem Unternehmen nahestehenden Seite erfahren, dürfte auch für das laufende Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis und mindestens eine gleich hohe Dividende (i. V. 30 Proz.) zu erwarten sein.

Die Reichsbank am Jahresschluß.

Wieder fast 5 Milliarden neues Papiergeld.

Der Ausweis der Reichsbank am Jahresschluß läßt die außerordentlich gesteigerten Ansprüche an Krediten und Zahlungsmitteln erkennen, denen die Reichsbank zu derartigen Terminen üblicherweise unterworfen ist. Die gesamte Kapitalanlage zeigt ein sonst nur in der vierten Juni- und Septemberwoche des letzten Jahres übertroffenes Anschwellen um 14 935,1 Mill. M. auf 133 597 Mill. M. Die bankmäßige Deckung allein wuchs um 14 947,4 Mill. M. auf 133 392,7 Mill. M.

Der Zahlungsmittelbedarf hielt sich etwa auf der Höhe der Anforderungen während der Vorwoche. Es strömten 4 643,9 Mill. M. an Banknoten neu in den Verkehr ab; deren Umlauf erreichte mit dem Betrage von 113639,5 Mill. M. die Höchstziffer des Jahres 1921. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen stieg gleichzeitig um 342,5 Mill. M. auf 8 324,7 Mill. M. Im ganzen sind also an beiden Geldzeichen in der Berichtswoche 4986,4 Mill. M. neu in den Verkehr gegeben worden gegenüber 1 754,8 Mill. M., bzw. 1 626,7 Mill. M. in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920.

Der gesamte Umlauf an papiernen Geldzeichen erreichte somit die Höhe von 121,96 Milliarden Mark.

Kleine Handelsmeldungen.

* **Hallische Bankengemeinschaft.** Zu der Mitteilung über die Erweiterung der Interessengemeinschaft H. F. Lehmann-Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co. durch Angliederung der Firma Reinhold Steckner zu Halle wird bemerkt, daß dieses Uebereinkommen nicht als eine Kampfansage der drei Firmen gegenüber den Groß-Aktienbanken aufzufassen ist. Vielmehr hofft erstere, daß es auch in Zukunft möglich sein wird, die bestehenden guten Beziehungen zu den Großbanken auch künftig aufrechtzuerhalten.

* **Die Vorschußbank Schafstedt A.-G. in Schafstedt** (Merseburg) schlägt der Hauptversammlung am 24. Januar eine Kapitalserhöhung um 4,9 Mill. M. auf 5 Mill. M. und Aenderung der Firma sowie Verlegung des Sitzes vor.

* **Berlin-Gubener Hutfabrik.** Die Gesellschaft, die über zahlreiche Auslandsaufträge verfügt, bezeichnet ihren Geschäftsgang als „normal". Die Aktien wurden gestern an der Berliner Börse mit 2450 bezahlt!

* **Gratisaktien bei der Maschinenbauanstalt Kirchner u. Co.** Leipzig. Nach Rückstellungen für Werkerhaltungskonto und Fürsorgefonds sollen aus dem erzielten Reingewinn auf je drei Stammaktien eine neue kostenlos gewährt werden.

* **Konjunkturumschwung auf dem Stahlmarkt.** Wie aus Düsseldorf gebrahtet wird, wurde auf der Tagung des Verbraucher- und Erzeugerausschusses des Stahlbundes festgestellt, daß die Beschäftigung und der Auftragseingang nicht nachgelassen haben. Jedoch wurde von einzelnen Vertretern die mehr gefühlsmäßige Ueberzeugung ausgesprochen, daß Symptome für eine Konjunkturverschlechterung erkennbar seien.

* **Die neuen Kurssteigerungen der Kaliaktien**, die von erster Bankseite auf dem Markt genommen wurden, sind darauf zurückzuführen, daß für die nächste Zeit mit einer neuen beträchtlichen Erhöhung der Kalipreise gerechnet werden muß. Es ist beim Reichskalirat ein Antrag auf eine wesentliche Preisaufbesserung eingegangen. Wie verlautet, wird eine Erhöhung von durchschnittlich 50 Prozent verlangt, doch ist es zweifelhaft, ob die Regierungsstellen einer Heraufsetzung in diesem Ausmaße geneigt sein werden.

* **Antrag auf Erhöhung der Bierpreise.** Seitens der verschiedenen Brauereiverbände ist ein Antrag auf neue Erhöhung der Bierpreise gestellt worden. Es ist damit zu rechnen, daß der Antrag von den maßgebenden Stellen genehmigt wird. Unabhängig davon dürfte nach Inkrafttreten der erhöhten Biersteuer die Frage einer weiteren Bierpreiserhöhung zur Erwägung stehen.

Deutscher Zuckermarkt.

Von unserem Magdeburger Sonderberichterstatter.

Magdeburg, 7. Januar.

Die erste Woche des neuen Jahres hat den deutschen Zuckermärkten nach anfänglich abwartender Haltung doch schnell wieder lebhaften Geschäftsverkehr gebracht. Hinsichtlich des Rohzuckers galt es vor allem, die von der Zuckerwirtschaftsstelle den Raffinerien schon seit längerer Zeit überwiesenen Mengen zur Ablieferung zu bringen. Die durch den schnell überwundenen wilden Eisenbahnerstreik eingetretenen Verzögerungen waren auch bei der Beförderung des Zuckers zu spüren. In noch größerem Maße gilt das von der Belieferung der Raffinerien und der noch arbeitenden Rübenzuckerfabriken mit Kohlen. Da war es denn erfreulich, daß die im Gebiete der Elbe befindlichen Flußläufe und Kanäle in den letzten Tagen wieder vollschiffig geworden sind, so daß die Kahnverladungen eine wesentliche Entlastung der Eisenbahnen bringen. Die noch unverarbeiteten Zuckerrüben haben sich verhältnismäßig recht gut erhalten können, und es darf angenommen werden, daß die schätzungsweise aufgestellte Erzeugungszahl von 26 Millionen Zentnern Rohzucker wahrscheinlich noch etwas überschritten werden wird. Der Verkehr in raffiniertem Verbrauchszucker setzte im neuen Jahr wieder kräftig ein. Die um 150 Mark für den Zentner heraufgesetzten Preise sind mit dem 1. Januar in Geltung getreten. Der weitaus größte Teil der für die beiden ersten Monate des neuen Jahres freigegebenen vier Millionen Zentner Verbrauchszucker ist bereits verkauft worden. In Wirklichkeit wird aber noch eine geraume Zeit vergehen, bis diese Zuckermengen restlos in den Besitz der Käufer, des Großhandels oder der zuckerverarbeitenden Gewerbe sichtbar gelangt sind. Der Kleinhandel wird jetzt mit diesem Zucker fortlaufend beliefert, so daß es nur immer wieder eine Frage der Beförderungsverhältnisse ist, ob die Nachfrage der privaten Kundschaft, die übrigens im allgemeinen etwas nachgelassen hat, voll befriedigt werden kann oder nicht. Die Tatsache besteht, daß Verbrauchszucker in ausreichenden Mengen vorhanden ist. In Zuckermelasse hat sich das Geschäft noch nicht so recht entwickeln können. Das liegt zum großen Teil an den Preisstellungen, über die nach Erhöhung der Zuckerpreise noch keine Einigung erzielt ist. Die gehandelten Posten wurden zu merklich höheren Preisen aus dem Markte genommen. Ueber den kommenden Rübenanbau lassen sich naturgemäß vorläufig nur Vermutungen aufstellen. Zwischen den Zuckerfabriken und den Landwirten nehmen die Abschlüsse in Kaufrüben weiteren Fortgang. Es wird viel davon abhängen, ob es gelingt, die Landwirtschaft in ausreichender Weise und zeitig genug mit dem nötigen Stickstoff zu versehen. Geschieht dies, dann kann auch auf eine recht beträchtliche Zunahme des Anbaues von Zuckerrüben im Deutschen Reiche gerechnet werden. Am Hamburger Terminmarkte machte sich ein leichtes Anziehen der Preise geltend, wieder in Uebereinstimmung mit der Entwicklung an den Auslandsmärkten, über die besondere Nachrichten aber nicht vorliegen.

*

* **Wochenbericht vom Metallmarkt.** Der „Deutsche Metallhandel" schreibt uns: Die erste Berichtswoche des neuen Jahres brachte dem deutschen Metallhandel eine wesentliche Belebung. Angeregt durch das Anziehen der fremden Devisenkurse wurden sowohl seitens des Handels wie des Konsums erhebliche Quantitäten aller Sorten Metalle gekauft, so daß die Preise auf der ganzen Linie bedeutend anziehen konnten. Der Konsum war ganz besonders stark als Käufer am Markt und deckte einen großen Teil seines Bedarfes ein, nachdem bis zum Jahresschluß fast alle Käufe zurückgestellt worden waren. Am letzten Tage der Berichtswoche wurde die Stimmung allerdings etwas schwächer, anscheinend im Zusammenhang mit Meldungen, die über die zurzeit stattfindende Konferenz in Cannes eingegangen sind. Trotzdem bleibt der Grundton des Metallmarktes zuversichtlich, da zu den etwas zurückgegangenen Preisen Verkäufer für größere Quantitäten nicht am Markte sind. Die Bewegung am Altmetall-Markt ging wieder mit dem Neumetall-Markt vollkommen parallel.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 6. Januar 1922.

Für 50 Kilo:		Für 50 Kilo:	
Weizen, märk.	382—385	Raps	620—640
„ schles.	—	Leinsaat	575—600
„ mitteldeutsch.	—	Viktoria-Erbsen	420—440
Roggen, märk.	306—308	Kleine Speiseerbsen	—
„ ostpreuß.	308—305	Futtererbsen	—
Sommergerste	365—375	Peluschken	—
Hafer, märk.	294—297	Ackerbohnen	—
Mais, La plata, Jan.-Febr., ab Hamburg	304 / 294—288	Wicken	240—245
Für 100 Kilo:		Blaue Lupinen	265—275
Weizenmehl	370—1065	Gelbe Lupinen	—
Roggenmehl	730—820	Saradella (neue)	270—280
Für 50 Kilo:		Rapskuchen	380—390
Weizenkleie	200	Leinkuchen	—
Roggenkleie	200—205	Trockenschnitzel prompt	185

Preise am hallischen Wochenmarkt.

(Kleinhandelspreis.)

Halle, den 7. Januar 1922.

Nach unserer Feststellung wurde heute am hallischen Wochenmarkt zu folgenden Preisen gehandelt:

Rotkohl 1 Pfd.	1,90	Musäpfel 1 Pfd.	1,00—2,00
Weißkohl 1 Pfd.	1,80—2,00	Eßbirnen 1 Pfd.	2,00—3,50
Rosenkohl 1 Pfd.	4,00	Kochbirnen 1 Pfd.	0,80—1,80
Grünkohl 1 Pfd.	0,80—0,90	Zitronen 1 Stck.	1,20—1,30
Wirsingkohl 1 Pfd.	1,30—1,40	Butter ½ Pfd.	19,00—21,00
Kohlrabi 1 Mdl.	4,25	Matz 1 Pfd.	6,00
Meerrettich 1 Stg.	3,00—6,00	Käse 1 Stck.	0,70—2,10
Schwarzwurz. 1 Pfd.	3,25	Eier 1 Stck.	3,00—3,20
Porree 1 Mdl.	1,80—2,40	Pflaumenmus 1 Pfd.	6,00
Rettiche 1 Stck.	0,25—0,30	Hasen 1 Pfd.	15,00—16,00
Kohlrüben 1 Pfd.	0,70—0,80	Hühner alte 1 Pfd.	9—11,00
Rote Rüben 1 Pfd.	0,60—0,70	Hähne 1 Pfd.	8—10,00
Mohrrüben 1 Pfd.	0,80—0,90	Gänse 1 Pfd.	16,00—18,00
Sellerie 1 Stck.	0,80—2,00	Enten 1 Pfd.	11—14,00
Zwiebeln 1 Pfd.	1,10—1,20	Tauben 1 Stck.	6,00—7,00
Eßäpfel 1 Pfd.	2,60—4,00		

Außerdem war der Markt noch mit Fleisch, Wurstwaren und Fischen besetzt.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Epiphanias, den 8. Januar 1922.
Abkürzungen: Abendmahl = (A.) Kindergottesdienst = (K.) Bibelstunde = (B.).

U. L. Frauen: 10 Knoblauch (A.), 6 Fritze Gertraudenkap. 11¼ (K.) Fritze Gertraudenkap. 11¼ Klinikkap. (Magdeburgerstraße) Knoblauch. Mittwoch 8 (B.) Fritze. 8½ Wochenandacht (Sophienstr. 6/8) Koepp. — **St. Ulrich:** 10 Heinke, 6 Thiede. 11½ (K.) Schüz (Martinschule). — **St. Ulrich-Ost**, Krondorferstraße 6a: 10 Thiede, 11½ (K.) daselbst Thiede. — **St. Moritz:** 10 Keller, 11¼ (K.) derselbe, 11¼ (K.) Voigt, 5 Voigt. — **Hospital:** 8¾ Keller. — **Domkirche** (ref. Gem.): 10 Lang. 5 Epiphaniasfeier d. K. Baumann. Freitag 8 Gabriel. — **Laurentius:** 10 Förster, 2 (K.) Förster, 5 Hagemeyer, 3—5 Hannabund Gem.-H. Dienstag 8 (B.) Gem.-H. Förster. — **Stephanus:** 10 Hagemeyer, 11½ (K.) Gem.-H. Hagemeyer. 5 Förster. Donnerstag 8 Zeltand. Gem.-H. Meinhof. Freitag 8 Frauenhilfe Gem.-H. Hagemeyer. Schwerhörige 5 Heinke Weidenplan 4. — **Diakonissenhaus:** 10 Moehr. — **Paulus:** 10 Gilk, 5 Bach, 11½ (K.) Haberland, 2 (K.) v. Broecker. Montag 8 Frauenhilfe. Dienstag 8 Gemeinsch.-Stunde. — **St. Georgen:** 10 Fahr, 5 Epiphan.-Feier d. K. Hannig. Montag 8 Bibelbespr. Gem.-H. Hellmann. **Riebeckstift:** 10 Abegg. — **Johannes:** 10 Faßmer, 11½ (K.) Tischer, 2 (K.) Gueinzius, 6 Tischer. Lauchstädterstr. 28, 10 Mantey, Lauchstädterstraße 28, 1¾ (K.) Mantey. Mittwoch 8 Bibelstunde Gueinzius. — **Stadtmission:** Sonntag abds. 8¼ Evangelist. Verf. Winterberg. Dienstag abds. 8¼ Gemeinsch.-Stunde. Sonntag abds. 8¼ Gemeinsch.-Stunde Flottwellstr. 29. — **Giebichenstein.** Bartholomäus: 10 Wind, 11¾ (K.) Wind, 6 Naucke. Freitag 8 Bibelst. Pestalozzistr. 4. — **Cröllwitz.** Petrus: 10 Hellwig, 11½ (K.) Kunitz. — **Diemitz:** 10 Jenrich, 11½ (K.) derselbe.

Jugendbund für entsch. Christentum, Flottwellstr. 29: Regelmäßige Versammlungen finden statt: Für junge Männer Sonntag von 3—6, Mittw. abds. 8¼, Donnerst. abds. 8¼ Uhr. Für junge Mädchen Sonntag von 3—6, Dienstag abds. 7, Donnerstag abds. 8¼ Uhr.

Evang.-luther. Gemeinde, Magdalenenkapelle (Moritzburg): Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 11 K., 8¼ Evangelisation. Donnerstag 8¼ B.

Christl. Gemeinschaft, Liebenauerstr. 4 (am Mannischen Platz): Sonntag vorm. 10 Uhr Bibelstunde, 11¼ Uhr Kinderstunde, abends 8 Uhr Evangelisation. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Friedenskirche der Gem. getauft. Christ., Ludw. Wucherer-straße 39: Sonntag vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr G. Mittwoch abds. 8 Uhr Gebetst.

Methodisten-Gemeinde, Aktusgebäude der Francke'schen Stiftungen: Sonntag vorm. 9½ Uhr G., abends 6½ Uhr G.

Vereinig. ernster Bibelforscher: Jeden Donnerstag und Sonntag abends 8 Uhr Vortrag in der Aula der Martinschule, Charlottenstraße.

Büschdorf: 9 Uhr Gottesdienst Pastor Krüger.

Ammendorfer Kirche: 10 Uhr G. Pastor v. Stein.

Warum verordnet der Arzt

Dr. Sander's Lebertran-Emulsion? Weil nur Dr. Sander's Lebertran-Emulsion gleichzeitig Eisen, Eiweiss und Phosphor enthält und weil nur sie infolge ihrer guten Bekömmlichkeit und ihres Wohlgeschmacks von allen, besonders von Kindern, gern genommen wird. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Man verlange ausdrücklich: **Dr. Sander's** Lebertran-Emulsion, andere weise man zurück. Erhältlich: **Victoria-Apotheke O. Heim**, Gr. Steinstr. 32; **Engel-Apotheke**, Kleinschmieden 6; **Drogerie Max Holländer**, Alter Markt 4; **Bismarck-Drogerie W. Schubert**, Ecke Bismarck- und Kronprinzenstr.; **Dr. H. Sander & Co.**, chem. Fabrik, G. m. b. H., Mainz. Lld 99

Zahnarzt Dr. Bahr's Zahnpulver „Nr. 23"

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Jede echte Packung trägt Dr. Bahr's Namenzug. Drogerie A. Steinbach, Königstr. 14, **Oskar Ballin jun.**, Ob. Leipzigerstr. 63, **B. Bertold**, Steinstr. 48, **Max Rädler**, Mannischestr. 2, **Paulus-Drogerie**, Friedrichsplatz, **Neumarkt-Drogerie.** Lld 69

Stärke die Nerven mit **Fluidosan trocken** Fichtennadel Badetabletten

Aerztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc.

Fabrik: **Hugo Duschner** G. m. b. H. Berlin. W. 15

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für Kunst und Wissenschaft und Unterhaltungsblatt Ernst Elester; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Britting; für den Handelsteil und Sport Arthur Peisch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Herling; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten, Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 14 Seiten.

Hallische Notierungen.

Im freien Verkehr wurden in Halle folgende Kurse ermittelt:

Deutsche Fonds und Stadtanleihe.	7. 1.	5. 1.
3½ Hallesche Stadtanleihe 1886	92G	92G
3½ „ „ 1892	89G	89G
3½ „ „ 1900 S. III	75G	75G
4 „ „ 1900	76G	76G
4 „ „ 1905	76G	76bzG
4 „ „ 1910 I u. II	76bzG	76bzG
4 „ „ 1910 III u. IV	76bzG	76G
4 „ „ 1919	76G	60G
3½ Naumburger Stadt-Anleihe 1889	80G	80G
3½ „ „ 1897 u. 99	80G	80G
3½ „ „ 1900	80G	80G
4 Weißenfelser Stadtanleihe 1909	85G	85G
4 Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	96G	97½G
3½ „ „	88B	87bz
3 „ „	81G	81G
3½ Sächsische Provinzial-Anleihe	91G	91G
4 „ „	85B	86bz

Anleihen industrieller Gesellschaften.	7. 1.	5. 1.
3½ Halle-Hettstedter Eisenbahn-Anl.	79bzG	77G
4½ „ „ 1900	90G	90G
4½ „ „ 1911	90G	90G
4 Brucka.-Kietl. Bergb.-Ver. Hyp.-A.	90G	90G
4½ „ unk. 1914	—	—
4 Hallesche Pfännerschaft Anleihe	95G	95G
5 „	103G	103G
4 Mansfelder Gewerkschaft Anl. 1908	96G	96G
4½ „ 1911	102¼G	102¼G
4½ A. Riebeck Montanw. Anl. rckz. 102	103bz	103G
4 Wersch.-Weißenf. Braunk.-Anl. 1890	95G	95G
4½ „ „ rckz. 102	102G	102G
4 Cröllwitzer Papierf. Hyp.-Anl.	96G	96G
5% „ „ Anleihe	102G	101½G
4½ Eilenb. Katt.-Man. H.-A. rckz. 102	101½G	102G
4 Fbr. lw. Msch. F. Zimmermann & Co.	93G	93G
4½ Gottfr. Lindner Hyp.-Anl. rckz. 102	102G	102G
4½ „ „ 1912 rückz. 102	102G	102G

Aktien.	7. 1.	5. 1.
Hallescher Bankverein	295bzG	295bz
Diskontobank	250G	250bzG
Hallesche Pfännerschafts-Akt.-Ges.	600bz	725bzG
Riebecksche Montanwerke-Akt.-Ges.	1120bzG	1200G
Werschen-Weißenfels. Braunk.-A.-G.	1625G	1625G
Ammendorfer Papierfabrik, alte	2275G	2700bz
Cröllwitzer Papierfabrik	1400G	1700G
Könnerner Malzfabrik	1000bz	950etwbzG
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1200G	1250G
Eisenwerk Brünner	515bz	515bz
Fabr. lw. Masch. F. Zimmermann & Co.	650bz	725bz
„ Vorz.-Akt.	650bz	725G
Glauziger Zuckerfabrik	1850bzB	1045G
Hallesche Maschinenfabrik	1760G	1900G
Hallesche Portland-Cement	—	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	860G	900G
Kaiserbad Schmiedeberg	350G	375G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	—	600G
Nr. 1001—4100	500bzB	545bzG
Gottfried Lindner	1050bzB	1070bzG
Wegelin & Hübner	775G	800bz
Zeitzer Maschinenfabrik	2150G	2150G
Zuckerraffinerie Halle	1050bzG	1065bzG

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0003

Wir geben hierdurch bekannt, dass wir der Firma

Paul Krimmling, Halle a. d. Saale

Fernsprecher 1647 **Königstrasse 20 p.**

mit Wirkung ab 1. Januar 1922 den Alleinverkauf unserer altbewährten

„Continental"-Schreibmachinen

für **Halle a. d. Saale und Bezirk** übertragen haben. Wir bitten, bei Bedarf von Schreibmaschinen Angebot von der Firma Paul Krimmling, welche im Geschäftszweig langjährige Erfahrungen besitzt und sachgemässe Bedienung verbürgt, einfordern zu wollen.

Zur Ueberwachung früher gelieferter Continental-Schreibmaschinen hält sich die Firma Paul Krimmling bestens empfohlen.

Wanderer-Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke A.-G. **Schönau-Chemnitz**

Elsner's
Feinster Fleischsalat
mit reiner Mayonnaise
nur für Wiederverkäufer, Hotels, Speisewirtschaften empfehlen
Elsner & Co.,
Hallesche Fleischsalat- u. Mayonnaisen-Fabrik
Verkauf: Bergstrasse 6. Tel. 1145.
Kontor: Moritzzwinger 12. Tel. 1358.

KRUPP
KRUPP MOTORFAHRZEUGE
Wirtschaftskraftwagen
Anfragen an:
„Roland" G. m. b. H., Halle a. S., Liebenauerstr. 70.

C. Unger, Elektrowerk HALLE A. S.
Magdeburgerstr. 67
TELEFON 5735
VERKAUF, MIETE
REPARATUR

Zentralheizungen
aller Systeme, wie:
Warmwasserheizungen, Dampf- und Luftheizungen, Warmwasserbereitungs-, Bade- und Lüftungsanlagen, Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen, Fernheizungen — Abwärmeverwertung.
Dicker & Werneburg, G. m. b. H.
Halle a. S. Fernruf 6031 u. 5739.
Aelteste Hallische Zentralheizungsfirma. — Beste Referenzen.

Allerfeinste **Tafelbutter**, Harzer Käse, Bauernkäse, Stangenkäse, Camembert-, Delikateß-, Limburger Käse für Wiederverkäufer und Grossverbraucher liefert überaus billigst (b) Mitteldeutsche Käsefabrik Werneke & Co., Halle/S. Ludwig Wucherer-Str. 58. Fernruf 4502.

Stärke-Wäsche
„auf Neu" bei schonendster Behandlung **wäscht schnell**
Dampf-Waschanstalt
„Victoria"
Dessauerstr. 5. T. 1089

Lederausschnitt
billigste Preise. (ifd 181)
Schuh-Fabrik
Schäfte
beste Qualität.
Gummi-Absätze.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.
Ecke Gr. Sandberg (Gold. Horn gegenüber)

Hühneraugen ?? Warzen ??
wirksamstes Mittel!!
Löwen-Apotheke
Hecht-Apotheke
Wickelsted-Apotheke
Süd-Apotheke
Postversand —

Wollen Sie Ihre Wäsche
schonend sauber gewaschen, gerollt und geplättet
haben, dann wenden Sie sich bitte an die äusserst leistungsfähige
Dampf-Waschanstalt Halloria
Halle a. S.
Mariensstr. 2, Tel. 5692
Dort werden Sie in jeder Hinsicht tadellos bedient
Machen Sie einen Versuch!
Preisliste auf Wunsch kostenlos. (Ifd 2402)

Brennholz sowohl wie **Briketts und Grude**
liefert sofort von 5 Ztr. fr. Haus Richter & Kanft, Holz- u. Kohlenhandlung Delitzscherstraße 83 (gegenüber Güterbahnh.). Fernruf 5460. (Ifb 269) — Postkarte genügt. —

Gummi-Waren-Versand.
Liste 2 einfordern.
E. Kertzscher
und Leipzigerstr. Ecke Poststraße.

Elektrische Licht-, Kraft- und Klingel-Anlagen
werden sachgemäß und billig ausgeführt (ifd 124)
Paul Götze,
Breiteweg 35. Tel. 4681

Elektrische Maschinen
Elektrische Dreschwagen
Transformatoren — Apparate
reparieren
rasch — zuverlässig — billig
„Roland"-Gesellschaft m. b. H.
Fernruf 5413—14. Halle S. Liebenauerstr. 70.
Prüfeinrichtungen bis 50000 Volt. — Dampf-Vakuumofen

Vieh- u. Inventar-Auktion
zu Wickerode, Bahnstation Bennungen.
(2. Station von Sangerhausen nach Nordhausen zu)
Dienstag den 10. Januar cr., vormittags 11½ Uhr anfangend
soll wegen Aufgabe der bisher dem Lehrer und Landwirt Herrn **J. Schneider** zu Wickerode gehörigen Wirtschaft das vorhandene lebende und tote Wirtschaftsinventar öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden. Unter anderem: (242)

2 Pferde,	1 Getreideklapper,
3 Milchkühe,	1 Centrifuge,
2 Stärken,	1 Butterfass,
2 Jungvieh,	1 Oelpresse,
6 Schafe,	1 Hand-Hackmaschine,
1 Schwein,	1 Jauchefass,
15 Hühner,	2 Sack'sche Pflüge,
1 gr. Hofhund mit Hütte,	1 dreiteil. Eisenegge,
1 Grosser Ackerwagen,	1 Cultivator,
1 Kleiner Ackerwagen,	1 Krimmer,
1 Kutschwagen,	1 dreigeteil. Holzwalze,
1 Preschwagen,	2 Kutschgeschirre,
1 Kastenschlitten,	Ackergeschirre,
1 Drillmaschine,	Vorräte an Stroh, Heu, Klee, Schnitzel, Spreu und vieles mehr,
1 Häckselmaschine,	

ferner div. **Wirtschaftsgegenstände,** wie Betten, Gänse- und Entenfedern, Einmachegläser etc.
Der Besitzer.

Nur für Wiederverkäufer
Perser-Teppiche
A. Müller, Leipzig
Peterosstr. 9.

Herrenhüte
werden am billigsten angefertigt zum Plan Kleinschmieden 6. Schöner Steinitz a. Moritz

---

MARMOR
Waschtische u. Schaltplatten
P. Gellert & Co.,
Steinwarenfabrik.

Arbeitskraft u. Lebensfreude
erhalten u. geben
Grodesberger-Kräuter
Blutreinigungs-Brust-Husten-Lungen-Leber-Nieren-Blasen-Verstopfung in Halse:
Gicht-Rheuma-Nerven-
Aerztlich empfohlen
Jedes Paket Mk. 12.—
In Apotheken, Aufklärungsschrift gratis.
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6 (2185)

Wringmaschinen
reparieren und legt neue Walzen ein
Otto Spaarmann ord. Gothaer Bernstr. 7/8

Violinen, Cellos, Guitarren, Mandolinen, Grammophone und Platten
liefert auch auf Teilzahlung zu kulant. Bedingung
Carl A. Läuterbach
Leipzig, Grimmaischestr. 26 I.

Korsetts
in Drell und Damast
kaufen Sie noch preiswert
im Korsetthaus Haeni
Schmeerstr. 2. (Ifd 2163)

Nur für Wiederverkäufer
Bonbons! Schokoladen! Kakao!
Für Wiederverkäufer günstigste Bezugsquelle zu äußerst Großhandels-Preis
Karamellen, Honig, Fach., Lakritz, Waffeln, Kakao
Arno Gottschalck, Tel. 2002
Arndorfer 3, nahe Hauptbhf.

Altrenommierte Möbel-Fabrik
C. Hauptmann,
Kleine Ulrichstrasse 36a und b
Wohnungs-Einrichtungen.
(I 1814)

Fruchtweine
wieder in einer Qualität empfiehlt (194600)
Trebitzsch, Kelterei Gutenberg.

Dame, jeder Herr, benutzt mit Wonne „Pellodör!"
Sichtige Aufklärung über wirkliche Ursache in I. jed. Hefte, sowie Gratis-Angebot durch Alch. Herf. u. Anstalt: **Frau El. Vogel.** Hamburg 39: 11
Heilen also, genau angeben. Auskunft frei! Rückportoerf. (19811)

Dr. A. Rühle, Halle a. d. S., Schillerstr. 10-11
Klinik zur Behandlung schwerer Neurosen, organ. u. funktionellen Nervensystems u. chronischer Krankheiten mit vorwiegend nervösen Symptomen. Hypnosebehandlung. Tel. 6617.

Heiz- u. Kochöfen,
eisf. u. bell. Ausführung, empf. Otto Günther jr., Robert Bremstr. 2.

Asthma
kann geheilt werden. Sprechstunden in Halle, Magdeburgerstr. 66, 11, jeden Sonnabend von 10 bis 1 Uhr (ef 114)
Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Alte Oefen u. Kiesefen w. in Zahlung genommen.
Berlin SW. 11.

Sie spielen Klavier (ef 139)
oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, tel. leg. u. vielbeurteilten Klavierschule Notenschrift Mepid. Es gibt keine Noten, Zahlen oder Linienschrift, es ist wie Morse- oder Blindenschrift. Seit 15 Jahren weitverbreitet als bildliche u. erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit verschied. Stücken in Musikal.-Verzeichnis, 25.00 ℳ Musikfar. umsonst. Verlag Mepid, Meiner T.

Erstklassige prima sächsische Filzwaren aller Art u. Lederpantoffeln
(durchgenäht — gepolstert — holzgenagelt)
bietet laufend zu **billigsten Preisen** an.
Grossvertrieb und Lager.
Georg Cohn Halle (Saale)
Steinweg 24. **Fernruf 2891.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 7. Januar 1922

Die Städte als Steuererheber für das Reich.

Es war ein außerordentlich tiefer Eingriff in die städtische Selbstverwaltung, daß man bei Einführung der Reichseinkommensteuer den Gemeinden die Befugnis nahm, selbständig ihre eigene Einkommensteuer zu erheben. Und nun ist man im Reichsfinanzministerium wenig erbaut davon, daß die Städte notgedrungen sich wegen des ihnen gewährleisteten Anteils an der Reichseinkommensteuer (125 v. H. des im Rechnungsjahre 1919/20 tatsächlich erhobenen Einkommensteuer-Ertrages) einfach an die bei ihnen eingezahlten Reichssteuerposten halten und mit den darüber hinausgehenden Summen lediglich eine Quittung über den einbehaltenen Betrag als Urkunde über die vollzogene Aufrechnung abliefern wollen. Statt die Versuche dieses natürlichen, in der ganzen Welt gegenüber säumigen Schuldnern üblichen Verfahrens der Gegenrechnung zu beseitigen und für vierteljährliche Ueberweisung der Anteilsummen zu sorgen, plant man einen gewaltigen Schlag — man will den Gemeinden ihre Stellung als Finanz-Hilfskassen nehmen, ihre Mitwirkung bei der Erhebung der Reichseinkommensteuer fallen lassen und wieder eine ganz neue, kostspielige Einrichtung an die Stelle setzen: die Finanzämter sollen ihre Steuer selbst erheben!

Theoretisch betrachtet, ist gegen diese Umgestaltung nichts zu sagen: Wer der Träger des Besteuerungsrechtes ist, der scheint „der Nächste dazu" zu sein, für die Einziehung der Steuern Sorge zu tragen, und bei der Stempel-, der Umsatz-, der Kapitalertragssteuer, bei dem Reichsnotopfer und anderen Steuern hat man es tatsächlich so gemacht. Der unerfahrene Beurteiler möchte demnach geneigt sein, anzunehmen, daß gegen den beabsichtigten Schritt nichts einzuwenden wäre, und die Rechtslage ist unbestreitbar so, daß die Reichsregierung zur Regelung in der angegebenen Richtung befugt ist. „Leicht beieinander wohnen die Gedanken, doch hart im Raume stoßen sich die Sachen." Nicht was theoretisch bestehend und rechtlich zulässig ist, sondern was die einfachste, zweckmäßigste Lösung bedeutet und den Eingang der Steuern am meisten, mit den geringsten Verwaltungskosten, ohne zeitraubende Vorbereitungen sichert, das verdient daher bei Abwägung des Für und Wider den Vorzug. Man braucht natürlich nicht eng und schematisch am Althergebrachten zu haften und sich jedem frischen Luftzuge der Gegenwart ängstlich zu verschließen — aber gegen die stürmische Steuerungssucht, die im letzten Jahre schon viele Milliarden an Beamtengehältern verschlungen hat, muß mit aller Entschiedenheit Einspruch erhoben werden. Was wird die Folge sein, wenn sich das Reich bei der Erhebung der Einkommensteuer völlig auf eigene Füße zu stellen versucht? Zunächst eine Fülle von Raumbedarf, der Ankauf oder die Einmietung von Dienstgebäuden, die heute sehr teure Einrichtung von Kassenschaltern und Arbeitszimmern auf Reichskosten, während in den Rathäusern und den Stadtkassen alle Dinge vorhanden und verfügbar sind, die dem gleichen Zweck weiter dienen könnten. Ob trotz der Wohnungsnot versucht werden wird, hier und da Familien aus den meisten bisher benutzten Wohngelassen zu verdrängen, mag dahingestellt bleiben, und die Mieteinigungsämter werden wohl ein gewichtiges Wort dabei mitzusprechen haben — auf alle Fälle würde es dem Reich teuer zu stehen kommen, sich Ersatz für die Stadtkassenräume zu schaffen.

Nicht viel besser steht es mit den Arbeitskräften. Jetzt sind städtische Kassen- und Vollziehungsbeamte tätig, sie sind von früher her an diese Arbeit gewöhnt, sie besorgen gleichzeitig an vielen Orten auch die Einziehung der Kirchensteuern, sie kennen den Verkehr mit den Steuerpflichtigen, den Bankgeschäften und modernen Ueberweisungsstellen, sie haben sich darauf eingestellt, zu Zeiten starken Andrangs mit Hilfskräften und anderen Dienststellen der Stadtverwaltung alsbald der Schwierigkeiten Herr zu werden, und sie können die Gemeinde- und Staatssteuer (Grund-, Gewerbesteuer usw.) gleichzeitig damit einziehen. Will das Reich sich unabhängig machen, so muß es entweder eine Reihe der eingeübten Stadtbeamten übernehmen oder abermals sich auf die Gewinnung eines Stammes eigener Kassenbeamter einlassen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß es dabei besser fährt und weniger Reibungswiderstände und Hemmungen begegnet, als sie leider das Veranlagungs- und Ausschreibungsgeschäft so lange verzögert haben. Daß die Orts- und Menschenkenntnis der städtischen Vollziehungsbeamten von großem Werte ist, um die Schliche und Kniffe mancher Steuerdrückeberger zu durchkreuzen, ist eine in sachverständigen Kreisen bekannte Tatsache, an der man nicht arg- und achtlos vorbeigehen darf.

Trutzmaßregeln mögen ihre Berechtigung haben, wenn man es mit widerspenstigen unbekehrbaren Gegnern zu tun hat, die niedergekämpft und bezwungen werden müssen. Ist das wohl den Gemeinden gegenüber, denen man das wichtigste Recht der Einkommenbesteuerung genommen hat und Ersatz dafür versprach, die richtige Politik? Ist dies Vorgehen geeignet, eine billige, befriedigende Regelung anzubahnen? Und wie steht es dann künftig mit der Einlösung der feierlichen Zusage, die Gemeinden für die Einbuße und für die bald darauf erfolgte Streichung ihres Rechts auf Besteuerung des reichssteuerfreien Mindesteinkommens schadlos zu halten? Hier sollte der Hebel angesetzt, hier müßte die bessernde Hand angelegt werden, um der stetig wachsenden, durch Reichsauflagen (wie bei der Rentenzulage, bei der Kriegs-, der Erwerbslosenfürsorge usw.) noch gesteigerten städtischen Ausgaben als Gegenstück die gesicherte, fortlaufende vierteljährliche Zuweisung von ausreichenden Steueranteilen zur Seite zu stellen. Zum Schutz, nicht zum Trutz der Gemeinden ist die Reichsregierung in der schweren Zeit berufen, in der wir stehen. Die Gemeinden sind die Träger eines wesentlichen Teils der gesamten öffentlichen Verwaltung. Brechen sie zusammen, weil es ihnen an Geldmitteln zur Aufrechterhaltung ihres Geschäftsbetriebes mangelt, dann haben nicht nur sie und ihre Einwohnerschaft den Schaden, sondern das Reich muß dann sehen, wie es die von ihm den Gemeinden zugewiesenen Arbeiten (Reichsversicherung, Armenpflege, Wohlfahrts- und Bildungsaufgaben, Gewerbegerichte, Arbeitsnachweis, Statistik usw.) zustande bringt. Um den Klagen des Reichsfinanzministeriums über die „widerrechtliche" Zurückbehaltung der Einkommensteueranteile ein Ende zu machen, gibt es andere, sachlichere Mittel als die Radikalkur der Uebernahme des Kassenwesens in eigene Verwaltung.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages wird nichts unterlassen, um gegen die beabsichtigte Umgestaltung Stellung zu nehmen und die maßgebenden Stellen zu überzeugen, wie wenig die Anordnung dem wahren Vorteil des Reichs entspricht. Nicht nur ihrer selbst willen, sondern für das Gemeinwohl haben die Städte sich der Aufgabe der Erhebung der Reichseinkommensteuer unterzogen. Verzichtet man auf ihre sachkundige und verhältnismäßig nicht kostspielige Mitarbeit, so wird es nicht möglich sein, etwas an die Stelle zu setzen, das rasch, einfach und zuverlässig die gleichen Dienste leistet.

---

* Der reiche Schneefall der letzten Tage hat unserer Jugend endlich die Schlittenbahnen beschert. In heller Lust tobt sie sich bis in die Abendstunden hinein auf Straßen und Plätzen aus. Der Winter ist ja so kurz und die Schneebahnen sind selten — wer wollte den Kindern daher ihre Winterfreude nicht gönnen? Und doch darf auch hier die Rücksicht auf den allgemeinen Verkehr nicht außer Acht gelassen werden. Die Polizei tut in dieser Hinsicht das ihre, manchmal vielleicht auch des Guten etwas viel, wobei sie indessen lediglich nach den Vorschriften handelt. Es gilt hier, möglichst einen Ausgleich der Interessen von jung und alt zu finden. Könnte man nicht den Kindern, denen man nicht zumuten kann, vor allem wenn die Schulen jetzt wieder begonnen haben, mit ihren Schlitten immer erst nach den Brandbergen hinauszuziehen, einige geeignete Hänge in der Stadt freigeben? Wir denken z. B. an den Platz um die Pauluskirche, an die verkehrsstille Hagenstraße, an die Anlagen am Moritzzwinger, an den Schloßberg. Dann braucht nicht mehr jeder beliebige Berg als Rodelbahn benutzt zu werden. Ist man nicht heute bereit, jeden Sport nach Kräften zu fördern? Warum nicht diesen? Selbstverständlich müssen die Kinder dann angehalten werden, auch nur die freigegebenen Stellen zu benutzen, auch muß ihnen daneben immer wieder Rücksichtnahme auf die Fußgänger, insbesondere auf die beinverletzten Kriegsbeschädigten, anempfohlen werden. — Auch die Hausbesitzer mögen sich rechtzeitig daran erinnern, daß in diesen Tagen vor ihren Häusern genügend Sand und Asche gestreut wird.

* **Ueber die Teuerung im Dezember 1921** teilt das Statistische Reichsamt mit: Obwohl durch die Steigerung der Kaufkraft der Mark zu Beginn des Dezembers die Großhandelspreise zurückgingen, setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kosten der Lebenshaltung vom November zum Dezember infolge des vorhergehenden Sturzes der Reichsmark weiter fort. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes, denen die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung nach dem Stande von Mitte Dezember zugrundeliegen, ist die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten vom November zum Dezember von 1397 auf 1550, also demnach um 153 Punkte oder 11 v. H. gestiegen. Gegenüber Dezember 1920 beträgt jetzt die Steigerung 68 v. H., und gegenüber dem Mai, dem billigsten Monat des Vorjahres, 75,1 v. H. Stärker als in den Vormonaten trug zu dieser Steigerung im Berichtsmonat die Erhöhung der Kosten für Heizung und Beleuchtung bei, während die Wohnungsmieten nur in verhältnismäßig wenigen Gemeinden anzogen. Daneben wurdene aber auch weitere, teils beträchtliche Steigerungen für die meisten Lebensmittel festgestellt. Die Inderziffer für die Ausgaben für Ernährung allein, die im November 1914 betragen hatte, ist um 174 Punkte oder 9,1 v. H. auf 2088 gestiegen. Zu der Erhöhung der Ernährungsausgaben trugen im Berichtsmonat fast sämtliche Lebensmitel bei.

* **Auszahlung der laufenden Teuerungszuschüsse für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene im Saalkreise.** Die Kriegshinterbliebenen erhalten auf Grund des Erlasses vom 1. Dezember 1921 des Reichsarbeitsministeriums an Stelle der bisher von der Post gezahlten Teuerungszuschüsse ab 1. Oktober 1921 rückwirkend einen erhöhten, laufenden Teuerungszuschlag, dessen Auszahlung durch die amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene veranlaßt wird. Vom 1. Oktober ab erhalten die Teuerungszuschüsse nur noch die Schwerkriegsbeschädigten, die nicht im Erwerbsleben stehen. Schwerkriegsbeschädigte, die Anspruch auf den Teuerungszuschuß haben, wollen schriftliche Anträge unter Beifügung einer Lohnbescheinigung über den Verdienst in den Monaten Oktober bis Dezember 1921 oder eine Bescheinigung über das Einkommen von der Gemeindebehörde einreichen. Die Auszahlung an empfangsberechtigte Hinterbliebene erfolgt ohne Stellung eines besonderen Antrages. Das Kreiswohlfahrtsamt ist als örtliche Fürsorgestelle für den Saalkreis zurzeit mit der Berechnung und Ueberweisung der Nachzahlungen und laufenden Beträge ab 1. Januar d. J. beschäftigt. Die Zahlung wird in der zweiten Hälfte dieses Monats durch die Ortsbehörden stattfinden.

* **Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen** (Ortsgruppe Halle). In der am 5. d. M. stattgefundenen Monatsversammlung nahmen die Erschienenen Stellung zu dem Dezember-Erlaß der Reichsregierung, welcher die Neuregelung der den Versorgungsberechtigten zu gewährenden Teuerungszulagen brachte. Nach den Ausführungen, die Kam. Fiedler zu diesem Punkte machte, wurde einstimmig beschlossen, einen Protest gegen den Regierungserlaß dem Bundesvorstand zur Weitergabe an die Reichsregierung zu übermitteln. Weiter wurde der Vorstand von der Mitgliederversammlung beauftragt, beim Dezernenten der städtischen Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorgestelle vorstellig zu werden mit dem Ersuchen, diese Fürsorgestellen zweckentsprechender auszubauen. Besondere Unzufriedenheit herrscht darüber, daß die Fürsorgestellen nicht genügend schnell arbeiten. Unter geschäftlichen Mitteilungen wurde bekannt gemacht, daß die Generalversammlung am 23. Januar, abends ½8 Uhr, im Versammlungslokal stattfindet.

* **Das Stadtbad** ist vom 8. Januar ab auch Sonntags von vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr geöffnet. An den Wochentagen sind die Badezeiten von 8½ Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, Montags dagegen nur von nachmittags 2 Uhr bis abends 7 Uhr. Das Römisch-irische Bad ist geöffnet: für Damen Montags und Donnerstags nachmittags von 2 bis 7 Uhr, Dienstags und Freitags vormittags von 8½—1 Uhr; für Herren Dienstags und Freitags nachmittags von 1 bis 7 Uhr, Donnerstags vormittags von 8½—2 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von vormittags 8½—7 Uhr abends, Sonntags vormittags 8—12 Uhr.

* **In den U.-T.-Lichtspielen** an der Alten Promenade taucht Pola Negri wieder einmal auf. Als „Sappho" — d. h. nicht als die lesbische Dichterin, sondern als eine jener grandes cocottes, als die wir sie an hundertmal sahen. Und als die sie doch immer wieder neu wirkt. Weil sie immer noch die alte ist: Die elementare, rein triebhafte, aller Leidenschaften volle — und dennoch ganz Nerv und Seele, Kind und Weib, von einem fremdländischen Hauch umwittert. Sie hat heute nicht ihresgleichen. Neben ihr wirken in dem Film u. a. Albert Steinrück und Alfred Abel mit. Auch zwei Könner. — Der sich anschließende Film „Die Brandung braust" ist französisches (oder amerikanisches?) Produkt. In der Handlung stark sentimental, in der Darstellung nicht ohne Pose. In der Szenerie hingegen prachtvoll, namentlich in den Bildern von der bretonischen Küste und vom Montmartre, und darum auch sehenswert. -lt-

* **Im Walhalla-Lichtspieltheater** läuft nunmehr der zweite Teil des amerikanischen Episodenfilms „Mit Büchse und Lasso" unter dem Titel „In wildem Ringen", 6 Akte voller Spannung und Sensationen. Die photographischen Leistungen und die der Regie sind echt amerikanisch großzügig. Herrliche Hintergründe vom wilden Westen geben dem Ganzen ein reizvolles Relief. Das daneben laufende Detektiv-Abenteuer „Das Geheimnis der grünen Villa" ist ein neues Werk der Vera-Filmwerke Hamburg, in dem Hermann Blech als Detektiv und Margarete Lenner als unschuldig in Verbannung festgehaltene Haustochter ihr Bestes geben. Den Schluß bildet an Wochentagen ein fröhlicher Schwank in 3 Akten, betitelt: „Eine Walzernacht".

* **Vortragskurse für Obstzüchter und Erwerbsgärtner** veranstaltet die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen an den Tagen vom 17. bis 20. Januar d. J. im großen Sitzungssaal ihres Hauptverwaltungsgebäudes in Halle. Hervorragende Fachleute auf dem Gebiete des Obstbaues wie der Erwerbsgärtnerei werden anläßlich der Veranstaltungen über die wichtigsten Tagesfragen dieser Berufszweige sprechen.

* **Zur Berufswahl.** Eltern und Vormünder, deren Pflegebefohlenen zu Ostern die Schule verlassen und den Gärtnerberuf erlernen wollen, seien erneut darauf hingewiesen, daß **die Landwirtschaftskammer** für die Provinz Sachsen, Halle, Karlstraße 7, Lehrstellen in anerkannten Lehrwirtschaften kostenfrei nachweist.

* **Wichtig für Hebammen, Mütter, Aerzte, Sozialpolitiker.** Am Dienstag, dem 10. Januar, spricht Frl. Dr. Spohr, M. d. L., Berlin, über den neuen Hebammengesetzentwurf und über seine Bedeutung. (Siehe Anzeige.)

* **Kirchenmusik in der Ulrichskirche,** Sonntag, den 8. Jan., 8 Uhr, gegen freien Eintritt.

* **Ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum** begeht die Witwe Amalie Götter, Weißenburgstr. 8, am 9. d. M. bei Herrn Bäckermeister Paul Mitsching, Wittekindstr. 30.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern vormittag nach Mansfelder Straße 64 gerufen, wo ein etwa 2½ Meter hoher Schornstein, der einzustürzen drohte, umgelegt werden mußte. Nach ¾stündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

* **Wieder die Schaufensterscheibe.** Heute früh wurde in der Kl. Klausstraße von einer betrunkenen Person eine Schaufensterscheibe zertrümmert. Der Name des Täters ist festgestellt.

Aus hallischem Volksmund.

Vor etwa 300 Jahren rühmte Martin Zeiler von der „schönen lustigen Stadt Halle": „Man redet in dieser Stadt gar schön Deutsch und gibt es da schöne Weibsbilder und feine Vorstädte. Item, man soll in Leipzig, zu Hall und in Dresden am zierlichsten in ganz Deutschland reden, wiewohl man viel Diminutiva machet, so aber den Weibspersonen, so von Natur schön und höflich, wohl anstehen tut." Und Mathäus Merian rühmt in seiner Topographia Saxonica von der wohlerbauten Stadt Hall, „daß sie schöne Gassen hat und wohlgebildete Weibspersonen, da die hochdeutsche Sprache zierlich schön geredet wird, also daß teils meinen, sie sei da zierlicher als in Leipzig". Ein heutiger Beobachter Halles würde vielleicht sein Urteil über die hallischen Frauen und Mädchen noch günstiger fassen, ob er indes über die Sprache zu einem ähnlichen Urteil kommen würde wie Zeiler und Merian, erscheint zweifelhaft.

Jedenfalls hat die hallische Sprache oder Mundart im Laufe der Jahrhunderte eine Menge Wandlungen durchgemacht, die nicht gerade zu ihrem Vorteil gegenüber den Mundarten anderer Gegenden ausgeschlagen sind. Daran hat zu einem guten Teil der inzwischen eingetretene vermehrte Bevölkerungswechsel und Zuwachs beigetragen, wie er zunächst durch die Garnisonverhältnisse und die Begründung der Universität, dann aber im letzten Jahrhundert durch die ganz anders gestalteten Verkehrsverhältnisse bedingt wurde. Als am Ausgang des 17. Jahrhunderts die erste Garnison in Halle errichtet wurde, kamen in die damals etwa 10 bis 12 000 Einwohner zählende Stadt über 1000 Soldaten mit ihrem Anhang, die in Einzelquartieren über die ganze Stadt verteilt wurden. Und als etwa um dieselbe Zeit auch die Universität ihre Tätigkeit hier aufnahm, fanden sich immer mehr Studierende zusammen. Diese vielen Soldaten und Studierenden aber, die aus allen Gegenden Deutschlands zusammenströmten und längeren Aufenthalt in Halle nahmen, haben sicher eine Menge von sprachlichen Eigentümlichkeiten hierher verpflanzt, die allmählich im Sprachgefühl der einheimischen Bevölkerung Wurzeln schlugen und so mit der Zeit eine Mundart schufen, die von dem „gar schönen Deutsch" der alten Zeit sich immer weiter entfernte. Vergessen wir auch nicht, daß die sprachlichen Einflüsse der näheren und weiteren Nachbarschaft, zumal aus dem Mansfeldischen und Anhaltischen, von Leipzig und Berlin, auf die Umbildung der hallischen Mundart immer entschiedener einwirkten, so daß sich heute eine ganze Menge Züge nachweisen lassen, die auf solche Einflüsse zurückzuführen sind. Aber davon soll hier weniger die Rede sein, auch nicht von den verschiedenen Lautverschiebungen und Lautumwandlungen, an denen gerade die heutige hallische Sprache so reich ist, vielmehr mag auf die Wortbildungen und Redensarten, die damit im Zusammenhang stehen, und für die in Halle ein besonders geeigneter Nährboden besteht, näher hingewiesen sein. Die Auswahl auf diesem Gebiet ist freilich so reichhaltig, daß wir uns nur mit einer verhältnismäßig kleinen Blütenlese begnügen müssen.

Wenn der Hallenser sich zum Photographen begibt, um sich dort bildlich verewigen zu lassen, dann geht er zum „Abnehmen". Der photographische Apparat der Amateure hat sich für viele Hallenser dementsprechend bereits in einen „Abnehmekasten" umgewandelt. Hat er es auf seinen Wegen eilig, dann muß er sich „abeschpern", d. h. beeilen; er kann aber auch bei der Arbeit des Guten zu viel tun, wenn er sich hierbei „abeschpert". Das braucht er natürlich nicht immer, wenn er sich nach der geliebten „Heede" begibt, ohne deshalb gleich zum „Heedeschtromer" zu werden, mit welchem gar nicht übel gemeinten Spitznamen die Heidefreunde beehrt zu werden pflegen. Vor ein paar Jahren hörten wir auf der Straße folgendes Zwiegespräch zweier Frauen: „Nu, was macht denn dein Mann?" „Dem jeht's jut, der ist im Arjonnenwalde." „Na, das is ja was für den ahlen Heedeschtromer." Der Vergleich des damals vielumkämpften Argonnenwaldes mit dem Heidewalde lag eben der Auffassung der Betreffenden besonders nahe. Solcher Auffassung könnte wohl mit einer anderen hallischen Redensart entgegengetreten werden: „Dei Schmus kläwet nich!" etwa von der Bedeutung: Deine Rede ist nicht stichhaltig. — Das in der hallischen Mundart oft gehörte Wort „Aas" hat nicht nur die sonst übliche schimpfliche Bedeutung, es kann sogar wohlgemeint sein und eine gewisse schmeichelhafte Bewunderung ausdrücken: „So ein Aas!" und in der Verkleinerungsform sowohl wie in der Mehrzahl noch zum Kosewort werden. So wenn die Mutter von ihrem Kinde als von „so einem Aeschen" oder wenn der Geflügelfreund von seinen gefiederten Lieblingen als den „Aestern" spricht.

Ein anderes Lieblingswort, das man in Halle häufiger hört, ist der „Scheeks", ein Wort, dessen Ursprung deutlich auf „Schatz" hinweist. Das Mädchen hat einen „Scheeks", also einen Schatz. Aber es gibt noch eine Reihe andere „Scheekse", angefangen von den „Budenscheeksen" auf dem Waisenhause, nämlich den dort wohnhaften Pensionsschülern, bis zu den „Kanonenscheeksen", den einst hier garnisonierenden Artilleristen, und dem „Sießchenscheeks", d. i. dem Saucischenhändler, der mit seinen „Heeßen" sogar poetisch verherrlicht wurde. Der „Scheeks" seinerseits spricht wohl auch von seiner „schmanten Neue", womit er seine charmante Liebste meint, die wiederum von anderen auch als seine „Schockscharmante" bezeichnet wird. Nicht bekannt ist, woher der Ausdruck „Latcher" für die bekannten zweifelhaften Existenzen stammt, die einst hier als besondere Schnapsverehrer an verschiedenen Punkten der Stadt regelmäßig anzutreffen waren, so auf dem Marktplatz, an der Schifferbrücke, an der Krammischecke gegenüber dem Leipziger Turm und am Beginn der alten Promenade an der Geiststraße, wo noch heute einzelne Akazien an ihren sogenannten „Akazienverein" und dessen ehemalige Stammgäste erinnern. Wenn die „Wergel", d. h. die Kinder auf der Straße viel „Teebs" machen, nämlich Lärm, so ist wohl anzunehmen, daß dieses Wort mit „toben" zusammenhängt, und wenn die Leute sich über den lauten „Kommersch" aufhalten, der auf der Straße verübt wird, so spielen da wohl Erinnerungen an lärmende Kommerse mit, die hier einst von den Studierenden in größerer Oeffentlichkeit als heute begangen wurden.

Beinahe verschwunden ist jetzt aus dem Sprachschatz des Hallensers das Wort „meech" in der Bedeutung von vermutlich; „Heite solls meech Brotkarten geben" — das sollte soviel sagen, es würden wahrscheinlich Brotkarten ausgegeben werden. Das Wort selber ist wohl eine Zusammenziehung von „meene ich". „Gestern war die ganze Blase zusammen", kann man immer noch häufig hören. Mit der „Blase" ist die Familie oder ein bestimmter Freundeskreis gemeint. Das Wort wird aber auch in wegwerfendem Sinne gebraucht, sobald von anderen gesagt wird: „Na, das ist aber 'ne schöne Blase". Sobald ein Schwätzer oder „Schlawiner" viel unnütze Worte macht, so bezeichnet man das als „Bababberich" oder „Mährde", zwei Worte, die offenbar fremdsprachlichen Ursprunges sind. Wer guten Verdienst hat, kann viel „Kneere" oder „Zaster" mit nach Hause tragen, nämlich Arbeitslohn.

Sehr verbreitet in den verschiedensten Formen ist die Anwendung der Wörter „machen" und „tun". Machen in dem Sinne von Herstellen oder Arbeiten ist die allgemeinere Bedeutung und auch hier machen Kleider Leute; dazu kommt aber weiter die Bedeutung als Antrieb zur Eile: „Mache doch, daß du fertig wirst" oder: „Mache doch Feuer an", „Mache daß du fortkommst" und besonders: „Mache dir erst die Haare!" Ferner: „Wo machen Sie denn zu den Feiertagen hin?" Beinahe gleichbedeutend mit machen ist „tun": „Was tun denn die Kinder auf der Straße" mag noch angehen, ebenso: „Ich tue dir nichts". Anders aber ist es schon, wenn es heißt: „Was tust du denn tun?" oder: „Ich tue dir eins hinter die Ohren geben". Auch „Tuerei" oder „Getue" in der Bedeutung von geziertem Wesen gehört hierher. Wenn jemandem „gehörige Senge" angedroht werden, so sind damit Prügel gemeint. Die können ihm auch in solchem Maße zuteil werden, „daß die Schwarte knackt". Mit der Schwarte ist in diesem Falle wohl die dicke Haut gemeint, an die auch die bekannte vom Schweine stammende Speckschwarte erinnert. Es kann aber sonst auch jemand eine „gehörige Schwarte" oder „Klappe" besitzen, nämlich ein riesiges Mundwerk. Ein in allen möglichen, selbst unpassenden Zusammenhängen viel gebrauchtes Wort ist „schrecklich". So z. B. wenn es heißt, daß in der Versammlung oder dem Theater „schreckliche Menschen" anwesend waren, nämlich sehr viele, oder wenn von jemandem gesagt wird, daß er sein Mädchen „schrecklich" gern hat. Auch sagt er wohl von ihr, sie sei „furchtbar schön"! Auf Essen und Trinken beziehen sich eine ganze Reihe besonderer Redewendungen. So schlägt ein starker Esser eine „gute Klinge", und ein tüchtiger Trinker pflegt ein Seidel oder „Deppchen" nach dem anderen zu „schmettern" oder zu „schmieren". Auch das eigentlich aus dem Hebräischen kommende „acheln" für Trinken hörte man häufig in Halle.

Damit genug für heute; vielleicht ein andermal mehr aus dem so überreichen hallischen Sprachschatze.

Argus.

Aus der Umgebung.

* **Hettstedt,** 6. Januar. (Unerhörter Leichtsinn. — Brand.) Der bei dem Landwirt Löffler in Burgörner beschäftigte Arbeiter Schilling kam mit vier Pferden vom Acker und öffnete, da er die bei Bude 133 befindliche Eisenbahnschranke geschlossen fand, diese selbst. Als er die vier Pferde auf dem Gleis stehen hatte und damit beschäftigt war, die zweite Schranke zu öffnen, kam eine Rangiermaschine angefahren und mitten in die Pferde hinein. Zwei Pferde waren auf der Stelle tot, das dritte mußte im Stalle abgestochen werden. Schilling und das vierte Pferd kamen unverletzt davon. Die Beamten auf der Maschine hielten und stiegen ab, und Schilling gestand ihnen ein, daß er die Schranke selbst geöffnet hat. Darauf entfloh Schilling. — In Burgörner brannten die in der Gastwirt Barthel'schen Scheune befindlichen Strohvorräte nieder. Der angrenzende Saal und das Wohnhaus blieben dank der energischen Tätigkeit der Feuerwehr unbeschädigt.

* **Staßfurt,** 6. Januar. (Stromlieferung.) Am 18. Dezember hatte bekanntlich ein Wirbelsturm die beiden Kühltürme des Kraftwerkes in Preußisch-Börnecke umgestürzt, so daß die Stromlieferung für den Staßfurt-Leopoldshaller Bezirk zunächst unterbrochen war. Seitdem mußte der hiesige Bezirk durch Ersatzstrom beliefert werden, was aber nicht hinderte, daß zahlreiche Unterbrechungen in der Stromversorgung eintraten. In nächster Zeit werden nun die Staßfurter Licht- und Kraftwerke, die bisher von Preußisch-Börnecke Strom bezogen, an das Fernkraftwerk Golpa-Bitterfeld angeschlossen und außerdem ein Anschluß an die Ueberlandzentrale im Ostharz mit dem Sitz in Nachterstedt und der Umformstelle Uellnitz erreicht werden, so daß beim Versagen des einen Werkes das andere in Anspruch genommen werden kann. Das Kraftwerk in Preußisch-Börnecke bleibt in beschränktem Maße weiter bestehen.

* **Ballenstedt,** 6. Januar. (Zum Ehrenbürger) wurde der ehemalige Stadtverordnetenvorsteher, Rechnungsrat Höne, durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderates ernannt.

Vereine und Versammlungen.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Vergnügungsanzeigen und dergl. finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle.** Sonntag, den 8. Januar, vormittags 11 Uhr: Gesangsprobe im Hofjäger. Erscheinen aller größeren Kinder der Mitglieder erforderlich.

* **Deutschnationale Beamtenschaft.** Durch die in den letzten Tagen eingetretene Aenderung in unserer inner- und außenpolitischen Lage, die eine Schmälerung der Rechte der Beamten wahrscheinlich erscheinen läßt, sowie durch die Verhandlung über die zu erhoffende Besoldungsneuregelung, sehen wir uns nach Rücksprache mit Herrn Abg. Herrmann und dem Landesverbande veranlaßt, die geplante Mitgliederversammlung aufzuheben. Dafür findet zur selben Zeit, Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr — aber im Neumarkt-Schützenhaus —, eine öffentliche Beamtenversammlung statt. Abg. Herrmann spricht über „Rechte und Pflichten der Beamten unter Berücksichtigung unserer politischen Lage".

* **Kriegs- und Dienstbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Vereinigung im Kriegerverband Saal- und Stadtkreis Halle.** Sonntag, den 8. Januar, vorm. 10 Uhr, Monatsversammlung im Stadtschützenhaus.

* **Lokalverein ehem. Jäger und Schützen.** Dienstag, den 10. Januar, abends ½8 Uhr, im Saale des Rest. „Mars-la-Tour": Neujahrsversammlung, verbunden mit Weihe der Gedenktafel für die Gefallenen. Alle ehem. gedienten Jäger und Schützen sowie die Damen der Vereinsmitglieder sind hierzu kameradschaftlich eingeladen.

* **Verein ehem. Angeh. des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 36.** Nächste Monatsversammlung: Dienstag, den 10. Januar, im „Coburger". Besprechungen über Stiftungsfest usw. Um allseitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

* **Kriegerverein Halle 1860.** Jahresversammlung mit wichtiger Tagesordnung am 9. Januar.

* **Train-Verein.** Nächste Versammlung Montag, den 9. Januar, abends 8 Uhr, in „Müllers Hotel", Magdeburgerstraße. Gäste willkommen.

Schlittschuhe

sind für unsere Knaben und Mädchen ein begehrter Artikel. Eine „Kleine Anzeige" in den Hallischen Nachrichten bringt viele günstige Gelegenheitsangebote. — Anzeigen-Annahmen in allen Stadtteilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0005
DFG

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt ihres
zweiten Sohnes
beehren sich anzuzeigen (*)
Regierungsbaurat Bretschneider und Frau Irmgard geb. Schulte.
Halle a. S., den 4. Januar 1922
Niemeyerstrasse 1, II.
Heilanstalt Martinsberg 18.

Ihre Vermählung geben bekannt
Walter Böttger u. Frau
Martha, geb. Encke.
Halle, den 7. Januar 1922. *

Statt besonderer Meldung!
Am 4. Januar wurde mein innig geliebter Mann, der treue Vater seiner Kinder
Herr Rechtsanwalt u. Notar
Dr. Julius Walter Leo
von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. *
In tiefer Trauer
Margarete Leo geb **Fölsche.**
Gerda, Elsbet u **Waltraut Leo.**
Hagen i/Westf., Buscheystr. 54, I.

Nach langem, schweren Leiden verschied für uns doch allzu plötzlich mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Bernhard Bucheit
im Alter von 57 Jahren.
In tiefer Trauer verbleiben
Die Hinterbliebenen.
Halle, d. 5. Januar 1922, Jakobstr. 4. p.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. *

Bund Deutsch. Militär-Anwärter Verein Halle (Saale).
Am 4. d. Mts. verstarb unser lieber Kamerad, Herr (*)
Andreas Ellert
Oberzollsekretär.
Der Verewigte hat allezeit in Treue zu unseren Bestrebungen gestanden. Seine wirklich vornehme und kameradschaftliche Gesinnung sichert ihm ein treues Gedenken.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 7. d. M., 1½ Uhr auf dem Südfriedhofe statt. Rege Beteiligung ist Ehrensache

---

Am 5. Januar starb plötzlich in Leipzig an Schlaganfall unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter *
Marie Kemper
geb. Fiedler
im 79. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Fritz Kemper
Diemitz, den 6. Januar 1922.
Beerdigung find. Montag in Leipzig statt.

Statt besonderer Meldung.
Am Donnerstag den 5. Jan., ¾6 Uhr abends, entschlief plötzlich nach kurzem aber schwerem Krankenlager unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Braut
Hertha Wölfer
im 24. Lebensjahre. (*)
Halle a. S., den 6. Januar 1922.
In tiefstem Schmerz
Karl Wölfer nebst Töchter **Gertrud** und **Erika**
Fritz Lehmann als Bräutigam sowie alle Angehörige.
Die Beerdigung findet Montag den 9. 1., nachm. ½2 Uhr, von der Kapelle d. Nordfriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 6. ds. Mts. starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- u. Grossvater, Bruder u. Onkel, der
Gutsbesitzer *
Carl Braumann
kurz vor seinem 59. Lebensjahre.
Brachwitz, den 7. Januar 1922.
In tiefer Trauer
Familie Carl Braumann,
Familie Fritz Hedel, Dölau,
Familie Carl Schröder, Brachwitz.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 10. Januar, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 6. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, Frau (a66)
Louise Huyke
geb. Schulze
im 85. Lebensjahre.
Bruckdorf, Leipzig, den 7. Januar 1922.
In tiefer Trauer
Familie Huyke.
Die Beerdigung findet am Dienstag den 10. d. M., 2½ Uhr nachm., vom Trauerhause aus statt.

Heute morgen 4½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte (†256)
Luise Knorre
im 16. Lebensjahre.
Zwebendorf, den 6. Januar 1922.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Hermann Knorre.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3½ Uhr statt.

Am 6. Januar, morgens 7½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe *
Karoline Eckstein
geb. Stuhl
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag den 9. Jan. 1922, nachm. ½2 Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
Zugedachte Kranzspenden erbitte nach Hardenbergstr. 15, bei Lange.

Die Beerdigung meiner lieben Mutter findet Montag vormittag 11½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Erna Schroeder-Rosenberg Witwe.
60113

Statt Karten.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter
Ww. Friederike Naumann geb. Gippert
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die den Sarg unserer lieben Mutter so überaus reichlich mit Kränzen schmückten, sowie ihre aufrichtige herzliche Teilnahme bewiesen, unseren herzinnigsten Dank. Besonderen innigen Dank Herrn Pastor Heinke für seine trostreichen liebevollen Worte am Sarge. *
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben
Lotte
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Halle, den 6. Januar 1922. *
Familie Friedrich Malbaum.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Schwester *
Fräulein Anna Meyer
sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Butz für seine tröstenden Worte in der Kapelle und am Grabe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Junges und Frau geb. Meyer.

Ruhe sanft!
Heute früh 1 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater, der Fleischermeister
Wilhelm Reitz
im 67. Lebensjahr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Reitz
Kurt Hennecke und Frau
Else geb. Reitz.
Halle, Wien, Dresden. *

Von der Reise zurück
Prof. Dr. Kauffmann
Facharzt (z66)
für Suggestions- u Hypnosetherapie.
Sprechstunde: Mittwoch bis Sonntag einschl.
10–12 Uhr
Löwenapotheke Markt.

Zurück: Dr. Blümel
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 47,
Facharzt (b30)
für Hals, Nase, Lunge.

Wer seiner Frau die Kocharbeit bedeutend erleichtern, dabei viel schmackhaftere Speisen haben und große Ersparnisse an Nährstoffen, an Kohlen- oder Gasfeuerung (70%) machen will, schenke ihr eine
Columbus-Dampfhaube
Man verlange Prospekt durch die Columbus-Dampfhaube-Gesellschaft Halle a. S., Angerweg 35
Telefon 2440 (ff5 2896

Trauring-Zentrale
jetzt
Leipzigerstraße 1
nicht mehr Geiststr.

Verlobungs-Ringe
Große Auswahl, alle Größen, verschied. Formen vorrätig Anfertigg. nach besonderen Wünschen i. kurz. Zeit
H. Schindler,
Kl. Ulrichstr. 35. (11867)

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle Werkstatt mit elektr. Betr.
R. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabr.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren u. Trikotagen. e88

Schriftl. Heimarbeit ges. Off. u. F 18?? a. Exp. d. Bl. *

Nur 1 Pfennig
etwa kostet eine Süßstoff-Tablette.
Sie genügt für eine Tasse Kaffee, Tee, Kakao usw.
Rein im Geschmack und gut bekömmlich.
In Schachteln mit 100, 200 und 500 Stück.
Zum Süßen größerer Mengen verwendet man noch besser Kristall-Süßstoff in H-Brieschen.
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Regelmäßige **Kraftwagen-Güterbeförderung**
zwischen
Halle a. S. und dem **Freistaat Sachsen.**
Hilmar Kaufmann
Spedition, Speicherei, Kellerei,
„Privatanschlußgleise Kaufmannshof" b31
Halle a. S., Magdeburgerstr. 57. Fernsprecher 6432.

Geschäftsräume
ca. 150 Quadratmeter, Erdgeschoß in Halle S., beste Lage am Marktplatz, zu vermieten. Off. unt. T. 9437 an die Exped. dieses Blattes. (c204

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wohnungstausche
von und nach all. Orten werden durch unsere besonders hierfür eingerichtete Abteilung vermittelt.
Zillmann & Lorenz,
Fernruf 7521,
Delitzscherstraße 6c.
Vertreter in all. Städten Deutschlands.

Wohnungstausche
vermitteln nachstehende Möbeltransp.-Unternehm.
Theodor Domann,
Frehse & Büttner,
Otto Kaestner & Co.,
C. H. Kretzschmar,
Wilhelm Lippert,
Rudolf Rabenalt,
G. Vetter G. m. b. H.

Tausche meine sonn., mod., schöne 4 Zim.-Wohnung gegen 3 Zim.-Wohn. **Lehmann,** Schwetschkestraße 34. *

Tausche 2 St., K., Kch., Korr., elektr. Licht, in d. Leipzigerstr., geg. gleich große od. größere. (†261 Zu erfrag. Taubenstr. 28, Restaurant.

Stube, Ka., Küche gegen 3–4 Zimmer zu tauschen gesucht. Off. u. F. 1866 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Ehep. sucht **leeres od. möbl. Z. m. Kochgelegh.,** wo Frau Hausarb. übern. Off. u. L. 2599 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Leeres od. möbl. Zimmer von jung. Mann gesucht evtl. Tausch. Offert. unter L. 2595 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Kinderl. Ehep. s. Stube, leer o. möbl., m. Kochgelh. Off. u. L. 2692 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Wohnungstausch!
Tausche meine 3 Z.-W., renoviert, Nähe Zoo, g. 4–5 Zim.-Wohn., Nähe Schillerstraße. Offerten u. C. 1843 a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April **gute Pension ges.** für 2 kl. Mädchen v. L. Off. mit Preisang. unt. S. 1896 a. d. Exp. d. Bl.

Polizei-Offizier sucht *
möbl. Zimmer
in der Nähe der Artl.-Kaserne. Off. u. R. 2 an 4. Hundertschaft, Polizei-Abteilung II.

Kontoristin sucht sofort od. bis 15. 1. möbliertes Zimmer * bei einf. netten Leuten. Off. u. J. 1829 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer sof. od. später ges. 1 bis 2 Tage in d. Wch. anw. Bezahl. f. d. ganz. Mon. Off. u. A. 1801 a. d. Exp.

Freundl., sonnig., möbl. Zimmer sucht Beamter der Schupo Hermannstraße 17, 3 Treppen. *

Aelter. Herr (Ingenieur) sucht möbl. Zim. Off. u. V. 1839 a. d. Exp. d. Bl.

Aelterer, ruhig. Handwerker sucht angenehme Schlafstelle, wenn mögl. mit kl. Ofen, Zentr. bevorzugt. Offert. bitte n. Humboldtstraße 49, II. *

Apotheker sucht Nähe Marktplatz **möbl. Zimmer** per sofort. Offerten unt. F. 1826 a. d. Exp. d. Bl. *

Junges Ehepaar * sucht sofort möbliertes Zimmer mit Kochgelegenh. Off. u. J. 1849 a. d. Exp. d. Bl.

Elegant möbliertes, * **ungest. Zimmer** evtl. auch mit Schlafzim., elektr. Licht für sofort v. ehem. Offiz. gesucht. Off. mit Preis pp. u. T. 1877 an die Exp. ds. Blattes.

Einf. möbl. Zimm. ges. * Off. u. K. 1870 a. d. Exp.

Mittl. Gerichtsbeamter s. möbliertes Zimmer für sofort oder 1. Febr. Off. u. L. 2588 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Möbl. Zimmer für sof. N. Bahnhof ges. Off. u. L. 2589 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Jg. Mann sucht **Schlafstelle bei Witfrau** (Schur Am Wasserturm 9.

Freundliches, **möbl. Zimmer,** Nähe Walhalla, gesucht. **Kleni & Co.,** Rathausstraße 4. (b121

Jg. Kaufmann sucht (†
gut möbl. Zimm. Off. u. L. 2587 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Bankbeamter sucht * möbliertes Zimmer evtl. mit Kabinett. Off. unt. S. 1876 an d. Exp.

Dame (Schwester) sucht zum 1. Februar in nächst. N. d. Universit.-Frauenklinik in nur vorn. Hause **ruh. Schlafgelegenh.** Off. u. M. 1872 a. d. Exp.

Schöne 2 Zim.-Wohnung im Südviertel gegen 3 Zim.-Wohn. ev. mit Bad baldigst zu tauschen gesucht. Offerten u. B. 1882 a. d. Exp. d. Bl. *

Junger, solider Handwerker sucht für sofort * einfach möbl. Zimmer evtl. mit Beköstig. Off. u. H. 1868 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungstausch.
Tausche meine in gutem Zustande in bester Lage im Süden befindliche 3 Zimmer-Wohnung gegen 4 bis 5 Zimmer-Wohnung. Umzugskosten usw. werden vergütet. Offerten unter T. 1847 an die Expedition dieses Blattes. (a28)

1000 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir eine Tausch-Wohnung von 4–7 Zimmern, elektrisch Licht und Bad, möglichst mit Garage Nähe Riebeckplatz nachweist. Vorhanden eine 6 Zimmer-Wohnung mit Bad im Süden, welche leicht verkleinert werden kann. Außerdem freier Umzug. Umgehende Offerten unter T. 1917 an die Exped. dies. Blatt. b182

Wohnungstausch.
Suche 3–4-Zimmer-Wohnung mit Küche in Halle a S. mit ebensolcher in Hamburg (Hohenfelde) zum 1. April zu tauschen. Offerten abzugeben Berlinerstraße 3a, Restaurant. (Hutz1

Tausch in Halle!!
3 Zimmer-Wohnung in guter Gegend gesucht, dagegen schöne 3 Zimmer-Wohnung abzugeben. Offerten unter C 1763 an die Exped. dies. Blatt. *

Wohnungstausch!
6–7 Zimmer-Wohnung gesucht im Tausch gegen große neuzeitl. 3 Zimmer-Wohnung, Schönitzstraße 1 Tr. Angeb. T. 1896 a. d. Exp. d. Bl. *

Fabrik in Ammendorf sucht für sofort für einen ihrer Herren (Ingenieur) (a65
gut möbliertes Zimmer
entweder in Ammendorf oder in Halle S. Nähe Merseburgerstraße oder Hauptbahnhof. Gefällige Angebote unter T. 1977 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Privat-Mittagstisch. * Schulze, Geiststraße 45, II.

Kräft. Priv.-Mittagstisch * Pfännerhöhe 33.

Pension Zim. m. 1. Verpfleg. f. Tag u. Wch. Dittenbergerstr. 6. *

Möbl. Zimmer zu verm. Gr. Gosenstr. 9, I. (o16

Gut bürgerl. Mittagstisch Nähe Stadttheater, Tischzeit 1–3, 4–5. Off. unt. A. 1881 a. d. Exp. d. Bl.

Möbl. Z. a. 2 j. L. m. v. P. sof. z. vm. Gr. Klausstr. 15. *

Möbl. Zimmer in bess. H., Südviert., an 1 od. 2 ruh. sol. H. z. v. Off. u. M. 1862 a. d. Exp.

Logis mit voll. Pension für Herrn frei Magdeburgerstr. 26, III. Hahn.

Möbl. Zim. an 1 od. 2 sol. Herren zu v. Triftstraße 3, Pt. l. a. W. Pl.

Einfach, nettes Zim. mit voller Pension zu verm. * Schimmelstraße 17, I. l.

Anständ. jg. Mann findet Schlafstelle * Martinstr. 22, Hof I. l.

Läden und Magazine etc.

Schöner Laden
Nähe Markt Delitzsch mit Nebenstube und Hinterraum sofort zu vermieten. Bisher Fleischerei-Betrieb. Nähere Auskunft ert. **Adolf Holzapfel, Leipzig,** Mozartstr. 11, Tel. 1211. a60

Grippe!! Wirksamste Bekämpfung und vorbeugende Behandlung!
Homöopath. Praxis K. Schindler,
Kleine Wallstraße 3.
Hausbesuche auch zur Nachtzeit

Franz Reich
Elegante Damen-Moden
Halle, Grosse Steinstrasse 16
Kleider, Kostüme, Blusen, Mäntel, Kostümröcke, Morgenröcke

Mein
Inventur-Ausverkauf
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen
beginnt
am Montag den 9. Januar.
30121

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0006

Marholl — LIKÖRE WEINBRAND — München CISSARZ

Lebildet. Ehepaar sucht *
2-3 möbl. Zimm.,
Küchenbenutz., mögl. auch Mädchenkammer. Off. u. S. 1536 a. d. Exp. d. Bl.

Statt Zwangsmieter! Kaufmanns-Ehep. sucht in gutem Hause *
2 möbl. Zimmer
od. 1 leeres u. 1 möbl. Zim. m. Kochgelegenheit. Off. u. U. 1398 a. d. Exp.

Möblierte Wohnung
vorübergeh. v. Ehepaar ges. Wer tauscht 3–4 Zim.-Wohnung Halle gegen 3 Zim., Bad, el. Licht, in Berlin? Off. u. H. 1488 an d. Exp. d. Bl. *

2 bis 3 möbl. Zimmer mit Küche extra (unmöbl. gerichtet) od. Küchenben. v. jung. kinderl. Ehepaar (Mann in angeseh. Stellg.) per 1. 4. 22 ges. Dasselbe wohnt u. gleich. Verhältnissen i. hochherrsch. Villa außerhalb Halles u. sucht w. Stellungsw. ähnl. Unterkommen. Ausf. Angeb. mit Preis unter T. 1957 an die Exp. d. Blattes. *

Ja., sol. Kaufmann sucht
anst. möbl. Zimm.
Marktnähe bevorz. Off. unter L. 2590 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Philolog.-Witwe f. möbl. Zim. Offert. m. Preis u. Merseburgerstr. 5, II. l.

Schlafstelle,
Nähe Bahn, gesucht. Off. unt. A. 1701 an d. Exp. *

Junges Fräulein sucht *
anst. Schlafstelle
oder möbliertes Zimmer. Angebote an Kord. Geschäft, Triftstraße.

Junger Mann sucht *
möbl. Schlafstelle
bei alleinst. Frau od. jg. Witwe. Preisofferten u. E. 1805 a. d. Exp. d. Bl.

Laden m. Stube
od. 2–3 Part.-Räume f. Bürozw., Bahnn., zu miet. ges. Off. u. S 1791 a. d. Exp. d. Bl.

Kontor- und Lagerräume
(ev. Laden m. Nebenräumen, ff. Dreischwohnung bez.) per sofort gesucht. Lage gleich, nur innerhalb der Stadt. Off. u. J. 1889 a. d. Exp. d. Bl.

Offene Stellen
männliche

8 Kastenmacher und Kastenhelfer sofort in gutbezahlte Dauerstellung gesucht. Eilbewerbungen mit Zeugnisabschriften erb. an Fahrzeugwerke, a48 Jonitz.

Tcht. Malergehilfen stellt sofort ein a041 Fritz Grau. Querfurt.

Selbständige
Elektromonteure
stellen ein b0112 Reßweber & Weder, Büro für Elektrotechnik, Wörmlitzerstr. 103 T. 3920

Vorwärtsstrebende und
Erfinder
gute Verdienstmöglichkeiten! Aufklärung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Geist? sendet gratis (e1104 F. Erdmann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71.

Friseur u. Friseuse
Lehrl. stellt ein Fr. Steinbeiß, Bernhardystr. 51.

2 kräft. Knaben,
nicht unt. 12 Jahr, nachmittags für leichte Arb. gesucht a68 Franz Hoas, Meckelstr. 9. I.

Angehender
Schokoladenmeister
zur selbständigen Herstellung von Creme- u. Tafel-Schokoladen zu baldigem Eintritt b012
nach Chemnitz
gesucht. Off. unt. J. 114 an Ala-Haasenstein & Vogler, Chemnitz erb.

Achtung Hausierer!
Suche 8–10 gute Hausierer für Stadt u. Land für den Verkauf von nur guten Anzugstoffen bei hohem Verdienst. Meld. zwischen 4–6 Uhr im * Hotel „du Nord", Leipzigerstraße 2. Inh. Karl Stroh.

Tücht. Manometerbauer für dauernd gesucht. († Harzer Manometerfabrik, Halberstadt, Kühlingerstraße 18/19.

Kassierer, 3000 M. Kaut. Nebenverd. (Pferderennspielapparat) Geb. 50 M. pro Tag, 5 % Umf. Prov. Reise frei. Off. u. A. C. 246 a. R. Mosse, Cöthen (Anh.).

Wohlempfohlene Persönlichkeit als Ex19
Reisebeamter
gesucht. Herren, die bereits als Vertreter in der Lebensversicherung tätig waren, bevorzugt. Angebote an die Direktion der CONCORDIA Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Köln.

Wir suchen einen jüngeren (b057
Kaufmann
mit guter Schulbildung. Bewerber mit Branchekenntnissen erhalten den Vorzug. Ausführl. Angebote m. Angabe des früh. Eintrittsterm. erb. an Siemens-Schuckertwerke, Technisches Büro Halle, Königstraße 87.

Tücht. Zuschläger
gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. a84
Kesselfabrik Feger, Ammendorf.

Stenotypist (in)
mit leichter Auffassungsgabe, guter Vorbildung und längerer Praxis (der flott und sicher stenographiert, das Diktat fließend ablesen und schnell, sauber und fehlerfrei mit der Adler-Schreibmaschine niederschreiben kann)
zum baldigen Eintritt gesucht
Gehalt nach Tarif. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Bild und Angabe von Eintrittstermin und Referenzen erbeten an Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Aluminiumwerk Bitterfeld. a52

Zuverläss. vertrauenswürd. Persönlichkeit
gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die im Sattler- bezw. Korbflechterberuf ausgebildet sind. Bewerbungen mit Referenzen unt. T. 1597 an die Exped. d. Blattes erbeten. a89

Aelterer, erfahrener Kraftwagenführer
der in Privatvilla freie Hausmannswohnung beziehen könnte, gesucht. Nur bestempfohlene Fahrer, gelernte Schlosser mit Führerschein 2 u. 3b wollen sich melden mit Angabe ihrer Lohnansprüche unter L. 2557 an die Fil. d. Bl. Leipzigerstraße 34.

Erstklassiges Fabrikunternehmen vergibt
infolge Umstellung der Organisation die
Generalvertretung
ihrer hervorragend begutachteten volkswirtschaftlich. Weltmarktartikel, Apparate etc. Tüchtigen Kaufleuten u. Organisator. bietet sich Gelegenheit zu dauernd. Selbständigkeit. Ein monatliches Fixum von M 1000.– b. M 2000.– wird gleich mit Beginn der Tätigkeit sichergestellt, sowie nach durchgeführter Organisation ein Jahreseinkommen von M 100 000.–
Herren, welche an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind u. über ca. M 15 000.– Betriebs-Kapital verfügen, wollen sich melden unter „G. 705" an Gerstmann's Annoncen-Büro, Berlin W. 9. Potsdamerstraße 4. (Ex22

Erfahrenen
Autoschlosser,
sicherer Fahrer mit besten Umgangsformen suche ich in angenehme Stellung. Derselbe muß befähigt sein, Reparaturen vollkommen selbständig auszuführen und genügend Routine besitzen, mit der Kundschaft zu verkehren. Ich erbitte zunächst lückenlosen Lebenslauf, Ansprüche und Antrittstermin an (a069
Gustav Pichler, Weißenfels.

Perfekte
Werkzeugschlosser
gesucht. (b123
Karl Breitkopf, Turmstr. 93.

Mehrere tüchtige
Metallformer
und
Kernmacher
stellt ein b89
C. A. Callm, Armaturenfabrik und Metallgießerei.

Jüng. intellig. Expedient
für hiesiges internationales Speditionsgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber wollen ihre Offerten unter V. 1879 an die Expedition dieser Zeitung einreichen. b136

Konstrukteur
für Zentrifugal-Pumpen von großer Maschinenfabrik Norddeutschlands für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Referenzen sind umgehend unt. T. 2037 an die Exped. d. Blattes erb. a69

Händler, Hausierer, Reisende
für hochlohnenden Artikel, der überall dringend benötigt wird, gesucht. Zu meld. Zigarrengesch. Frauendorff, Kefersteinstraße 1, Ecke Glauchaerstr.

Mehrere tüchtige
Kesselschmiede u. Zuschläger,
sowie a59
ein tüchtiger Autogenschweiß. u. Werkzeugdreh.
sofort für dauernde Beschäftigung gesucht
Bühring Aktienges., Landsberg, Bez. Halle.

Dreher,
nicht unter 22 Jahr, ges. Gebrüder Schoene, Prinzenstraße 19. b0137

Perfekter
Dreher,
welcher auch imstande ist Werkzeuge anzufertigen, für sofort gesucht. (b130
Reinhardt Lindner Halle a. d. Saale, Riebeckplatz 2.

Gesucht
25 Leute als Dien., Reisediener, 6 Chauffeure evtl. Dienerarbeit, 8 Kutscher-Diener. Kursus 4 Woch. Hoh. Gehalt, freie Reise. Hallesche Dienerfachschule, Inh. Anton Stuhle, gewerbsmäßiger Stellenvermittler nur für Schüler der Dienerschule, Landwehrstraße 8, 1 Tr. *

Jugendlichen Arbeiter
stellen ein (b0142 Arthur Winkler & Co., Essenzenfabrik, Halle (S.) Beesenerstraße 89.

Arbeitsburschen
15–16 Jahr alt, f. Buchdruckerei sofort gesucht
Wilhelm Knapp, b34 Mühlweg 19

Tischler,
Invalide, welcher noch zeitweise Modelle repar. kann, gesucht. Off. unt. H. E. 99 an Ala Haasenstein & Vogler, b37 Halle a. S.

Jüngerer, flotter, gut schreibender
Zeichner
für möglichst sofort od. 1. Febr. gesucht. Angeb. u. L. 2591 an die Fil. Leipzigerstr.

Ein kräftiger a67
Feuermann
gesucht
Gastw. Ammendorf.

Gut empfohlener
Hausdiener
für sofort gesucht c66
Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstr. 22/24.

Aufseh., Kutscher, Knechte, Schweizer, Wärter, Krüner, Hotelhausdiener, Schmied, Maurer sucht Ernestine Hoffmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20. *

Kesselschmiede, Zuschläger, Blechschmiede, Blechschlosser
stellen ein a71
Block & Buschmann, Halle a. S.

Tüchtiger
Elektromonteur
gesucht, welcher selbständ. arbeiten kann. (375 W. Dietrich, Forsterstraße 22.

Werkzeugschloss.,
sehr geschickter, ordentlich., durchaus zuverl. Arbeiter,
findet als Vorarbeiter Stellung
und gutes Vorwärtskommen. Ang. u. O. 1694 an d. Exp. d. Bl. (b0151

Bäckerlehrling
zu Ostern gesucht. * G. Nattermann, Große Steinstraße 21.

Junger Kaufmann
für die Kalkulations- und Offerte-Abteilung einer hiesigen Armaturen- und Eisenwaren-Grosshandlung zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter B. E. 6125 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4. (z41

Für Großhandelskontor in Halle (b8
Lehrling
per sofort oder 1. 4. 22. mit guter Schulbildung gesucht. Ausführliche Offerten unter T. 977 an die Expedition dies. Blatt.

Haar-Aufkäufer
gegen hohe Provision gesucht. *
Anh. Haarfabrik, Cöthen i. A.

Männliche Lehrlinge
mit höherer Schulbildung zu Ostern gesucht. Ex 436
Reibsteins Thür. Mode- u. Ausstatt. Haus Erfurt.

Lehrling
Für unsere Kolonialwaren-Großhandlung suchen wir zum 1. April einen Lehrling mit dem Einj.-Freiw.-Zeugnis. Schriftl. Offerten unter L. 2565 an die Filiale Leipzigerstr. 34. (†208

Männliche Lehrlinge
mit höher. Schulbildung zu Ostern gesucht
Modewarenhaus Theodor Altmann Jr. Erfurt. Ex 1487

Zum 1. April 1922 suchen wir für unsere Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Apparatebauanstalt in Hohenthurm einen a45
Zeichnerlehrling
mit guter Schulbildung.
Natorp & Eberhardt, Hohenthurm b. Halle.

Sattlerlehrling
stellt Ostern unter günstigen Bedingungen ein
Louis Busch, Sattlermeister, Landsberg bei Halle. *

Zu Ostern 1922 werden gesucht:
1 Setzerlehrling,
1 Buchdruckerlehrling,
1 Buchbinderlehrling.
Berücksichtigt werden nur strebsame Söhne achtbarer Eltern. (b131
Walter Kersten vorm. Pritschow Buchdruckerei u. Buchbinderei, Halle a. S., Harz 52

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. (b18
Friedrich Schäfer, Martinstr. 23. Sattler- und Polstermaterialien. Leder en-gros

Tüchtig. Schmiedegesellen sucht H. Hündorf, Glauchaerstr. 70. (Mers

Zuverlässigen, verheirat.
Geschirrführer
sucht zum 1. April (†284 Oskar Schlurick, Beesen.

Friseurlehrling
unter günst. Beding. ges. O. Görmann, Gr. Wallstraße 11. *

Für mein Garn-, Kurzwaren-Engrosgesch. suche ich per bald oder später
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Off. unt. B. 1142 an die Exped. d. Bl. (b7647

Musikerlehrlinge
u. solche z. weiteren Ausbildung stellt jederz. ein Musikmstr. Rich. Seifert, Geiststraße 20. (12389

Lehrling
für Drogenhandlung, m. guter Schulbildung zu Ostern evtl. auch früher gesucht b051
Bruno Pretzsch, Moritzzwinger 1.

Schmiedelehrling
für Ostern, unter günst. Bedingung., gesucht. Kost u. Logis im Hause. (a83 Paul Weidler, Dieskau bei Halle, Schmiederei u. Reparat. landwirtsch. Maschinen.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum 1. 4. 22 gesucht. * Bruno Siegert, Central-Drogerie, Talamtstraße 8.

Lehrling
zu Ostern gesucht b61
Otto Hendel's Buchhandlung, Markt 4.

Junger Mann * mit guter Schulbildung
als Lehrling
für Zahntechnik b. Zahnarzt gesucht. Offerten u. E. 1825 a. d. Exp. d. Bl.

Kaufmännischer Lehrling
z. 1. 4. 1922 ges. Hönemann, Büro: Sternstr. 8.

Für Eisenwarenhandl.
Lehrling
oder Volontär gegen gute Entschädig. gesucht. Off. u. J. 1809 an die Exp. d. Bl. *

Tischlerlehrling
sucht P. Tietel. a51 Höhnstedt.

Friseurlehrling
sucht G. Heinemann, Olearinsstraße 11. *

1 Friseurlehrling
stellt ein M. Schesny, * Merseburgerstraße 53.

Lehrling
mit guter Schulbildung für groß. Versicherungs-Büro zum 1. April cr. * gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unt. C. 1823 an die Exp. ds. Blattes.

Friseurlehrling
stellt Ostern ein R. Jahn, Landwehrstraße 7. (†242

Einen Sattlerlehrling
sucht zu Ostern (a62 Reinhold Meißner, Sattlermeister, Brachstedt.

Stellmacherlehrl.
kann Ostern unter günstigen Bedingungen in d. Lehre treten. (a61 Carl Franzy, Stellmach.-Meister, Kl.-Mansfeld.

Stellmacherges.
stellt sofort ein D. D.

Lehrling
zur Kontor sucht b38
Taeschner, Turmstraße

Kaufm. Lehrling
für elektrotechnisches Geschäft gesucht. Off. unter B. A. 6141 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (a80

Schlosser- u. Dreherlehrling
stellt ein b8
Taeschner, Turmstraße.

Schriftsetzer-, Buchdrucker- und Buchbinderlehrlinge
stellt laufend ein und erbittet persönl. Vorstellg. Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., (b137 Gr. Brauhausstr. 16/17.

Fleischerlehrling
(Sohn achtbarer Eltern) sucht Ostern Holefleisch, †) Kl. Brauhausstr. 4.

Lehrling
für m. Kolonial-, Kurz- u. Eisenwarengeschäft, m. guter Schulbildung, per 1. 4. 1922 gesucht. (a72 Kost u. Logis im Hause. Otto Leverbogen, Könnern a. Saale.

Schmiedelehrling
stellt ein P. Mattuschka, Mansfelderstr. 56. (Blu7

Schmiedelehrling
wird 1. 4. angenommen * Großer Berlin 12.

Offene Stellen
weibliche

Junges Mädchen,
welches selbständ. kochen kann, für 1. Februar od. früher gesucht (b103 Königstraße 22, 1 Tr.

Aufw. f. 3 Wochen. sof. ges. Herderstr. 2, I. l. *

Besser. Mädchen,
16–18 Jahre, per 1. März cr. auf mittl. Gut zur Erlernung der Landwirtsch. gesucht. Familienanschluß sow. Taschengeld wird gewährt. Offerten unt. T. 1677 an die Exp. d. Blatt. (a040

Besseres Zimmermädchen, w. gut servieren kann, z. 15. 1. gesucht. Frau Dr. Brandt, Friedenstr. 28.

Margaretenstift,
Ellrich (Harz) nimmt dauernd ausgeb.
Schwestern und Lernschwestern
in ihre Schwesternschaft auf. Lebensstell., befried. sichere Berufstätigkeit u. sichere Heimat. 12470

Aufwartung
von 7–9 Uhr vormittags gesucht. * Fr. Assmann, Burgstr. 36, I.

Ehrl., junge Frau
oder älteres Mädchen als Aufwartung sofort gesucht. Z. meld. Herrenstraße 10, im Geschäft. *

Ehrliche Aufwartung tägl. 3–4 Std. vormitt. ges. Bernburgerstr. 32, II.

Aufwart., saub., ordentl. Mädchen, für leichte Arbeit gesucht. Bäckerei, * Merseburgerstraße 104.

Gebildete Stütze
für älteres Ehepaar n. Torgau gesucht. Aufwartung für grobe Arbeiten vorhanden. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen zu richten an * Hentschel, Glauchaerstraße 6, 2 Tr.

Gesucht zum 15. Jan. o. früh. ein im Kochen erf. Hausmädchen * mit guten Zeugnissen Königstraße 22, 2 Tr.

Ehrl., tücht. II. Hausmädchen
per 1. Februar oder sofort gesucht. Frau G. Ehlers, Schkeuditz. (a015

Gesucht z. 1. Febr. oder früher ein erfahrenes, zuverlässiges, gebildetes
Wirtschaftsfräul.,
welches gut kochen, backen u. einmachen kann, mit besten Zeugnissen. (b0132 Frau Curt Steckner, Martinsberg 12.

Mädchen
für Haus und Küche ges. Dr. Wagner, Halle, Markt 11. *

15-16j. Mädchen
für vorm. gesucht. Knorr, Hallorenstraße 1, 1 Tr. *

Junges, anständiges
Mädchen
als Zweitmädchen tagsüber bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen Blumenthalstr. 19, II.

Sauberes, tüchtiges
Hausmädchen
gesucht. Michel, Sietenstraße 19.

Suche
für meinen Haushalt (2 Erwachsene, 1 Kind)
ein ehrliches, fleißiges Mädchen
bei guten Bedingungen. Frau Direktor Schuh, Groß-Kayna bei Merseburg. (a56

Tücht. Korsett- u. Weißnäherinnen
stellt bei hohem Lohn sofort ein * Arnold Oberski, Leipzigerstraße 103.

Ordentl. Mädchen
zum 1. Febr. ges. Bothe, An der Universität 3, I.

Aufwärterin gesucht * Schillerstraße 8, 1 Tr.

Aelter., erfahren. Hausmädchen
für ländlichen Villenhaushalt zu sofort oder 1. Februar gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse an (a57 Frau Dr. Nickelmann, Lauchhammer, Provinz Sachsen, Eisenwerk.

Sauberes,
ehrlich. Mädchen
für sof. bei hoh. L. ges. Fr. Bittner, Rollsdorf, Post Höhnstedt. (†245

Tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, für sof. od. spät. ges. Hotel Stroh, Leipzigerstr. 54. †

Junges Mädchen
als Stütze
in Haushalt mit 2 Kindern für sofort gesucht †) Delitzscherstr. 29, I.

Solides, älter. Fräulein
als Stütze
zu kinderlosem Ehepaar, Hausfrau leidend, per 15. Januar gesucht. (a69 Oskar Koch, L. Wuchererstr. 35, part.

Kräftig., saub. Mädchen, welches schon in Stellung war, bei gutem Gehalt sofort od. 16. 1. gesucht.* Frau A. Bogtt, Triftstraße 3, 2 Treppen.

Hilfskraft
(Dame) für Büro, mögl. mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, f. sofort gesucht v. (b0139 Wirtschaftsberatung, Landschaft, Martinsberg 10.

Zuverl. Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für klein. Haushalt zum 15. Jan. od. 1. Februar b0138) gesucht. Hilfe vorhanden. Ritschwitz, Niemeyerstraße 1, 1 Tr.

Sauberes, * ordentlich. Hausmädchen per sof. od. 15. 1. gesucht. Fr. L. Reusner, L. Wuchererstr. 76, I.

Pflegerin oder Aushilfe, im Haushalt erfahr., sofort gesucht. Zeugnisse od. Ausweis erwünscht. * Ohser, Albrechtstr. 14, I.

Büfettfräulein,
Stützen, Dienstmädchen, Haus- u. Stallmägde f. Frieda Becker, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 6.

Tücht. Aufwartung gesucht Martinu. Wuchererstr. 2, II

Bessere Aufwart. ges. Reilstr. 18, II r.

Ordentl. Frau z. Kontorreinigen
sofort gesucht. Meld. Montag vormittag.
Wilhelm Knapp, Verlagsbuchh., Mühlweg 19. (b35

Dienstmädchen
für 2 Personen zum baldigen Antritt gesucht b0144) Königstr. 14, pt.

Aufwartung
sucht Neuwisch, * Pfännerhöhe 11.

Büfettmamsell, Stütze, Haus- u. Küchenmädchen, Hotelzimmermädchen, Pflegerin, Köchin sucht Ernestine Hoffmann, gewerbsmässige Stellenvermittlerin, Geiststr. 20.

Schreibmaschinen-Fräul. für Adler, perf. in Stenographie, für d. Abendstunden zur Erledig. der Privat-Korresp. v. hiesig. Großhandlg. sofort ges.† Bildoff, mit Geh.-Anspr. unter L. 2601 an d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34.

Arztfamilie
sucht ein gebildetes,
junges Mädchen
aus gut. Familie zu drei Kindern u. zur Hilfe im Haushalt bei voll. Fam.-Anschl. u. gutem Gehalt. Mädchen vorhanden. Off. u. L. 2597 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Buchhalterin,
mit allen Büroarbeiten, Registratur und Lohnbuchhaltung vollkommen vertraut, perfekte Stenotypistin, keine Anfängerin, von Industriewerk in der Nähe von Halle zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter T. 1637 an die Expedition dieses Blattes. (a44

Großhandlung landwirtschaftlicher Maschinen in Halle sucht in Dauerstellung bei hohem Gehalt per 1. April eine in Schreibmaschinenschrift bewanderte, tüchtige b0106
Buchhalterin
Bewerbungen mit Einreichung möglichst eines Lichtbildes und Referenzen bitte unter T. 1697 an die Exp. d. dies. Blatt.

Gesucht zum baldigen Antritt
tüchtige, erfahrene
Schneiderin
in angenehme, selbständige Dauerstellung nach außerhalb. Wöchentlich 24 Stunden Dienst. Gehalt 700 bis 1000 Mark und guter Nebenverdienst, Fahrtvergütung. Für Wohnung wird gesorgt. Ausführl. Angebote mit Alter u. Antrittstermin unter O. 1844 an die Expedition d. Blattes *

Heimarbeiterinnen,
welche sicher und flott Barchenthemden nähen können, gesucht. Meldungen mit Personalausweis 5–6 nachm. Alex Michel.

Tücht. Putzarbeiterin, jüngere Zuarbeiterin, Lehrmädchen
für Laden und Arbeitsstube suchen b0124 Petzsche & Oelk vrs. Putzgeschäft, Leipzigerstraße 14.

Branchkundige, jüngere
Verkäuferinnen
gesucht. Meldungen 5–6 nachm.. Alex Michel.

Hausarbeiterinnen
gesucht. (b101
Heilbrun & Pinner, Geiststr. 22.

50 junge Damen
zu Reigenaufführungen eines besseren Vereinsmaskenballs gesucht. Zu melden b0140
Sonntag früh von 10–12 Uhr und Montag abend von 7–9 Uhr
im „Markgrafen", Brüderstraße 7.

Perfekte
Stenotypistin
von hiesigem, bedeutendem Unternehmen für sofort gesucht. Angebote unter D. 1884 an die Expedition dieses Blattes. b125

Mehrere tücht. Verkäuferinnen
aus der Lebensmittel- und Fettwarenbranche, die sich zur Filial-Leiterin eignen, für sofort gesucht. Offerten unter P. 1815 an die Expedition dieses Blattes. (b0126

Stütze oder Hausmädchen
mit Kochkenntnis als solche für gleich bei hohem Lohn gesucht. Frau Lewin ohn. a58 Leipzig-Gohlis, Fritschestraße 11.

Austrägerin!
Zum Austragen beliebter Zeitschriften auf Landtouren anständiges Mädchen oder Witwe nicht unter 20 Jahren in dauernde, gutlohnende Stellung gesucht. Meldungen mit Ausweis bei Franz Zweck, Buchhandlung Halle a. S., Wörmlitzerstr. 111. (b0150

Tüchtige Verkäuferinnen
stellt sofort ein
F. H. Krause,
Landsbergerstr. 3. e258

Aufwartung (†
ges. Forsterstr. 51, II. l.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
per sofort gesucht (†251 Delitzscherstraße 29, I.

Suche für sofort od. spät. * sauberes
Alleinmädchen
f. kleineren Haush. b. g. Geh. Vorzust. m. Zeugn. zwisch. 2–4 Uhr Kaiserplatz 5, Frl. Fehmiger.

Wirtschafterin
sucht alleinstehend., älter. Privatbeamter. Offert. u. M. 1892 a. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Plätterin
wird sofort eingestellt * Wasch- und Plättanstalt, Thomasiusstraße 47.

Stellen-Gesuche
Männliche

Suche Stelle
zum 1. April als verheirateter Pferdeknecht, bin 43 J. alt, 3 Kinder von 7, 8 u. 16 J., bin m. all. Landw.-Arb. (Masch. vertr.) Off. u. T. 1927 [illegible]

Wo findet jg. fr. Landwirt, der sich hier theor. fortbilden will, Arbeit gleichwelcher Art, mögl. in Fabrik? Offerten unt. C. 1863 a. d. Exp. d. Bl. *

Junger
Fleischergeselle
aus klein. Landstadt sucht Stellung. Off. u. V. 1859 an die Exp. ds. Blattes.

Suche f. m. Sohn z. Ostern
eine Lehrstelle
als Bäcker u. Konditor. G. Kühlhorn, Könnern, * Poststraße 26.

Jung., kautionsf. Kaufmann sucht Vertrauensstellung gleichwelcher Art. Empfehlungen stehen zur Verfügung. Offerten unt. V. 1659 a. d. Exp. d. Bl.

Langjähr., einflußiger
Wander-Dekorat.
sucht noch einige Firmen. Off. u. C 17[illegible] a. d. Exp.

Suche f. m. Sohn z. Ostern
Lehrstelle
als Elektriker od. verw. Beruf. Off. u. L. 2603 a. die Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Stelle
zum 1. April 1922 als *
verh. Schweizer.
[illegible] A. 18[illegible] a. d. [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0007

LECIFERRIN für Kinder, die nicht gedeihen und in der Entwicklung zurückbleiben.

Hervorragend begutachtet zur körperlichen und geistigen Entwicklung. (Ja3) **Von Kindern mit Vorliebe genommen.**

Kaufmann
23½ Jahr, gute Auffassungsg., gewissenh. u. zielbew., in dopp. Buchführ., Einkaufsprüf. u. Ausl.-Verk. bew. Masch.-Schreib u. Stenogr., sucht z. 15. 2. od. spät. Lebensstell., am liebst. als Korrespond. bei größ. Untern., Masch.-Fabr. bevorz., in Halle od. Ort in Bahnlinie Halle-Weimar Herm. Iblow, a044 Schiedel b. Schweinsburg-Pleiße, Sa.

Material-Verwalter
einer größ. Braunk.-Akt.-Ges., 35 Jahr alt, aus der Stabeisen-, Röhren-, Maschinenbauartikel-, Werkzeug- und elektrisch. Branche mit moderner Materialwirtschaft und im Kartothekwesen firm, sucht per sofort od. später anderweit Stellung. Gefällige Angebote erbeten unter O. 1854 an die Expedition dieses Blattes.

Maurerpolier
m. Maurern u. Arbeitern sucht Akkordarbeiten, Ausschachten, Mauern u. Putzen, für Industrie- und Siedlungsbauten. Offert. unt. N. 1813 an d. Exped. d. Blattes erbeten

Rohfelle, Altmetalle,
Junger Kaufmann, 21 J. in obiger Branche bewandert, sucht per sofort Stellung. Offerten unter L. 2538 an die Fil. d. Blattes, Leipzigerstr. 34, erbeten. †247

Stellen-Gesuche
Weibliche

Buchhalterin,
perfekte Stenotypistin, sucht Beschäftigung f. die Abendstunden. Offert. u. D. 1824 a. d. Exp. d. Bl.*

Wo kann besseres, junges Mädchen **Weißnäh. erlern.?** Off. u. F. 1846 a. d. Exp.

Kontor-Lehrstelle für 15j. Mädchen m. g. Schulz. u. Kennin. in Stenogr. ges. Off. u. E. 1842 a. d. Exp.

Zahnarzttochter
v. auswärts wünscht sich in d. Zahntechnik zu vervollkommnen, w. auch als Sprechstunde u. im Haushalt tätig sein. Off. unt. S. 1796 a. d. Exp. d. Bl.

Zuarbeiterin,
auf Herren-Maßsach. geübt, sucht sofort Stellung. Off. u. A. 1861 a. d. Exp.

Wo kann jung. Mädchen für eigene Wäsche Weißnähen lernen? Off. unter C. 1883 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücke
Verkäufe

Landhaus
in Dölau, m. kl. Garten, Pr. 45 000 M., Anzahlg. 25 000 M., 3–4 Zimm.-Tausch. erf. F. Koch, Dölau Friedenstraße 7.*

Lebensmittel-Großhandlung und Fabrikation
mit großem Grundstück, sehr rentabel, sof. zu vk. Anzahl. 200 Mille. Off. u. H. 1748 a. d. Exp.*

Güter Höfe
Landstellen mit und ohne Land überhaupt **Objekte jeder Art** finden Sie stets in der größten Auswahl nur bei der Mitteldeutschen Güter-Zentrale G. m. b. H., Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 18a. Fernspr. 2188. (e219

Eckgrundstück
m. Lebensmittelgeschäft verkauft (3051 Hypothekenschutzbank A.-G., Rathausstraße 14.

Wollen Sie eine **Besitzung** irgend welcher Art schnell und gut verkaufen, ohne daß Sie Vorschuß od. dergl. zu zahlen haben, wenden Sie sich bitte nur an die von allen Seiten empfohlene Mitteldeutsche Güter-Zentrale G. m. b. H., Halle a. S., Kl. Ulrichstraße 18a. (Hauptgeschäftsführ.: Inspektor **Ludwig**) Besuchszeit 9–2 Uhr. Fernspr. 2488 (nach 2 Uhr Tel. 4007). Fachmänn. Beratung in allen Grundstücks-Angelegenheiten und an allen Orten kostenlos. (e219

Guteingeführtes Engros-Geschäft
mit groß. Umsatz, Spez.-Branche, mit all. Zubeh., Pferd und Wagen sofort zu verk. Erf. 75 000 M. Warenbest. lt. Rechnung. Nachfolger w. eingearbeitet. Off. u. V. 1819 a. d. Exp.*

Grundstück,
Vorder- u. Hinterhaus, Bahnnähe, preisw. z. v. Off. u. L. 2598 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Gasthaus
mit gut. Logiereinn. und Umsatz verk. für 80 000 M, Anz. 50 000.

Haus m. Einfahrt
Laden, Stall., Gart. Fourage, Lebensmittelgeschäft, 155 000 M Anzahl. 75 000 M *

Gasthof
12 Morg. Land, bei Torgau, 180 000 M Büro Merkur Königstr. 4. Bescheid erteilt 3 M

Verkaufe umzugsh. mein **Masken- u. Milit.-Garderobe-Geschäft. W. Degenhardt,** Lochau bei Döllnitz. *

Eckladen
mit Einrichtung, für jede Branche passend, mit anschl. gr. 4 Zimm.-Wohng. sof. geg. Wohnungstausch zu verk. Grimm, 5. Vereinsstr. 12.

Hausgrundstück
mit Laden, zweistöckig, 2 ger. Wohn., gen. Stall u. Bodenraum, ⅛ Mrg. eig. u. 3 Mrg. Pachtack., in belebt. Straße ein. kl. Ortes v. 3000 Einw. bei Halle sof. zu verk. Preis 35 000 Mark. Off. unter U. 1798 a. d. Expedit.*

Gutgehendes Lebensmittelgesch.,
sehr gute Lage fast ohne Konkurr., totsich. Existenz, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter P. 1795 a. d. Expedit.*

Laden m. Einricht. u. Ladenstube
sofort zu verk. Off. unter A. 1781 a. d. Expedit.*

Landhaus
mit Stallg., Gart., elektr. Licht u. Wasserleitg., mit freiw. 4 Z.-Wohng. bei Halle zu verkaufen. Off. u. P. 1825 a. d. Expedit.*

Freiwerdende 3 Zimmerwohnung bei Hauskauf.
Nähe Magdeburgerstraße. Off. u. M. 1812 a. d. Exp.*

Hausgrundstück
Nähe Friedrichplatz sof. zu verkaufen. 4 Zimm.-Wohnung wird bei Kauf frei. Preis 125 000 Mk., Anzahl. 50 000 M. Off. u. U. 1818 a. d. Exped.*

Schönes Grundstück
mit flott. Restaurant, beziehb. 1. April 1922. Anzahlung 150 000 M. (†303)

Grundstück
im Paulusviertel, mit Toreinfahrt u. Werkstatt Anzahlung 50–60 000 M.

Landgasthof
mit Saal, 6 Morg. Acker, groß. Obst- u. Gemüsegarten, Anzahlung 120 000 M.

Landgasthof
mit Saal, 2 Morg. Acker, Anzahlung 120 000 M.

Lebensmittelgeschäft
mit kleiner Wohnung, Preis Anzahlung 30 000 M

Zigarrengeschäft
mit schöner Wohnung und eventl. Möbeln sehr preiswert.

Balster, Bernhardystr. 44. Telephon 4533.

2 Fam.-Villa
in Neu-Dölau, m. gr. Obst- u. Gemüsegarten für M. 300 000 sof. zu verk. 5 Zim.-Tauschwohnung in Halle erwünscht. Koch, Dölau, Friedenstr. 7. *

Kl. gutes Lebensmittelgeschäft
in sehr guter Lage, mit oder ohne Ware, von größerer Firma billig zu verkaufen. Offerten unter S. 1816 an die Expedition ds. Bl. (b0125

Herrschaftl. Wohnhaus
mit freiwerdender 6 Zimmerwohnung, Nähe Wittekind, unter vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter T. 1937 an die Expedition des Blattes. b139

Zigarrengeschäft mit Ladenstube
sofort zu verk. Off. unt. B. 1782 a. d. Expedit.*

Grundstücke
Kaufgesuche

Ein- od. Zweifam.-Grundstück,
in gutem Zustande, per bald zu k. ges. 4 Zim.-Wohn. kann zum Tausch zur Verfügung gestellt werden. Offerten unter S. 1436 an die Expedit.*

Haus m. größ. Lad. oder Niederlage
in Bahnnähe, Südviertel oder an Hauptstr. geleg. bei guter Anzahlung **zu kaufen gesucht.** Off. u. K. 1810 a. d. Exp.*

Zigarrengeschäft oder leerer Laden
möglichst mit Stube inmitten der Stadt zu kaufen gesucht. Off. unter B. 1802 a. d. Expedit.*

Grundstück
zu kaufen gesucht. Off. u. L. 2581 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Kolonialwaren-Geschäft
mit Schnapsverkauf oder Gastwirtsch. zu pacht. od. zu kauf. ges. Angeb. unt. J. 495 an (e198 Invalidendank, Braunschweig, erbeten.

Lebensmittel- od. Konfit.-Geschäft in guter Lage z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. K. 1830 a. d. Expedit.*

Suche Zigarrengeschäft in Halle,
beste Lauflage, z. kauf. Off. u. E. 1885 a. d. Exp.*

Sichere Kapitalanlage.
Für ein seit 12 Jahren besteh. Engros-Geschäft **wird stiller Teilhaber mit ca. 100 000 Mk.** gesucht. Off. u. L. 2593 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr.

Beteiligung
tätige, sucht erfahrener Kaufmann mit 70–80 000 Mk. an nur gut. Unternehmen. Offerten erb. unt. P. 1895 an die Exp. ds. Bl. (*

In Leipzig flottgehendes Wäsche-Geschäft
sucht zur Vergrößerung **still. Teilhaber mit ca. 30–40 000 Mk.** gegen hohe Vergütung und gute Sicherheit. Angebote erbitte unter **L. F. 262** an Rudolf Mosse, Leipzig. ma15

300–500 000 Mk.
Kapital, evtl. tätiger Teilhaber, gesucht zur Beteiligung bei gutem Industrie-Unternehmen, das zur Ausführung erheblicher Aufträge für große Werke noch Kapital benötigt. Offerten unt. T. 1897 an die Expedition ds. Blattes. (b126

100 000 Mark
gesucht a. Grundstück und Acker von Selbstgeber. Off. u. L. 2594 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†274)

40–60 Mille
als I. Hypoth. auf größ. Landhaus Nähe Halle gesucht. Off. u. A. 1901 an die Exped. d. Bl. (b146

20–30 000 Mark
Betriebskap. z. Ausführ. größ. Auftr. d. Elektrobranche ges. Warensicherh. Of. u. C. 1783 a. d. Exp.*

Beamtenwitwe f. 800 M. zu leih. geg. Sicherheit. Off. u. V. 1799 a. d. Exp.*

Ingenieurschule und Technikum Altenburg Sa.-A.
Ingenieur- u. Techniker-Abteilungen. Maschinenbau Elektrotechnik Automobilbau. Preiswerte Verpflegung im Studierendenheim. Programm auf Wunsch

Grundstück
(2–3 Familien) mit Garten, gut gebaut, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 1893 an die Expedit. des Blattes.

Ein- oder Zweifamilien-Haus
mit Garten innerhalb der Stadt, Mühlweg- oder Neumarkviertel, möglichst bald zu **kaufen gesucht.** Bedingung: freiwerdende herrschaftliche Wohnung von 6 bis 8 Zimmern. Angebote mit Preis, Anzahlung und Angabe wann beziehbar zu richten unter L. 2602 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†297)

Kapitalien

30 bis 40 Mille
stille oder tätige Teilhabereinlage sofort ges. 20% Verzinsung. Off. u. O. 1774 an d. Exp. d. Bl.*

25 000 Mk. für sofort
gegen Möbelsicherh. dopp. Wertes gesucht. Offert. unter P. 1775 an die Expedition ds. Bl.*

20 000 Mark
als gute 2. Hypothek für baldmöglichst gesucht. — Off. unt. E. 1585 an die Exped. d. Bl. erbeten.*

Gesucht 20–30 000 Mark
auf 1 Jahr gegen hohe Verzinf. u. hohe Sicherheit. Gefl. Angeb. unter M. 1832 a. d. Expedit.*

200 000 Mark als Baugeld
zur Erweiterung des Betriebes v. Gesellschaft gesucht. Angebote unter U. 1878 an d. Exp. d. Bl.*

Erststellige Hypothekengelder:
50–80 000 Mark auf großes Wohnhaus in Halle, ca. 250 000 Mark auf größeres Grundstück (Wohnhaus mit Industrieanlage) in Vorstadt. Gute Anlage bei 5% Zinsen sowie auch kleinere Posten im Auftrage Dritter gesucht durch Paul Schaufeil & Co., b118) Halle a. S.

5–20 000 Mark
sofort zu verleihen. Off. unter L. 2582 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Fachmann wünscht mit 12–18 Mille Beteiligung an Obstbau oder Neupflanzung. Offerten unt. H. 1588 a. d. Expedit.*

Gesucht Kapital f. Bergbau! Bergwerksbetriebsbeamter sucht (e260

Herrn mit 7-900 Mille Kapit. als Teilhaber
z. Uebern. ein. angefang. Braunkohlen-Tagebaues Oberbergamtsbez. Halle. Off. u. B. 1862 a. d. Exp.

35 000 Mark
erststellig auf Landgrdst. m. flottg. Bäckerei ges. Of. u. O. 1834 a. d. Exp.*

Betriebskapital
u. Hypotheken d. Probst, Dryanderstraße 17. (†301

1000 Mark
g. Sicherh., b. mtl. Rückz. u. Z. v. sol. Frau zu l. ges. Off. u. L. 2600 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Unterricht

* Talamt- u. Hermannschule Privat-Näh- und Zuschneide-Unterricht. Anmeld. Glauchaerstr. 69, III, 5–6 Uhr.

Schwache Schüler
werden durch meinen energ. Nachhilfe-Unterricht Ostern glatt versetzt. Off. unter J. 1509 an die Exped. d. Bl.*

Lernt Luckschrift! b. P. Ritschke, Bessenerstr. 11 Elg. leichtfaßliche Methode Abendkurs f. Damen u. Herren

Privatunterricht
jederzeit in Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben. Friedrichstr. 52, I. r.*

Schreibmaschine Buchführung Stenographie
erteilt gründl. u. gewissenh. **Lewin's** kaufmännische Privatschule, Steinweg 45 *

Klavier-Unterricht
a. akad. Grundlage w. gut u. gründl. ert. Off. u. U. 1858 a. d. Exped.*

Cand. phil., 8 Semester, erteilt Nachhilfe, Beaufsichtigung d. Schularbeit. Zu erfragen Kronprinzenstr. 10, p. l.

Gründlichen Näh- und Zuschneideunterricht bei Anf. eig. Garderobe, Tages- und Abendkurse, „Franziskaner", I. Etg., Gr. Märkerstraße.*

Privatunterricht Spanisch
sow. Holländisch, Konversation. Offert. unter H. 1828 a. d. Expedit.*

Priv.-Tanzunterricht
ert. ungeniert z. jed. Zeit Ad. Fröhe Glitchenstr. 1, p.*

Unterricht
in Buchführ., Maschinenschreiben, Stenogr., jederg. Bismarckschule, Töpferplan 1, am Leipz. Turm.

Kaufmännische Privat-Kurse
(Stenogr., Masch.-Schreib., Buchh. usw.) beginn. **10. Januar.** Kl. Zirkel v. 4–5 Teilnehm., dah. erfolgr. Unterr. **Max Weber,** Dipl.om-Handelslehrer, Schwetschkestr. 3.

Wo können zu Ostern 1922 zwei Mädchen, 6 und 7 Jahr (von außerhalb) in **Privatschule** aufgenommen werden. Offerten unter L. 2585 an die Fil. dieser Zeitung Leipzigerstr. 34. †250

Verloren-Gefunden

Schlüsselbund
mit 4 Schlüss. verloren. Abzug. geg. 30 Mk. Bel. bei Gr. Ulrichstr. 40 II.

Mittwoch abend v. Reilbis Geiststraße Geigenbogen verloren. Gegen Belohnung abzugeben * Blücherstraße 8, pt.

Gestern Freitag im Hall. Operett.-Theat., Parkett, Pelzkr. (Skunks) verlor. Geg. gute Belohn. abzug. Alter Markt 3, III, r.*

4 Mon. alt, schw. u. w. gez. Foxterrier entl. Abzugeben Burgstr. 41.*

Deutscher Schäferhund (Rüde), auf „Lord" hörend, entlaufen. Großes Exemplar. Vor Ankauf wird gewarnt. Mitteilung erbeten an * M. Mohr, Schlamm 1a.

Kl. schw. Hund, Ohren u. Schw. kupiert, Brust u. V.-Pfötchen etwas weiß, entlauf. Geiststr. 26, pt. l.

Wolfshündin,
grau, rotbraune Füße, auf den Namen „Lotte" hörend, entlauf. Vor Ankauf wird gewarnt. (a051 Abzugeben bei Hammer, Wallwitz (Saalkreis).

Dackel zugelaufen b942) Geiststr. 15, I. Ms.

Wolfshund zugel. Wörmlitz, Auenstr. 3.*

Heiraten

Bess. Handwerk., mit eig. Grundst., 32 J., dklbl., s. baldigst Lebensgefährtin. Wirtschaftl. Damen mit Wäscheausst. w. Off. unt. E. 1725 an d. Exp. send.

Glückl. Heirat f. Damen, w. auch ohne Vermögen, vermitt. Stabrey, Berlin, Stolpische Str. 48. Auskunft kostenlos. (a4425

Kriegerwitwen u. verm. Damen w. glückl. Heirat. Hrn., w. a. o. Verm., g. Ausk. Frau Dedert, Berlin, Perlebergerstr. 21. (a4389

Heirat! Vermög. Damen wünsch. glückl. Heirat! Herren, a. ohne Verm., gibt Ausk. Frau Puhlmann, Berlin 58, Weißenburg.St. 43. (a4404

2 anst. Witwen, Ende 30er Jahre, such. freundschaftl. Verkehr zweier Herr. zw. späterer Heirat. Off. u. K. 1770 a. d. Exp. d. Bl.*

Witwer o. Anh., strebs., sucht Plätterin zw. baldiger Heirat. Offerten u. K. 1890 a. d. Exp. d. Bl.

Zwei lebenslustige, junge Freunde wünschen d. Bekanntschaft zweier junger Damen zw. späterer Heirat. Kriegerwitwen nicht ausgeschl. Bildofferten u. N. 1873 a. d. Exp. d. Bl.*

Junger, strebsamer Kaufmann
im Alter von 25 J., groß, wünscht entspr. Damenbek. zw. spät. Heir. Ang. u. K. 1850 an die Exp. d. Bl.*

Nettes, jung. Fräulein, 23 Jahre, sucht besseren Herrn zwecks spät. Heirat kennen zu lernen. Off. u. H. 1848 a. d. Exp. d. Bl.

Landhausbesitz. b. Halle, Handw., g. Char., angen. Erschein., wünscht Heirat, bis 55 J. Verm. Nebensache. Off. unter J. 1589 an die Exp. d. Blattes.*

Verschiedene

Schülermützen
von Mk. 24.– an. **Magazin zum Pfau** Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstr., am Markt.

Originelle Magermilch
gibt laufend ab. Kannen und Kaution müssen gestellt werden. Zuschriften unter T. 1617 an die Expedition dies. Blatt.*

Strümpfe
jeder Art, neu und anstricken **Winterstein,** 1b9 Olearinsstr. 9.

Lungenkranke
trinkt Apoth. v. Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrh. bew. Hansm., in neust. Zeit v. erst. med. Autorit. erprobt u. warm empfohl. Wirkg. wunderb., Bazillen schwind. i. Auswurf, Appetit, Gewicht, Befind. heb. sich. 1 Pak. 7,50 M., i. Pill.: 1 Schacht. 12 M. i. d. Apothek. od. dir. v. Apotheker von Lühmann, Wanfried a. W. 28. (Er

Wer malt
schnell und gut mit Temperafarbe auf Seide u. Stoff? Off. u. J. 1869 a. d. Exped.*

Preiswert u. gut
kauf. Sie sämtl. (e425 **Unterzeuge** u. Strumpfwaren in d. erst. Spez.-Gesch. **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888

Kiefern, Brennholz
gesägt oder ofenfertig, ab Lager oder in Fuhren frei Haus. **Hensel & Müller,** Cauenaerweg 2. b14'9) Fernspr. 617

Läuse
beseitigt geruchlos **Parageist.** Engel-Apotheke. Kleinschmieden 6. Postversand. (15

Pelzsachen,
auch alte, w. mod., bill. u. schnell umgearb., Felle in 8–14 Tagen gegerbt Mauerstr. 8, part., neb. d. Elisab.-Krankenh.

Uebermorgen und folgende Tage **Ziehung** grosse Aachener **Geld-Lotterie**
11736 Gewinne
333 500 Mk.
75 000 Mk.
50 000 Mk.
25 000 Mk.
u. s. w. Kn3 Lose à 4,50 M. empfiehlt **Glücks-Kollekte Rich. Meye,** 46 Gr. Leipzigerstr. 46

Welche Firma
richtet einer jg., fachkundigen Dame ein **Konfitüren-Geschäft** ein? Kaut. k. gest. werd. Off. u. N. 1833a d. Exp. d. B.

Sportschals und Barchent-Hemden
preiswert zu haben bei **A. Luit,** †288 Martinstraße 17 II.

Hietleben H. L.
Lebenszeich. b. u. N. 1833 an die Exped. ds. Bl. (*

Wer reist in nächster Zeit **nach Prag**
und ist bereit eine kleine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen. Offert. unt. H. K. 92 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S. b33

Ratten, Mäuse
sichere Spezialmittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6 Postversand

Dramat. Gesellschaft Halle
sucht talentierte Damen und Herren, die wirklich Interesse am Theaterspiel. haben. Off. unter S. 1856 a. d. Exp. dieses Blattes.*

35 Mark
zahlen Sie bei mir für ein gar. tadell. sitzendes **Maßkorsett**
mit gut., rostfr. Stangen, wenn Sie mir Ihren Stoff bringen. Korsettstoffe zur Maßanfertig., fertige Korsetts besonders preiswert. (ld. **Paula Münster,** Ludwig Wucherersstr. 70.

Achtung!
Frost- u. fäulnisfr. gelbfl. **Kohlrüben**
zu Speise- und Futterzw. in Fuhren und einzelnen Zentnern ab Lager hat abzugeben * Wilh. Niemann jr., Landesprz. engr., en det., Diemitz, Telephon 4718.

Warne
hierdurch jederm., meine Schäferhündin mit eingerissenem Ohr anzukaufen. Der Betr., der dies. Hund aus Hübners Gastwirtsch. mitlockte, w. aufgeford., selbigen mir zuzustellen, da ich sonst sofort Anzeige erstatte. (†239 Damjanowitsch, Albrechtstraße 18, H. pt.

Gepr. Schwester
erteilt nur Damen gewissenh. Massage. Off. u. L. 2584 a. d. Fil. ds. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.
An- und Verkauf von Wertpapieren. Verwahrung und Verwaltung. | Annahme und Verzinsung von Geldern. Lombard- und Konto-Korrent-Kredit.
— Amtliche Hinterlegungsstelle. —
z1617

Achtung!
Sonntag von 8–10 Uhr morgens gebe einen Post. **Kartoffeln** prsw. ab. Leere Säcke sind vorh. Hinsching, Passendorf Lauchstädterstr. 9. (†

Zum Fahren eines Geschäftswag. w. f. dauernd **Pferd u. Kutscher** gesucht. Off. mit Preisangabe u. T. 2017 a. d. Exp. (b

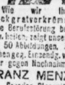
Ehrenerklärung.
Wir nehmen die wörtl. u. tätl. Beleidigung geg. das Schmiedemeister Otto Langesche Ehepaar, Kl. Ulrichstr. 4, hierm. zurück. R. Richter u. Frau.

Schneiderin n. u. Kundsch. an Meckelstr. 8, II., M.*

Jg. Frau f. Kind
tagsüber in Pflege. Off. u. D. 1864 a. d. Exp.*

Massage
Kl. Ulrichstraße 7, 2 Tr. Sprechz. v. 7–11 Uhr.*

Erste Hand Lieferanten f. Lebensmittel ges.
In Frage kommt Schmalz, Butter, Eier, Käse, Speck, Wurst, Marg., Marmel., Konserven. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter D. 1804 a. d. Expedit.*



Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern u. ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Zu beziehen geg. Einsendg. v. 5 Mk. oder gegen Nachnahme von **FRANZ MENZEL** Dresden-Blasewitz 122.

Welche Möbelfabr. liefert Möbel z. Wiederverkauf?
Offerten mit Preis unt. C. 1803 a. d. Expedit.*

Eleg. Maskenkost. verl. Wittig, Grünstr. 29, I. Wohnungsschein mitbr.*

Kl. Mädchen,
1¼ Jahr alt, wird in gute Pflege oder als eigen gegeben. * Frau Nagel, Merseburg Kl. Ritterstraße 6.

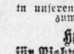
Combustin
Ärztlich empfohlen für Brandwunden Flechten offene Füße Frostschäden wunde rissige Haut

Erhältlich in allen Apotheken.
Alleinige Hersteller: Combustinwerk Zeltitz & Co., Fährbrücke, Sa.

Holz-Auktion.
Montag den 16. Jan. 1922, vorm. 9 Uhr.
Zur Versteigerung gelangt das Kopfholz von Pappeln zur Selbstwerbung. Stangen auch für Drechsler sehr geeignet. Treffpunkt am Einfluß der Reide in den Park. (*
Rittergutsverwaltung Dieskau.

Trauerbriefe
liefert sofort die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten Zimmer 33.

Ab Dienstag, den 10. ds. Mts. steht ein frischer Transport hochtragender ostfriesischer



Kühe u. Färsen sowie **ostfriesisches Jungvieh**
in unseren Stallungen, Delitzscherstr. 8, zum preiswerten Verkauf. z79
Hauptgenossenschaft für Viehverwertung e. G. m. b. H. (Landwirtschaftl. Organisation), Halle, Delitzscherstr. 8. Fernruf 6385. z79

Ab Montag den 9. ds. Mts. steht ein großer Transport **hochtragender sowie neumilchender Kühe** (ostpreußisches Weidevieh) bei uns zum Verkauf. b0141
Oberländer & Buchheim Halle, Delitzscherstrasse 10.

Montag nachmittag neben größere und kleinere

Bremer Läuferschweine
preiswert zum Verkauf. b0133
G. Nickel, „Grüner Hof", Halle. Telephon 6257

Fr. Zwickert, Halle S.
Delitzscherstr. 9
empfiehlt von Montag den 9. ds. Mts. einen frischen Transport z67

belgischer, dänischer, schwed. u. Holsteiner Pferde.
Fernspr. 2921.

40 000 Bohnenstangen
Einschlag Dezbr. 1921 und Jan. 1922, 3 m lang, per 100 Stück = 300 Mk. (bei sofortigem Abschluß) Bestellungen kl. Posten nicht unter 50 Stck. für Sammelladung nach Station Halle a. S. umgeh. Anfragen Rückporto erbeten.
Karl Klein, Salzwedel II.

Prima Wiesenheu
Hafer, Häcksel, Stroh, Kleie, Hühner- und Taubenfutter, Oelkuchenschrot
Fernruf 4281. **Willy Grassel,** Seebenerstraße 22.

Für Wiederverkäufer
Neu eingetroffene Posten verschiedener Leinen- und Baumwollwaren-Artikel zu sehr mäßigen Preisen.
Sally Biletzky, Halle a. S. Leipzigerstr. 103. I. (b143

Zeitungs-Makulatur
zu haben
Hallische Nachrichten.

Deutsche Teigwaren **Maccaroni** echte aus reinem Hartweizengrieß sowie aus feinstem Weizenmehl und Vollei hergestellte **Eiernudeln** Ein Volks-Nahrungsmittel
— Wohlschmeckend und von hohem Nährwert. — Ueberall zu haben. — hs13
Grossvertrieb [illegible] Deutsche Teigwaren-Fabriken G. m. b. H. in Mannheim.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0008

Unterhaltungsbeilage
der Hallischen Nachrichten.

Die Saturnalien,

das Dezemberfest im alten Rom.

Von Prof. Dr. C. Schwabe-Halle.

Das Heiligtum des Saturnus in Rom am Fuße des Capitols, in welchem der Staatsschatz aufbewahrt wurde, war eins der ältesten Denkmäler der mythischen Vorzeit Latiums. Es soll sogar ein großer Teil Italiens einmal Saturnia und das italische Volk das saturnische geheißen haben; man begegnete den Heiligtümern des Gottes in diesem Lande sehr oft und manche Stadt und Stätte hatte nach ihm ihren Namen erhalten, besonders aber die Berge, an denen das Andenken der alten nationalen Götter am längsten zu haften pflegt. Saturnus ist der Gott der Saaten, wie die Ableitung seines Namens deutlich beweist. Allein durch diese nächstliegende Beziehung auf das Geschäft und den Segen der Aussaat ist sein Wesen nicht völlig erschöpft, sondern er ist der Stifter und Vorsteher des italischen Ackerbaues im weitesten Sinne des Wortes. Denn die Sichel, das dem Saturn eigene Attribut, deutet darauf hin, daß er auch als Erntegott verehrt wurde, und ebenso sicher ist, daß ihm auch die Stiftungen der Baumzucht und des Weinbaus zugeschrieben wurden. Bei den Griechen scheint ursprünglich Kronos ein Gott des Feldbaus gewesen zu sein, der an einigen Orten Griechenlands verehrt wurde. Als solcher wurde er mit dem italischen Saatgott Saturnus identifiziert, und die Schriftsteller überliefern, daß Saturnus, nachdem Jupiter ihn der Herrschaft beraubt habe, nach Latium geflohen sei, sich hier verborgen habe und daß von dem Verborgensein des Gottes der Name Latium abzuleiten sei.

Mit der Vorstellung nun, daß Saturnus überall die Segnungen des Ackerbaus mit sich bringt, verbindet sich in der Sage das Bild jener seligen und goldenen Vorzeit, wie es überall im Volke, in erster Linie aber bei den arbeitenden und dienenden Klassen lebt; ein Dasein im Ueberfluß, dessen Genuß noch durch keine Teilung des Besitzes beeinträchtigt gewesen sei, der dauernden Ruhe, der Freiheit und Gleichheit aller, da diese Zeit noch keine Sklaverei und Knechtschaft kannte.

Daß das alte Fest der Saturnalien stets sehr volkstümlich gewesen ist, kann man aus der Zeit, in welche es fiel, dann aber auch aus den dabei üblichen Gebräuchen erkennen. Der 17. Dezember war der Hauptfesttag, ein Tag in der Mitte des Winters und in der kältesten Jahreszeit; es kann daher bei der Feier wohl nicht an ein Erntedankfest gedacht werden. Saturnus ist um diese Winterszeit im Gegenteil der verborgene Gott der Saaten, der Segenspender aus der Tiefe, nach dem Latium, wie schon erwähnt, das Land des verborgenen Gottes genannt wurde. Allein schon seit alter Zeit hat man die Feier der Saturnalien nicht auf den einen Tag beschränkt, sondern die Festzeit auf 7 Tage ausgedehnt, also bis zum kürzesten Tage. Wie man dieser Jahreszeit in so vielen Religionssystemen die Bedeutung einer gesegneten und die einer allgemeinen Erneuerung der Natur gegeben hat, so hat sie sicherlich auch damals als solche gegolten, und diese Bedeutung der reichlichen Fülle ist bei den Saturnalien von Anfang an die volkstümliche gewesen. Wohl sind die Saaten noch verborgen, aber bald werden sie wieder hervorsprießen, und Saturnus bringt schon symbolisch die guten Gaben und die gesegnete Zeit des goldenen Zeitalters mit sich. Die ganze Feier des Festes vergegenwärtigt uns also die Rückkehr in die seligen Zeiten, in welchen Saturnus noch wirklich unter den Menschen lebte. Wir finden deshalb allenthalben eitel Freude und Freiheit, ein ausgelassenes Jubeln, Schmausen und Schenken durch die ganze Stadt.

Ausnehmend gut erging es an den Saturnalien den Sklaven und Klienten, welche mit ihren Herren zu Tische saßen, oft auch von diesen bedient wurden. An diesem Feste wurde nicht bloß der Unterschied der Stände beseitigt, auch alle Zwistigkeit und Strafe für Vergehen wurde aufgehoben. So kam es, daß an den Saturnalien keine gerichtlichen Verhandlungen stattfanden, Schuldige nicht zur Rechenschaft gezogen und sogar Kriege in ihrem Fortgange unterbrochen wurden. An diesen Festtagen bedachte man sich mit allerlei Geschenken; Arme oder Sparsame schenkten Zahnstocher, Becher, Figuren aus Ton, Marmor, korinthischer Bronze, silberne Löffelchen, Reiche und Freigebige aber silberne Schüsseln und Pokale, selbst goldene Schalen. Die üblichsten Geschenke waren Servietten, Wachslichte, Papier zu kurz angebundenen spottenden Versen, doch die Geschenke der Aermeren waren häufig Angeln, mit denen sie größere Geschenke zu fischen hofften: der Arme, sagt Martial, ist dann am großmütigsten gegen seinen reichen Freund, wenn er ihm nichts schenkt. Figuren und Figürchen, die als Zimmerschmuck dienen konnten, waren sehr willkommen und gehörten zu den Gaben, welche man in dieser Zeit regelmäßig austauschte. Man kaufte sie auf einem eigens eröffneten Markte, sonst auch in den Läden der ebenfalls nach ihnen benannten Sigillarstraße, wo auch Backwerk aus Weizenmehl, Anis und Honig, verschiedenartig geformt, feilgeboten wurde.

An diesen Festtagen verwertete der Dichter Martial sein Talent zu geistreicher und witziger Unterhaltung geselliger Kreise. Namentlich ist allem Anschein nach ein Teil seiner Epigramme ursprünglich gemacht, um als Etiketten für Saturnaliengeschenke in reichen Häusern zu dienen. Aber da den lustigen Gästen bei den Trinkgelagen der Saturnalien nichts so sehr mundete als Obszönitäten, so richtete sich Martial auch in dieser Beziehung nach dem Geschmack seines Publikums. Die Anstandsbegriffe jener Zeit gestatteten allerdings dem Dichter jede Freiheit in eleganter Form; er war bereit, sich jeder Neigung der Masse dienstbar zu machen, und erinnert mit seiner lustigen Saturnalienpoesie trotz seines glänzenden Talentes doch an jene Vaganten der alten Dichtung, die sich bei Gastmählern einzustellen pflegten und gern gesehen, aber gering geachtet wurden. Besonders aber wurden Wachskerzen von den ärmeren Klienten ihren vornehmen Patronen als Angebinde zu den Saturnalien überreicht, und diese Kerzen hatten sicherlich keine andere Bedeutung als die der Freude an dem wiedererstehenden Licht, zumal da der Gebrauch von brennenden Lichtern und Fackeln bei gottesdienstlichen und festlichen Gelegenheiten wie bei uns so auch in Rom und überhaupt bei den Alten nichts Seltenes war, und der Gebrauch des Lichtes und des Feuers um die Weihnachtszeit, d. h. um die Zeit des kürzesten Tages, doch wohl nichts anderes als Freude und Erneuerung des Lichtes bedeuten soll. Auch um Geld wurde an diesen Tagen gespielt, besonders aber, wie bei uns an Winter- und Weihnachtsabenden, um Nüsse gewürfelt, welche als Sinnbilder der Fruchtbarkeit und des üppigen Segens den Römern bekannt waren. Wer den besten Wurf getan hatte, wurde zum König bei Tische ausgerufen und hatte die üblichen Gesellschaftsspiele zu leiten.

Am 17. Dezember wurde nach der festgesetzten Ordnung zuerst ein Opfer gebracht und ein öffentliches Gastmahl zugerüstet; nach diesem erscholl an diesem Tage und in der darauffolgenden Nacht durch die ganze Stadt: Io Saturnalia! Dies war der Aufruf zu ausgelassener und übermäßiger Freude, welche vom 17. bis zum 23. Dezember währte. In diesen Tagen ist das Wohlleben an der Ordnung, und die Schriftsteller wissen nicht genug von der Lust jener Zeit zu berichten. An diesen Tagen, an welchen nichts Ernstes geduldet wurde, mußte alles schmausen, singen und springen, trinken und guter Dinge sein, lärmen, scherzen, würfeln und Könige der Festlust wählen. An solcher Heiterkeit nahmen auch die Kaiser gern teil; so ließ Domitian an den Saturnalien über alle Reihen des im Kolosseum versammelten Volkes Leckerbissen ausstreuen und darauf allen Anwesenden an ihren Plätzen Speise und Trank bieten, während zugleich unten in der Arena lustige und lärmende Schauspiele aufgeführt wurden.

Der Gefangene Friedrichs des Großen.

Die Denkwürdigkeiten Friedrich v. d. Trencks erscheinen soeben in einer sehr geschickt von Friedrich Wencker besorgten Ausgabe in der Opal-Bücherei (Karl Reißner, Dresden). Wir entnehmen dieser Bearbeitung die erschütternde Erzählung eines der zahlreichen Fluchtversuche, die Trenck während seiner mehr als neunjährigen Haft, die er als Staatsgefangener wegen seines Liebesverhältnisses zur Prinzessin Amalie, der Schwester Friedrichs des Großen, in den Kasematten der Festung Magdeburg zubrachte, unternahm und die er trotz aller Mißerfolge unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen doch immer wieder erneuerte, bis er schließlich nach dem Frieden von Hubertusburg begnadigt wurde.

Mein Vorsatz war, dem Geschick zu trotzen und meinen Sieg trotz aller Hindernisse selbst zu erringen. So sann ich denn auf alle möglichen Mittel, mir eigenmächtig zu helfen, oder in den Bajonetten meiner Wächter meine Seele auszuhauchen.

Gleich am folgenden Tage wurde ich bei der Eröffnung meiner vier Türen gewahr, daß sie nur aus Holz waren, und der Gedanke fiel mir ein, mit meinem glücklich herübergebrachten Messer die Schlösser auszuschneiden, sodann aber weiter meine Rettung zu versuchen. Nun machte ich sogleich den Versuch, ob es möglich wäre, mich von den Fesseln zu befreien. Die rechte Hand brachte ich glücklich durch die Schelle, obgleich das Blut unter den Nägeln gerann. Die Linke aber konnte ich nicht herausbringen. Ich wetzte nun mit einigen Stückchen Ziegelsteinen so glücklich an dem nur nachlässig verschmiedeten Stift der Handschelle, daß ich ihn herausziehen und auch diese Hand befreien konnte.

Der Ring um den Leib war nur vermittelst eines Hakens mit der Kette an der Armstange befestigt; ich stemmte die Füße gegen die Wand und konnte ihn aufbiegen. Nun blieb mir noch die Hauptkette zwischen Mauer und Fuß übrig; ich drehte sie übereinander — Kräfte hatte mir die Natur gegeben — sprengte mit Gewalt von der Mauer weg, und zwei Gelenke zersprangen auf einmal.

Von Fesseln frei, glaubte ich mich schon glücklich; schlich zur Tür, suchte im Dunkeln die Spitzen der durchgeschlagenen Nägel um das auswendig befestigte Schloß, und fand, daß ich eben kein großes Stück Holz auszuschneiden hatte, um diese zu öffnen; gleich nahm ich mein Messer zur Hand und schnitt unten am Gerüste ein kleines Loch durch, fand die eichenen Bretter nur einen Zoll dick, folglich Möglichkeit, alle vier Türen an einem Tage zu öffnen. Hoffnungsvoll eilte ich nun zu meinen Eisen, um sie wieder anzulegen; doch was für Schwierigkeiten waren hier zu übersteigen . . .

Das zersprungene Gelenk fand ich nach vielem Herumtappen und warf es in den Abtritt. Dann band ich mit einem Stück von meinem Haarbande die Kette zusammen. Da aber die Hand wieder in die Schelle zurück sollte, war sie vom gewaltsamen Ausziehen geschwollen und aller Versuch unmöglich. Die ganze Nacht wurde auch an diesem Stifte gewetzt, der aber so stark verschmiedet war, daß alle Arbeit vergebens blieb. Der Mittag, die Visitierstunde, erschien; die Not, die Gefahr war da; der Versuch wurde erneuert, die Hand hineinzuzwingen, endlich gelang es mit Foltermartern, und man fand beim Hereintreten alles in Ordnung.

Am 4. Juli war kaum die Tür nach dem Visitieren geschlossen, so war auch schon die Hand aus der Schelle heraus und alle Fesseln glücklich abgelegt. Sogleich ergriff ich mein Messer und fing die Herkulesarbeit an den Türen an. In weniger als einer Stunde war die erste offen, weil sie einwärts aufging und die Querstange nebst dem Schlosse von außen hängen blieb. Aber wie schwer ging es bei der zweiten! Das Schloß war bald umschnitten; aber da die Querstange an demselben befestigt war, und die Tür hinaus geöffnet werden mußte, so war kein anderes Mittel übrig, als sie über der Stange ganz durchzuschneiden. Auch dies ward durch eine unglaubliche Arbeit möglich gemacht; diese Arbeit aber fiel mir desto schwerer, weil alles im Finstern allein durch Greifen bewerkstelligt werden mußte. Meine Finger waren alle wund, der Schweiß floß auf den Boden, und das rohe Fleisch blutete in den Händen.

Nun fand ich das Tageslicht; ich stieg über die halbe Tür, im Vordergemache war ein offenes Fenster, ich kletterte hinan, und sah, daß mein Kerker in den Hauptgraben des ersten Walles gebaut war. Meine Hoffnung wuchs, und meine Arbeit verdoppelte sich, da ich zur dritten Tür griff, die wie die erste nach innen aufging, folglich nur die Umschneidung des Schlosses erforderte. Die Sonne ging unter, da ich auch damit fertig war; die vierte mußte eben wie die zweite in der Quere durchschnitten werden, meine Kräfte hatten mich aber bereits verlassen, und das rohe Fleisch in beiden Händen machte alle Hoffnung schwinden. Nachdem ich eine Weile gerastet, wurde dennoch auch diese Arbeit angegriffen; wirklich war bereits bei einem Schuh lang der Schnitt fertig, als meine Messerklinge zerbrach und hinausfiel. Der Mond schien hell; ich sah durch das Fenster mit starrem Blick den Himmel an, fiel auf meine matten Knie, suchte neuen Mut und Trost, und fand keinen, weder in der Religion, noch in der Weltweisheit. Schließlich ergriff ich das Stück meines Messers und zerschnitt mir die Adern am linken Arm und Fuße; setzte mich ruhig in den Winkel meines Kerkers und ließ mein Blut rieseln. Eine Ohnmacht bemeisterte sich meiner Sinne, und ich weiß nicht, wie lange ich in diesem Zustande sanft geschlummert habe. Auf einmal hörte ich meinen Namen rufen, erwachte, und abermals rief man draußen: „Baron Trenck!“

Meine Antwort war: „Wer ruft?“ — Und wer war es? — Mein redlicher Grenadier Gefhardt, der mir auf der Zitadelle alle Hilfe versprochen hatte. — Dieser rechtschaffene Mann war über mein Gefängnis auf den Wall hingeschlichen, um mich zu trösten. — Er fragte: „Wie geht's?“ — Ich antwortete, nachdem er sich zu erkennen gegeben: „Ich liege im Blute, morgen findet ihr mich tot.“ — „Was, sterben?“ erwiderte er. „Hier ist viel leichter für Sie zu entfliehen als auf der Zitadelle. Sie haben gar keine Schildwache, und ich werde schon Mittel finden, Ihnen Instrumente zuzustecken. So oft ich hier auf der Wache bin, will ich Gelegenheit suchen, mit Ihnen zu sprechen. Verzweifeln Sie nicht! Gott wird Ihnen noch helfen; verlassen Sie sich auf mich.“

Nach einer kurzen Unterredung wuchs mein Mut. Ich sah noch Möglichkeit zur Rettung; eine geheime Freude durchdrang meine Seele. — Gleich zerriß ich mein Hemd, verband meine Wunden, und erwartete den Tag, der bald hernach mit heiterer Sonne heranbrach. Meine Mattigkeit kann ich niemand schildern. Der Schlaf überfiel mich, und kaum hatte ich Kräfte übrig, aufrecht zu stehen.

Trenck machte später noch verschiedene Fluchtversuche, die alle mißlangen. Nach elfjähriger Haft wurde er endlich freigelassen und führte dann von neuem ein abenteuerliches Leben. Paris feierte ihn später als das berühmteste Opfer des Despotismus, was die Machthaber der Revolution jedoch nicht hinderte, ihn unter die Guillotine zu bringen. So endete das beispiellos abenteuerliche Geschick dieses Mannes in einer erschütternden Katastrophe.

Allerlei.

* **König von Tubai.** Ein höchst romantisches Erlebnis auf einer einsamen Insel der Südsee hatte die Mannschaft eines kleinen Schoners, der im Stillen Ozean Feuerschaden erlitt und mit Mühe die Insel Tubai erreichte, ein kleines Eiland der Salomon-Gruppe: die Mannschaft bestand aus Italienern mit Ausnahme von zwei Schweden, Knut Uddgren und Ginnor Salson. Ersterer, ein blonder Hüne von angenehmem Aeußeren, erregte unter den etwa 50 Eingeborenen der Insel, die zum größten Teil Frauen sind, ungeheures Aufsehen, und die dunkelfarbigen Damen verliebten sich leidenschaftlich in den blonden Nordländer. 54 Tage blieb die Mannschaft auf der Insel, und als dann der amerikanische Handelsdampfer „Marama“ vorbeifuhr, machten sich die Schiffbrüchigen bemerkbar, um mitgenommen zu werden. Als Knut Uddgren in das von dem Dampfer ausgesandte Boot steigen wollte, spielten sich sehr lebhafte Abschiedsszenen ab. Die farbigen Schönen wollten sich von ihrem Liebling durchaus nicht trennen; sie umringten ihn unter Wehklagen, hielten ihn an Händen und Füßen fest und flehten ihn an, bei ihnen zu bleiben und König von Tubai zu werden. Uddgren mußte alle seine Hünenkräfte anwenden, um sich von seinen zahlreichen Verehrerinnen loszumachen, und sprang schließlich in das Boot, indem er den wehklagenden Frauen zurief, er werde wiederkommen. Und dies wird er tatsächlich tun. Sein künftiges Königreich hat es ihm angetan, und er hat sich bereits von San Francisco, wo die „Marama“ anlegte, wieder auf einem Dampfer nach den Salomoninseln begeben. Er will den Rest seines Lebens als König von Tubai inmitten seines Harems verbringen und erklärte vor seiner Abreise: „Warum nicht? Das Klima ist prachtvoll, ich kann unter einer Menge schöner Frauen mir eine Königin wählen und kann auf der Insel, auf der es reichlich zu essen und auch manch Alkoholisches zu trinken gibt, wirklich wie ein König leben. Warum soll ich nicht zu meinen Schönen in der Südsee zurückkehren, die mich viel leidenschaftlicher und aufopfernder lieben als irgendeine Amerikanerin und Schwedin?“

Neue Bücher.

* **Geschichten aus der Arche Noah.** Von Heinrich Schmid-Kugelbach. Gustav Schloeßmanns Verlag, Leipzig und Hamburg. — Diese kleinen Geschichten wirken nicht nur durch den originellen Stoff, sondern auch durch einen köstlichen, feinen und überlegenen Humor, mit dem der Verfasser die drolligsten Bilder, die sich aus dem dichten Zusammenleben der Tiere in der Arche ergeben, zeichnet. Man fühlt, wie nahe sich alle Kreatur, Mensch und Tier, in der großen Wassersnot kommen mußte und lebt recht intensiv mit allem, „was da kreucht und fleucht“, mit. Ein Buch, besonders geschaffen für alle großen und kleinen Tierfreunde. L.

* **Nachtigal, „Sahara und Sudan“.** Dieser 12. Band der bei F. A. Brockhaus-Leipzig erschienenen „Reisen und Abenteuer“ bringt einen Auszug aus Nachtigals dreibändigem Reisewerk „Sahara und Sudan“. Das von dem mutigen Pfarrersohn aus Stendal verfaßte Buch ist ebenso spannend wie lehrreich. Der Leser wandert im Geiste mit dem Verfasser von Tripolis nach dem Tsadsee und von da zum Nil und nach Aegypten und erhält auf diese Weise eine richtige Vorstellung von der großartigen Einförmigkeit und majestätischen Ruhe der Wüste, von den Oasen und Ortschaften und dem Leben und Treiben darin und auch von den mancherlei Text. Das Buch ist besonders für das reifere Knabenalter Gefahren. Vortreffliche Kärtchen und Bilder unterstützen den vorzüglich geeignet. W.

Zu beziehen durch die (e 181
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 63 Fernruf 4520 u. 1639

Zahlenrätsel.

An Stelle der Ziffern sind Buchstaben zu setzen, so daß sich Worte von der beigefügten Bedeutung ergeben.

1 4 1 2 ein Tier.
4 5 6 7 ein Baumaterial.
3 1 11 10 eine Erhöhung.
4 9 1 10 1 2 ein Verschluß.
11 1 10 1 6 ein Fluß.
4 8 1 9 6 ein Baumaterial.
1 2 3 4 5 6 7 4 8 1 9 6 10 1 3 9 11 10 1 ein Gebirge.

Auflösung des Pyramidenrätsels aus Nr. 306.
A Aar, Aach, Aachen.

Du bist auf dieser Welt nur Gast
Auf eine kurze Zahl von Tagen;
Wird dir's so schwer, dich also zu betragen,
Daß du nicht andern Gästen wirst zur Last?
Johannes Trojan.

Kalifornische Pioniere.

Erzählung von Spiridion Gopcevic.

(Nachdruck verboten.)

Nördlich von San Franzisko, im Lake County, liegt ein See, der sonderbarerweise „Clear Lake“ (Klarer See) heißt, obgleich sein Wasser nichts weniger als klar ist. Noch sonderbarer ist es, daß die Kalifornier das Lake County „die amerikanische Schweiz“ nennen, denn die Berge und Täler sind auch nicht großartiger, als z. B. der Thüringer Wald, und Seen, wie der Clear Lake oder die angrenzenden Blue Lakes gibt es in den Alpenländern zu Hunderten, ohne daß man deshalb viel Aufhebens macht. Ich verletzte daher die Kalifornier tief, als ich ihnen auf ihre Frage, ob die Schweiz schöner sei, offenherzig antwortete, das hieße einen Spazierstock mit einem Mastbaum vergleichen.

Immerhin ist aber die Umgebung des Clear Lake hübsch und verdiente eine stärkere Bevölkerung. Vorläufig liegt an den Ufern des Sees die einzige Ortschaft Lakeport, die sich selbstverständlich „City“ nennt, denn „Dorf“ nennt sich in Amerika nicht einmal der kleinste Weiler, weil jede Ortschaft hofft, mit der Zeit zur Größe einer Stadt anzuwachsen. Dennoch ist Lakeport in dieser Beziehung weniger anmaßend, als z. B. eine „City of Athens“ in Südkalifornien, welche zur Zeit meines Besuches aus einem Hause bestand, neben dem eine Tafel den künftigen Stadtplan mit allen möglichen öffentlichen Gebäuden und Parks zeigte. Lakeport zählt ganze 800 Einwohner, hat aber tatsächlich ganz städtisches Aussehen.

Als ich einmal in der Hauptstraße von Lakeport mit dem Vizegouverneur von Kalifornien, Herrn Porter, im Gespräch stand, wurde ich gefragt, wie viele Jahre ich einem eben vorübergehenden Alten gäbe.

Auf meine Aeußerung hin: „Stark in die Siebzig“, antwortete man mir: „Aber schon sehr stark! Der Mann ist über 95 Jahr alt und der älteste Ansiedler von Clear Lake. Ja, überhaupt Mitglied der ersten weißen Familie, die sich vor 85 Jahren an den Ufern des Sees niederließ und mit den damals hier hausenden Indianern den letzten Kampf bestand. Der Mann ist geborener Mexikaner und kann Ihnen sehr Interessantes erzählen, besonders, wenn Sie mit ihm spanisch reden.“

Als Calderon — dies der Name des Alten — vernahm, daß ich seit einigen Monaten in der Gegend als Gast meines Vetters weile, und besonders, als er in tadellosem Kastilianisch angesprochen wurde, taute er sofort auf und nahm meine Einladung auf die Besitzung meines Vetters an. Als er die Stufen des Schlosses hinanstieg und die am Eingang stehenden zwei Kanonen gewahrte, lächelte er und sagte:

„Hier Kanonen — Sie können ja hier eine Belagerung aushalten!“

„O, an Waffen fehlt es hier nicht!“ rief ich lachend. „Sechzehn kleine Kanonen und zwei Dutzend Gewehre; dazu etwa hundert antike Waffen aller Art und die Revolver und Pistolen — was will man mehr?“

„Hätten wir vor 80 Jahren nur eine dieser Kanonen oder eines der modernen Gewehre gehabt, es wäre für uns besser gewesen!“ rief Calderon seufzend.

„Ich hörte, daß Sie mit den Indianern Kämpfe zu bestehen hatten“, versetzte ich, um den Alten auf das zu bringen, was ich am liebsten zu hören wünschte, „wollen Sie mir etwas davon erzählen?“

„Recht gerne“, war die Antwort; „denn obgleich jetzt 80 Jahre vergangen sind, stehen die Ereignisse so deutlich vor meinen Augen, als seien sie gestern geschehen. Es war übrigens nur ein einziger Kampf, aber ein schrecklicher!“

„Ich schenkte dem Alten ein Glas kalifornischen Weines ein, das er mit Behagen leerte, dann sagte er:

„Es wird Sie vielleicht mehr interessieren, wenn ich die Geschichte an Ort und Stelle erzähle? Denn hier, wo sich jetzt das Schloß erhebt, war damals eines unserer Felder. Unser Haus, ein starkes Blockhaus mit zwei Räumen im Erdgeschoß und einem dritten auf dem Dache, stand am Seeufer.“

Ich erklärte mich bereit, den Alten in den Park zu begleiten, der das Schloß in einem Umkreis von einer halben Stunde umgibt. Dort, wo sich zwei kleine Gebäude erheben, blieb Calderon stehen und sagte:

„Sehen Sie, an dieser Stelle hatten wir unser Blockhaus gebaut. Zwischen den beiden außerhalb des Parks stehenden Gebäuden (er zeigte auf das Badehaus und den Leuchtturm) befanden sich die Ställe für unser Vieh. Von den Bäumen des Parks standen damals nur die Eichen und die Palmen, welche wir selbst gepflanzt haben. Alles andere in der Ebene waren Felder, die wir angelegt hatten. Die umliegenden Höhen, welche sie jetzt größtenteils in Viehweiden verwandelt haben, waren damals nur teilweise solche. Sie waren meist mit Bäumen bedeckt. Und während Sie hier vier Dampfer und zwei Ruderboote besitzen, verfügten wir damals nicht einmal über ein Baumstamm-Kanu. Wir brauchten aber kein Fahrzeug, denn der See war damals noch fischreicher als heute, so daß man nur das Netz vom Ufer aus auszuwerfen brauchte, um eine Menge Fische zu erhalten. In den angrenzenden Wäldern wimmelte es von Wild, allerdings auch von grauen Bären und Klapperschlangen. Weniger schlimm waren die Indianer, mit denen wir auf gutem Fuß standen, bis das traurige Ereignis eintrat, das ich Ihnen nun erzählen will.

Ich muß vorausschicken, daß meine Familie im Jahre 1825 aus Mexiko einwanderte. Damals war Kalifornien ein Teil der mexikanischen Republik. Außer uns gab es damals keinen weißen Ansiedler in dieser Gegend. Ich war zehn Jahre alt und meine Familie bestand aus dem Vater Pablo Calderon, der Mutter Pilar, meinen Brüdern Pedro und Jaime, zwanzig und zweiundzwanzig Jahre alt, und meiner Schwester Dolores, zwei Jahre älter als ich.

Nachdem wir fünf Jahre mit den Indianern in guter Freundschaft verkehrt hatten, wollte es das Mißgeschick, daß mein Vater eines Tages einen Indianer beim Viehdiebstahl ertappte. Er wollte ihn anfangs erschießen, aber wir alle baten für ihn, so daß sich der Vater begnügte, ihn so fürchterlich durchzuprügeln, daß er kaum auf allen Vieren fortkriechen konnte. Ich erinnere mich noch, daß er, ehe er in der Ferne im Wald verschwand, gegen uns drohend die Hand erhob.

Obgleich nun der Viehdiebstahl nach den kalifornischen Gesetzen jener Zeit mit dem Tode bestraft wurde, die körperliche Züchtigung also verhältnismäßig milde genannt werden muß, war sie doch ein äußerst unpolitischer Akt. Dies um so mehr, als die Strafe einen Häuptling getroffen hatte, der schwor, den Schimpf blutig zu rächen.

Nun befand sich allerdings im Jahre 1830, als dies sich ereignete, bereits eine zweite weiße Familie in der Nähe, nämlich auf dem Quercus-Ranch, aber mit dieser pflegten wir gar keinen Verkehr, weil es Angloamerikaner waren, die mein Vater glühend haßte. Sie hießen. Hastings. Anfangs wollten sie mit uns gute Freundschaft halten, aber da gleich beim ersten Besuche mein Vater sie sehr schlecht behandelte und ihnen zu verstehen gab, sie hätten auf mexikanischem Boden nichts zu suchen, denn sie seien auch nur so verdammte Vorläufer der Yankees, die überall auf mexikanisches Gebiet eindrängen, schieden sie in Groll von uns. Von ihnen hatten wir also keine Unterstützung zu erwarten.

Eine Woche, nachdem der Indianer gezüchtigt worden war, ging ich (damals fünfzehnjährig) mit meiner Schwester in das nahe Paradise Valley, Erdbeeren suchen, die damals an einigen sonnigen Stellen im Walde wuchsen. Da bis dahin kein Indianer sich gezeigt hatte, meinten wir, es sei weiter nichts von ihnen zu befürchten. Meine Eltern hätten es wahrscheinlich nicht erlaubt, daß wir uns vom Hause entfernten, aber wir fragten nicht erst, sondern schlichen uns davon, um uns die Erdbeeren nicht entgehen zu lassen.

Während wir nun suchten, trennten wir uns unwillkürlich, so daß Dolores etwa 300 Schritte von mir entfernt war, als ich sie schreien hörte und aufblickte. Zu meinem Entsetzen sah ich, wie ein stämmiger Indianer sie in die Höhe hob und, unterstützt von einem zweiten, mit ihr die Höhe hinaufrannte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0009

Berliner Brief.

Berlin, 5. Januar.

Man hat mir geraten, mich vor der Grippe in acht zu nehmen. Das ist natürlich leichter gesagt, als getan. Denn wenn man noch eine Nebenbeschäftigung hat, kann man sich nicht in Watte wickeln und in einen Karton packen, um der tückischen Krankheit zu entgehen, die diesmal besonders tückisch auftritt. Die Theater müssen alle Augenblicke ihre Spielpläne ändern, weil soundsoviele ihrer Mitglieder von heute auf morgen von der Grippe befallen werden: in den Geschäften, die jetzt infolge der Inventurverkäufe zu „rücksichtslos herabgesetzten Preisen“ Hochkonjunktur haben, wächst täglich die Zahl der Erkrankten, und das städtische Rettungswesen kann kaum den Anforderungen an Wagen zur Ueberführung der Grippeleidenden in die Hospitäler genügen.

Ein anderes Leiden, ein moralisches, aber nicht minder böses, von dem man dann und wann hört, hat soeben wieder zu einem bedenklichen Ausbruch geführt. Herr Artur Keil, „Chefredakteur“ und Direktor eines Detektivinstituts, litt an der Erpressungssucht. Er rief ausschließlich aus diesem Grunde eine Zeitung ins Leben und gründete ein Detektivbureau. Bald nach dem Umsturz tauchten hier die allwöchentlich erscheinenden „Neuesten Nachrichten“ auf, die in sensationeller Aufmachung zum Kampf gegen die Unsittlichkeit in der Großstadt antraten und in jeder Nummer „enthüllten“. Namentlich in der Friedrichstraße wurde das Blättchen ausgebrüllt und gekauft, und immer wußte es etwas „aus dem dunkelsten Berlin“ mitzuteilen: von gewissen „Salons“, in denen man sich nicht langweilt, von angeblich mädchenhändlerischen Unternehmungen, von Aktiengesellschaften, bei denen etwas faul sein sollte, vor allem aber von angesehenen Geschäftsfirmen, deren Ansehen die „Neuesten Nachrichten“ durch hämische Andeutungen zu untergraben suchten. Dabei ließ d[er] Artikelschreiber durchblicken, daß er in der nächsten Nummer deutlicher werden würde, zugleich aber auch, daß dies unter gewissen Umständen unterbleiben könne.

Der Unbeteiligte wußte nicht, um wen es sich handele, die Andeutungen waren jedoch immerhin so deutlich, daß die Beteiligten kaum im Zweifel sein konnten, wer gemeint war. Und da ja immer etwas hängen bleibt, auch wenn nicht der Schatten des Beweises für eine Beschuldigung vorhanden ist, so setzten die Firmeninhaber sich mit dem „Chefredakteur“ Artur Keil in Verbindung, und ihre Vermögenslage oder Zahlungsfähigkeit entschieden dann darüber, ob den Aufklärungen eine Fortsetzung gegeben wurde.

Die Kriminalpolizei hatte dem trüben Unternehmen schon lange ihre Teilnahme zugewendet, konnte ihm aber nichts anhaben, weil K. sein Gewerbe so geschickt betrieb, daß er unfaßbar blieb. Und seine Opfer unterließen in begreiflicher Scheu die Anzeige. Ein paarmal zwar wurden die „Neuesten Nachrichten“ beschlagnahmt und verboten, auf die Dauer jedoch ließ sich dies nicht durchführn. Immerhin sah Ehren-Keil ein, daß das Blättchen allein nicht mehr so recht zog, und so gründete er zu dessen Unterstützung ein Detektivbureau in der Potsdamerstraße. Die Detektivs, die er anstellte, waren von ganz besonderer Art: sie rekrutierten sich ausschließlich aus jenen Kreisen junger Leute, die sich mit geschminkten Wangen an der Ecke der Friedrich- und Behrenstraße herumtreiben und „anders als die andern“ sind. Diese jungen Leute trugen dem Direktor Keil Geschichtchen aus gewissen Kreisen zu, und der Herr Direktor seinerseits wußte die Geschichtchen auszumünzen, indem er durch seine famosen Angestellten die betreffenden Herren wissen ließ, daß die „Neuesten Nachrichten“ sich demnächst mit ihnen und ihren Neigungen beschäftigen würden. Natürlich wollte man das nicht und setzte sich schleunigst mit Ehren-Keil in Verbindung. Und Ehren-Keil erwies sich als ein wirklicher Ehrenmann: er wollte nichts für sich haben — nur seine Unkosten (Honorar für den Artikelschreiber, Satz und Druck) sollte man bezahlen.

Das ging, solange es ging. Nämlich bis der Chefredakteur und Direktor eines Tages an den Unrechten kam. Dies war ein Bankdirektor, der in jeder Beziehung durchaus normal war. Zu ihm kam einer der Jünglinge aus der Detektei, der über schlechte Behandlung und geringe Bezahlung klagte, sich zum Schein um eine Anstellung bewarb und wie zufällig einfließen ließ, er könne sich auch dankbar erweisen, denn er könne den Direktor warnen: er habe nämlich gehört, wie Keil einen diesen betreffenden peinlichen Aufsatz diktiert habe.

Der Bankleiter ging zum Schein auf die Sache ein, verabredete Näheres mit dem Beauftragten, benachrichtigt dann sofort die Kriminalpolizei und führte im Einverständnis mit dieser die Sache weiter. Er trat schließlich in unmittelbare Verhandlungen mit Keil, der ihm ungescheut erklärte, da er bereits wegen Erpressung vorbestraft sei, dürfe er selbst kein Geld für die Unterdrückung des Artikels nehmen. Aber wenn der Direktor 3000 Mark zahlen wolle, werde er ihn dauernd über die Entwicklung einer pikanten Geschichte unterrichten. Dies sollte vertraglich festgelegt, und Vertrag und Geld sollten in einem Gasthaus ausgetauscht werden. Und als Keil dorthin kam, erwartete ihn ein schnöder Kriminalbeamter, und Berlin war von einem Vampir befreit. Der Witz an der Geschichte ist, daß eben dieser Bursche die Sittenlosigkeit hatte bekämpfen wollen.

Richard Wilde.

Kleine Chronik.

Die Sektgelage auf dem Montmartre.

Hg. Mit recht eigenartigen, noch nicht ganz aufgeklärten Vorgängen bei der deutschen Friedensdelegation in Paris wird sich am 12. Jan. die 3. Strafkammer des Landgerichts III in Berlin beschäftigen. Wegen schweren Diebstahls in Höhe von 750 000 Fr. ist der Dolmetscher und Sekretär der ehemaligen deutschen Friedensdelegation Fedor Lapper angeklagt. Der bisher unbescholtene Angeklagte war seit Juni 1919 Sekretär bei dem Hauptausschuß für Kriegsgefangene bei der deutschen Friedensdelegation in Paris. Im Frühjahr 1920 ging bei dieser Abteilung ein Betrag von 750 000 Francs ein, den der Zahlmeister Obmüller, der die Kassengeschäfte führte, in den Geldschrank legte. Wie der Angeklagte behauptet, soll es nun bei der Friedensdelegation sehr vergnügt zugegangen sein und anläßlich einer wüsten Weinkneiperei soll sich Obmüller so betrunken haben, daß es dem Angeklagten gelang, den Kassenschlüssel zu entwenden und sich einen Nachschlüssel anfertigen zu lassen. Am 11. September traf von dem Angeklagten ein an Obmüller gerichteter Brief ein, der von dem Intendanturfekretär Sumpff versehentlich geöffnet wurde. In diesem Briefe teilte Lapper mit, daß er das Geld entwendet habe, aber versuchen wolle, es wieder zu beschaffen, andernfalls er die Konsequenzen ziehen werde. Sumpff klebte den Brief wieder zu und übergab ihn Obmüller, der sich sehr bestürzt zeigte und ihn sonderbarerweise gleich verbrannte. Lapper wurde einige Zeit darauf in San Sebastian verhaftet. Die Ermittelungen ergaben, daß der Angeklagte auf Pariser Rennplätzen viel Geld verspielt und mit Pariser Kokotten große Sektgelage auf dem Montmartre veranstaltet hatte.

Zu der Verhandlung sind von Rechtsanwalt Dr. Johanny eine Reihe von Beweisanträgen gestellt worden, welche die Angelegenheit in ein anderes Licht rücken sollen. Lapper behauptet nämlich, daß er das Geld von Obmüller selbst erhalten habe, um damit für gemeinsame Rechnung Wetten zu machen. Als das Geld verbraucht war, habe er Selbstmord begehen wollen und deshalb den Brief mit Obmüller verabredet, um wenigstens diesen zu retten. O. sei nur deshalb so bestürzt gewesen und habe den Brief verbrannt, weil darin der vorher vereinbarte Passus fehlte.

200 Schieber in Leipzig ausgehoben.

Nachdem die Leipziger Polizei bereits vor einigen Tagen eine Razzia auf Schieber und Genossen in der Großen Fleischergasse mit einem recht erfreulichen Erfolg durchführte, wobei eine ganze Reihe von Personen der Wache vorgeführt werden konnten und sich auch eine Anzahl Leute vorfanden, nach denen die Polizei lange fahndete, wurde am Freitag vormittag einem schon lange verdächtigen Kaffeehaus an der Richard-Wagner-Straße daselbst ein unangemeldeter Besuch der Polizei abgestattet. Das Lokal war, wie gewöhnlich zu dieser Zeit, gut besetzt; die Ueberraschung glückte vollkommen. Ohne daß es irgendwie aufgefallen wäre, waren plötzlich alle Zugänge besetzt, und in das Lokal eindringende Kriminalbeamte forderten die Gäste auf, zu zahlen. Autos brauchte man diesmal nicht bereit zu stellen, der Weg war ja nicht weit, und unter kriminalpolizeilicher Bedeckung wurden die Sistierten zur Wache nach dem Hauptbahnhof gebracht, wo ihre Personalien festgestellt wurden. Dem „Lpz. Tgbl.“ zufolge wurden 200 Personen der Wache auf dem Hauptbahnhof zugeführt und hier einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Man fand bei vielen alles Mögliche, was auf ein unsauberes Gewerbe hinweist. So wurde namentlich viel Silbergeld entdeckt, das die meisten angeblich eben bei der Bank abliefern wollten. Diesen guten Vorsatz durften sie nun sofort unter Begleitung eines Polizeibeamten zur Ausführung bringen. Verschiedene Personen wurden auch in Haft behalten, da sie von der Polizei schon länger gesucht wurden. Die Aushebung des Lokals vollzog sich ohne jede Reibung, sie kam den Gästen vollständig überraschend, einige versuchten zwar noch rasch ihre Brieftaschen dem Bedienungspersonal zuzustecken, die Beamten konnten dies aber verhindern. Während die Sistierten zur Wache gebracht wurden, unterzog ein Teil der Polizeibeamten das Lokal selbst einer genaueren Durchsicht. Hinter abgerückten Sofas und anderen Möbeln fand sich auch hier Silbergeld und manches andere, für das die Polizei berechtigtes Interesse hat. Es ist selbstverständlich, daß die Aushebung von einem größeren Stab von Kriminalbeamten durchgeführt wurde, aber auch hier hat sich gezeigt, daß Razzien größeren Umfanges die aufgewandte Mühe lohnen.

Schwere Sturmschäden.

Das schon tagelang herrschende Unwetter an der Nordseeküste hält weiter an, beginnt aber einen winterlichen Charakter anzunehmen; an die Stelle von Regenschauern sind nunmehr Hagel- und Schneeböen getreten. Der ausländische Schiffsverkehr stockt nach wie vor. In der Elbemündung hat sich eine Flotte seewärts bestimmter Dampfer angesammelt. Im Fischereihafen liegt die ganze Cuxhavener Fischdampferflotte bis auf zwei Dampfer wegen Kohlenmangels still.

Auch von der Ostseeküste kommen ähnliche Meldungen. Die heftigen Stürme der letzten Tage richteten bei Rügenwalde schweren Schaden an. Die Wipper und die Grabow sind über die Ufer getreten und bilden einen großen See. In Damkerort spülen die Wellen bis an die Straßen, die Bewohner des Dorfes machen sich bereit zum Verlassen der Häuser; in Ställen und Häusern steht Wasser. An dem durch die Fluten geschaffenen Durchbruche sind aufs neue 450 Meter Dünen von der See weggerissen. Wenn hier nicht bald umfangreiche Befestigungsarbeiten beginnen, dürfte das Dorf bei einer der nächsten großen Sturmfluten weggerissen werden.

Weiter kommen Mitteilungen über schwere Sturmschäden aus England. So sind u. a. in Hartlepool 70 Häuser durch Sturm zerstört und 1500 Personen obdachlos geworden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Pfund geschätzt.

Hochwasser in Thüringen.

Infolge des plötzlichen Wetterumschlags bald nach dem Jahreswechsel trat in Thüringen eine rasche Schneeschmelze und dementsprechend Hochwasser ein, das sich gegenwärtig auch bei uns in einem stärkeren Wachstum der Saale bemerklich macht. Im Pfaffental zu Zella-Mehlis stand das Wasser 1 Meter hoch und füllte die Keller der Häuser. In Salzungen trat die Werra über die Ufer und überschwemmte die Wiesen. Wegen Einsturzgefahr der durch Hochwasser unterwaschenen Eisenbahnbrücke bei Köppelsdorf konnten am Dienstag früh die Züge die gefährdete Stelle nicht passieren. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Aus Judenbach konnte kein Mensch herabsteigen; ebenso waren Oberlin und Rottmar durch Hochwasser voneinander getrennt. In Kronach trat die Haßlach in der Stadt über das Ufer und überschwemmte die Wasserstraße und Bahnhofstraße. Es wurde versucht, Notstege herzustellen, die Gewalt des treibenden Wassers war jedoch stärker, die Notbauten hatten keine lange Lebensdauer. Schließlich war der Verkehr zwischen der oberen Stadt und dem Bahnhofsviertel gänzlich unterbrochen. Dank dem inzwischen eingetretenen Frost und neuem Schneefall hat die Gefahr inzwischen nachgelassen. Nach Meldungen aus Rudolstadt und Jena ist inzwischen auch die Saale etwas gefallen, so daß auch für deren Unterlauf keine größere Hochwassergefahr mehr besteht.

Familiendrama in Charlottenburg.

In einem Hause der Kuno-Fischer-Straße am Lietzensee in Charlottenburg versuchte die Frau des Direktors Ebbeke, sich und ihre drei Kinder im Alter von acht, sechs und drei Jahren mit Gas zu vergiften. Der Gasgeruch drang in die umliegenden Wohnräume, worauf die Wohnung gewaltsam von Hausbewohnern erbrochen wurde. Die drei Kinder waren bereits tot. Die Frau konnte mit Hilfe von Sauerstoffapparaten ins Leben zurückgerufen werden. Was die Frau zu der Tat getrieben hat, ist noch nicht festgestellt. Direktor Ebbeke ist einer der leitenden Herren der Märkischen Elektrizitätsgesellschaft und seit Tagen verreist. Seine Frau hatte die Tat bis ins kleinste vorbereitet. Den Gasschlauch hatte sie durch drei Zimmer hindurch aus der Küche in das Wohnzimmer geleitet.

Okkultistischer Unfug in Berlin.

Der gestern näher gemeldete Fall Weber-Robine und die eigenartige Rolle, die der Präsident der Okkultistischen Volkshochschule, „Professor“ Weber-Robine, in der Selbstmordaffäre des Frl. Müller-Hehling allem Anscheine nach spielt, dürften der Kriminalpolizei Anlaß geben, sich mit dem Vorleben des Herrn „Professors“ und seinem Wirken in okkultistischen Kreisen näher zu beschäftigen. Daß es mit der in dem Hause Kurfürstenstraße 13 begangenen Feier des Heiligen Abends für „vereinsamte Mitglieder und Freunde“ eine eigene Bewandtnis hatte, geht aus den Mitteilungen weiblicher Teilnehmer an der Veranstaltung hervor, denen es gelungen ist, sich dem Einflusse und der Suggestivkraft des Herrn Professors rechtzeitig zu entziehen. Sein Vortrag trug zwar den unverfänglichen Titel: „Der Friede als Balsam der Seele“, seine Ausführungen dagegen enthielten mehr oder minder versteckte Aufforderungen an die weiblichen „Vereinsamten“, sich Trost auf erotischem Gebiete zu suchen. Das traurige Ende des Frl. Müller-Hehling wird hoffentlich dazu beitragen, das Treiben der „Okkultisten“ und den wahren Charakter dieser Menschenfreunde zu entlarven.

Mord in Berlin.

In Buchholz bei Berlin wurde der 50jährige Maler Richard Batauer ermordet. Als am Donnerstag, gegen 10 Uhr abends, die 20jährige Tochter Batauers aus Berlin in die Wohnung zurückkam, fand sie ihren Vater mit zertrümmertem Schädel und zahlreichen Stichwunden tot in seinem Bette liegend vor. Nach dem bisherigen Ermittlungsergebnis wird angenommen, daß Batauer von Personen aus seinem allernächsten Bekanntenkreise umgebracht worden ist.

Ein Erdbeben in L.-Gohlis?

Am gestrigen Freitagnachmittag 2 Uhr 47 Minuten wurde in L.-Gohlis-Nord eine wellenförmige Erdbebenerscheinung verspürt, die von Süden nach Norden verlief. Die Bewegung dauerte ungefähr 3 Sekunden. Nach einer Pause von nochmals 3 Sekunden wurde ein dumpfer Knall hörbar.

Ein neues Postkuriosum.

Der neue Tarif für Postanweisungen weist ein merkwürdiges Verhältnis zwischen den Sendungen ins Inland und ins Ausland auf. Wer nämlich Geld durch Postanweisungen versenden will, und zwar Beträge bis 900 Mark, muß für die Beförderung des Geldes im Inlande mehr zahlen, als wenn er das Geld nach dem Auslande schickt. Wer z. B. 300 Mark im Inland versendet, muß dafür einen Portosatz von 4 Mark aufwenden. Nach dem Ausland kosten aber 300 Mark nur 2 Mark Porto, nämlich bis 100 Mark 1 Mark und für jede weiteren 100 Mark 50 Pf. Wer 501 Mark zu versenden hat, muß im Inland 5 Mark bezahlen und im Ausland 3,50 Mark. Erst bei 900 Mark gleichen sich die Portokosten mit 5 Mark aus.

Mauritz-Mild

Feinster aromatischer Tafelliqueur

GEBR. MAURITZ
UERDINGEN a/RH. Gegr. 1776

Vertretung u. Lager Nachtweh & Fresch, Weingrosshandlung, Halle a. S., Leipzigerstr. 14. Fernruf 2474. (ma 49

Saison-Ausverkauf

Jeder Einkauf eine riesige Geldersparnis. **Billiger können Sie auf absehbare Zeit nicht kaufen.**

Keine Musterabgabe. **Beachten Sie unsere Schaufenster.** Mengenabgabe vorbehalten.

Herr.-Anzugstoffe 140 cm breit, viele mod. Dessins, nur gute haltbare Waren Mk. 60, 80, 90, 125

Blaue Herren-Stoffe 140 cm breit, schöne Qualitäten 88 Mk.

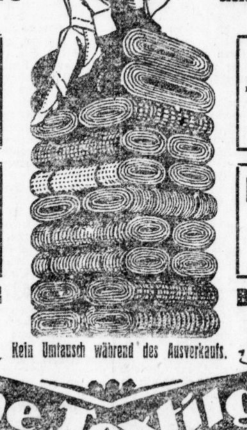
Marengo-Stoff für Rockanzüge und Paletots 140 cm breit Mk. 95, 115, 195, 235

Ulsterstoffe 140 cm, in allen modernen Farben Mk. 82, 95, 125, 195

Kammgarne blau und farbig, 140 cm breit 315 295 275 225 195 Mk.

Hosenstoffe gestreift in verschied. Dessins ca. 140 cm breit von Mk. 85 an

Unsere Preise sprechen für sich selbst.


Kein Umtausch während des Ausverkaufs.

Popeline reine Wolle, in allen mod. Farb. doppelt breit, Ia. Ware Mk. 105 pro Meter

Cheviot doppelt breit in allen mod. Farben Meter 38 Mk.

Kostümstoffe Homespun, engl. Qualität, reine Wolle, 140 cm breit 270 225 195 150 110 82

Hauskleiderstoffe 140 cm breit, haltbare Qual. Meter 42 Mk.

Cheviot, blau 130/140 cm breit reine Wolle, Ia Ware Meter 85 Mk.

Damen uche in allen modernen Farben, reine Wolle, 135/140 cm Meter nur Mk. 175

Benutzen Sie diese nicht wiederkehrende Gelegenheit.

Specialhaus für Herren- und Damenstoffe
Mitteldeutsche Textilgesellschaft m. b. H.
Gr. Ulrichstr. 12

Helene Grevis.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verb.) Fortsetzung [18

VI.

Helene Grevis war zur Mutter hinübergegangen, wie sie es in der Dämmerstunde meist zu tun pflegte. Frau Grevis saß in der Sofaecke, auf dem Tisch stand Kaffeekanne und Tasse und auf einem Teller lag Kuchen, den Frau Trevenarius durch Helene geschickt hatte. Die Hängelampe war noch nicht angezündet, durch das Gitterchen in der Ofentür fiel ein rötlich funkelnder Feuerschein — vor den Fensterscheiben tanzten die feinen Schneeflocken, aber es war milde Luft, und der Wind, der ums Haus strich, kam aus Westen.

Helene hatte in dem kleinen Korblehnstuhl am Fenster Platz genommen und sah in den Flockentanz hinaus, sah hinüber zu den Giebeln und Dächern der Häuser, die gegen den farblosen Himmel kaum zu bemerken waren und sich nur wie leichte Radierungen davon abhoben. Wie sie so still in die zierlich tänzelnden Flocken schaute, dachte sie an Oskar, sie hatte seit jenem kurzen Weihnachtsgruß nichts von ihm gehört, und nun war man schon im neuen Jahr. Da klingelt es an der Korridortür, wie eine Ahnung durchzuckte sie's: Der Briefträger!

Sie hatte recht gehabt, er überreichte ihr einen Brief. Großes Herrenformat, elegantes Papier und schon beim Schein der Flurlampe erkannte sie die Schriftzüge. Ihr feines Gesichtchen verfärbte sich, und als die Tür wieder geschlossen und der Postbote mit schweren Schritten die Treppe hinunter stapfte, lehnte sie sich gegen die Wand, schloß die Augen und drückte den Brief an ihre Brust. Wie lange sie so gestanden, wußte sie kaum, erst der leise Schrei der Mutter, der Lichtschimmer, der durch die geöffnete Stubentür fiel und die weiche Stimme, die ihren Namen rief, riß sie empor.

„Ich komme, Mutti. Es war der Briefträger. Etwas für mich."

Sie traten ins Zimmer, und die Augen der älteren Frau richteten eine Frage an die Tochter.

„Aus Stettin, Mutti."

Frau Grevis sagte darauf nichts, aber das Herz wurde ihr mit einem Male so schwer, und ein unerklärliches Angstgefühl überkam sie. Helene zündete die Hängelampe an, setzte sich an den Tisch und las, die Mutter saß wieder still in ihrer Sofaecke und beobachtete das Gesicht der Lesenden, sah darauf ein Leuchten und ein Erblassen, ein glückliches Lächeln und sah Lippen, die in leisem Weh zuckten, sah eine Träne, die von den schwarzen Wimpern aufs Papier tropfte. Da fragte sie leise, beinahe zaghaft:

„Nun?"

Lene sah auf.

„Er schreibt sehr lieb, sehr lieb, er ist jetzt schon in Hamburg. Von da geht er nach Amerika für lange, ein ganzes Jahr — auch zwei. —"

„Meine arme Lene." Eine magere, blasse Arbeitshand streckte sich über den Tisch, weiche, lebenswarme Mädchenfinger legten sich hinein, drückten sie leise.

„Laß nur, Mutti. Zu einer Heirat wird es ja doch nicht kommen, das geht nicht, paßt alles nicht so zusammen, vielleicht ist es da am besten, wie es nun ist."

„Warum muß es nun gerade so einer sein," klagte die Mutter, „warum fangen die jungen Männer immer solche Geschichten mit einem Mädchen an, wenn sie im voraus wissen, zu deiner Frau ist sie doch nicht gut genug!"

Helene fuhr auf:

„Das sage nicht, Mütterchen, **das** nicht. Gut genug wäre ich ihm wohl, aber — aber — trotzdem." — Sie wußte nicht, wie sie den Satz zu Ende bringen sollte, so ganz unrecht hatte die Mutter am Ende wohl nicht. Plötzlich sprang sie auf, kniet neben der Frau nieder, wie sie's in ihrer Kindheit getan, umschlang ihre Gestalt mit beiden Armen, legte den Kopf in ihren Schoß und schluchzte leise. Frau Grevis faltete die Hände über dem dunklen Scheitel und sah mit großen, kummervollen Augen auf die Feuerzünglein, die durch das Gitterwerk der Ofentür rotschillernden, zuckenden Schein über die Dielen warfen. Was mochte die Zukunft für das geliebte Kind im Schoße bergen? Und was konnte die hilflose Frau tun, um ihm zu seinem Glücke zu verhelfen? Etwas wie Bitterkeit gärte in ihr auf gegen den Mann, der um ihrer Tochter Liebe geworben und nun in die Fremde ging mit einem Lebewohl, ohne ein Wort des Wiedersehens daran zu knüpfen. Sie wußte es besser, als Helene ahnte, wie innig diese an Oskar Flemming hing, wie sie ihn liebte und wie all der Sonnenschein, den sie unbewußt um sich verbreitete, nur dem heimlich-glücklichen Hoffen entsprang, das mit ihrer Liebe im Zusammenhang stand. Die Mutter merkte es wohl, daß diese Neigung Helene tief im Herzen saß und viel, viel mehr war als eine oberflächliche, tändelnde Neigung. —

Um sieben Uhr riefen Helene ihre Pflichten ins Vorderhaus, halb träumend, noch ganz erfüllt von all den lieben Worten, die der Brief ihr gebracht und von dem Schmerz über die Trennung, erledigte sie ihre Obliegenheiten, deckte den Abendbrottisch, trug das Essen auf, aß aber selbst so wenig, daß es ihren alten Freunden auffiel. Befragt, gab sie eine ausweichende Antwort.

Nach dem Essen saßen alle drei in des Professors Arbeitszimmer. Der Rekonvaleszent lag in Decken gehüllt auf dem Sofa, die Damen saßen am Tisch, über dem die grünverschleierte Hängelampe schwebte.

Helene atmete wie erlöst auf, als sie über den leichtbeschneiten Hof ihrem Heim zuschritt. Der Himmel war leicht umwölkt und die Luft milde, einen Augenblick blieb sie stehen und sah in den Nachthimmel — ihre Gedanken und ihre Sehnsucht flogen in die Ferne. Ein paar heiße Tränen verschleierten ihren Blick. Die Mutter lag noch wach im Bett. Als Lene sich über sie neigte, zog sie den Kopf der Tochter zu sich nieder und küßte sie zweimal zärtlich auf die Wangen.

„Schlaf wohl, mein liebes Kind. Wirst du schlafen können?"

„Ich denke, Mütterchen. Gute Nacht."

Aber es dauerte lange, bis beide Frauen einschliefen, lange, und eine suchte es vor der anderen zu verbergen.

— — — — — — — — — — — — —

Frau Grevis beobachtete ihr tapferes Kind mit zärtlicher Bewunderung, s i e hätte sich nicht so überwinden, nicht so beherrschen können. Es war auch alles ja nur scheinbar und äußerlich, und je mehr die Zeit verging, die zwischen dem Eintreffen des Briefes und der Gegenwart verstrich, um so weher wurde es Helene ums Herz; ein wehmütiges Erinnern an die kurze, glückliche Zeit ihrer Liebe ergriff immer mehr Besitz von ihren Gedanken und ihrem Fühlen, und bald war es ein tiefer, sehnsüchtiger Gram, der sie ganz beherrschte. Sie erwartete ein weiteres Lebenszeichen von dem Geliebten und wartete vergebens. Tag reihte sich an Tag und Woche an Woche, nichts kam, und hatte sie zu Anfang nur Leid getragen um die Trennung, so hatte sie doch geglaubt, daß er ihrer immer noch in Liebe gedenke und ihr dies hin und wieder durch eine Nachricht beweisen würde, damit dies Aneinanderdenken feine, unsichtbare Fäden wob zwischen ihm und ihr, hin und her über Meere und Länder. Sie hatte einmal ein kleines Gedicht gelesen, es fing an:

„Wie schön, daß für zwei Herzen, die sich lieben,
Das Aneinanderdenken ist geblieben."

te66

„Billige Textilwaren!"

„Der Erfolg beweist, daß wir mit unserem Sonder-Angebot das Richtige gebracht haben". — „Noch immer haben wir größte, sich täglich erneuernde Bestände in Textilwaren von anerkannt bester Beschaffenheit, die wir teilweise weit unter dem heutigen Tagespreise zum Verkauf bringen".

Leinen- u. Baumwollwaren

Köperbarchent 17,50 — für Hemden, schwer und wollig 19.50
Militärflanell 18,00 — Köperware, schöne Streifen, gute Qualität . . . .
Zephir 80 cm 15,00 — für Oberhemden und Sportblusen 17,50

10 Meter-Coupons
Hemdentuch voll 82 cm breit
Wäschetuch — Ia. im Gebrauch 172,00
Renforcé — dicht und feinfädig 187,00
Cretonne — besonders starkfädig gut und haltbar 257,00

Reinlein. Handtuchstoffe 19,75 — in grösster Auswahl, beste Qualitäten . . . . . .
Bettlaken 205 cm lang 95,00 — schwere Qualität, gut in der Wäsche 120.–
Bettbezug mit 2 Kissen 163,00 — gute Qualität, weiss oder kariert, dicht und dauerhaft 167.50

Kleiderstoffe

Reinwoll. Kammg.-Serge 85,00 — schöne, dauerhafte Ware, blau und schwarz . .
Reinwoll. Kammg.-Serge 95,00 — 105 cm, eleganter Ausfall, viele Modefarben . .
Reinwoll. Kammg.-Twill 155,00 — 130 cm, Ia. Qualität für Kostüme . . . . . .

Reinwoll. Cheviots
Gute Kleiderware 58,00 — marine und schwarz, gut u. dauerhaft im Tragen
Schwere Kostümware 88,00 — 140 cm breit, besond. geeignet für Knabenanzüge

Hauskleiderstoffe
in grosser Auswahl 29,75 — gute, dauerhafte, wollige Qualitäten 85.00

1 Riesenposten Bettücher 65,00 — weiss und bunt, aus besten Baumwollgarnen, schwer und wollig 72.00

Billige Strümpfe
Damenstrümpfe 8,75 — schwarz, Baumwolle 12.75
Damenstrümpfe 16,75 — Doppelsohle, Hochferse verstärkt . . . 18.75
Herrensocken 11,75 — schwarz, grau, farbig 13.75

Billige Handschuhe
Damenhandschuh 5,75 — farbig, 2 Druckknöpfe . . . . Paar
Damenhandschuh 15,75 — schwarz, farbig, Schlupfform, merceris. Paar

Billige Schürzen
Weisse Tändelschürze 19,75 — mit Träger und eleganter Stickerei . . . . .
Kinder-Dirndlschürze 24,50 — buntgebl. Stoff mit schwarz. Satinblende . .
Blusenschürze Ia. Gingham, 34,50 — mit Blende, farbiger Paspel und Tasche . .

Gardinen-Reste
für 1 u. 2 Fenster passend, in gr. Mengen, allen Breiten u. Preislagen.

Brunner & Benjamin

Halle a. S. Große Ulrichstrasse 22-24

Verkäufe
Verschiedene

Alle Sorten Möbel billig zu verkaufen bei * Thormann, Spitze 13.

Waagen und Gewichte. Gebrüder Schoene. Prinzenstr. 19.

Wintermantel, fast neu, f. schl. Herrn od. Jugendlichen preisw. abzugeben v. 10—11, 4—5 Paradeplatz 1b, pt. r. *

Ein neuer Drilling Kal. 12 und 9,3 m. Mun., 1 Ueberzieher, feldgrauer Stoff, zu verkaufen. († Münx, Riebeckplatz 2. II.

Pianos gebraucht u. neu, aus bestem Material preiswert in grosser Auswahl stets vorrätig. **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

Chaiselongue z. v. Gustavstr. [illegible] *

Neu Neu **Maß-Anzüge** sind zu verkaufen billiger wie im Laden **Herren-Garderobe** fertigt am billigsten Schneidermeister Trödel 18. Neu Neu

Zuckerrüben z. vk. Ammendorf, Siebenbuisenstr. 10. *

Eleg. weiß.Kinderwagen, fast neu, preisw. z. vk. * Frau Boost, Triftstr.3,II.

Getr. Gehr.-Anzug z. vk. * Berlinerstr. 31, II. l.

Neu eingetroffen **Ulster** in guter Qualität ungewöhnlich billig Serie I Stck. 230 M. Serie II Stck. 280 M. **Spangenberg,** Krukenbergstr. 1. II. (Bt

Sportpelz, neu, f. 975 M. zu verk. Fr. Brömme, Petersbergstraße 4.

Schrotmühle für Hand- u. Kraftbetrieb verk. Marx, Diemitz. *

Stuhlschlitten zu verk. * Lessingstraße 40, III.

Denkbar billigster Inventur-Ausverkauf von **Bettstellen und Matratzen all. Art.** Bruno Paris, Kl. Ulrichstraße 2. (b im Domgemeindehaus.

1 Rennschlitten f. einsp. Kutschgesch., ein fast neuer Gehrockanz. u. eleganter Frack, schl. F., zu verkaufen * Stumsdorf, Bismarckstr.4

Hinterlader fast neuer Wagen, prsw. z.v. Steinweg 20, H.I.M. Weyland. *

Großer weiß. Korbwagen zu verk. Rosenstr. 1, I. *

Blüthner Flügel und Pianos nur bei **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

Kühlenwagen 100 Ztr. Tragkraft, preiswert zu verkauf. († Georg Böhlisch, Delitzscherstraße 6.

Tüllkleid ganz neu, streng modern, vk. äuß. preisw. Müller, * Blumenthalstraße 7.

Alpakka-Bestecke Löffel etc. empfiehlt äusserst preiswert [z **Alfred Otto,** Spezial-Vertrieb, Lerchenfeldstr 3, II.

Ungebr. Pelzgarnitur (Feh) preisw. zu verk. * Knappe, Ammendorf, Regensburgerstr. 22.

Altert. Schreibtisch m. Stuhl (Mahag.) z.vk. †) Martinsberg 24. pt.

Bienenhaus u. 15 Kästen (Normal) verk., auch einzeln * Marx, Diemitz.

Sitzbadewanne prsw. zu verk. Albrechtstr. 44, I. *

Briefm.-Sammlung (3000 St. Schwaneberger Permanent-Album) nebst Doubletten- und Ganzsachensammlung f. 1600 Mark zu verkaufen († Liebenauerstr. 27, pt. l.

Pelzgarnitur, D.-Mantel, W.-Hüte z.v. Bernhardystr. 44, II.l. (†

H.-Schuhe Gr.37, einmal getr., D.-Schuhe Gr. 36 billig zu verk. Weyland, Steinweg 20, H. I., M.*

Sofa, gut erhalten, billig zu verk. Besichtig. Sonntag 9—12. Maßlon, Niemeyerstraße 26, pt.

Handdrillmaschine u. elektr. Brutapparat verk. Marx, Diemitz. *

2 guterhalt. Bettstell. mit Matr., schw. Kleiderschrk. billig zu verkaufen * An der Baderei 1a, I. r.

1 schwarzs. Kleid, gr. F., z. vk. Mittelstr. 5 pt.r.*

Gaskrone u. Plauschstoff z. Damenmantel b. z. v. Gesenius str. 35, pt. l. *

Getr. Herrengarderobe z. verk. Goethestr. 1, II.r. *

Neuer Damenmantel Gr. 48, halbgefüttert, preiswert zu verkaufen * Hafenstraße 44, II. l.

20 Zentner Weizen- und Gerstenstroh zu verk. Off. u. S. 1656 a. d. Exped.*

H.- u. D.-Schlittsch., vern., Gr. 32 u. 27, neu, vk. Hahn, Magdeburgerstr. 25, III.

Fortzugshalber: 1 Bettstelle, komplett, m. Spiralen und Kiss., ein Wäscheschrank, 1 Kleiderschrank (Nußb.) und and. Sachen sof. preisw. z. v. Richard Pietag & Sohn, Alter Markt 4.

Kinderwagen, eleganter blauer [illegible] billig zu verkaufen (b Toboll Goethestr. 15, I.

Ausziehtisch billig zu verkaufen. (b Toboll Goethestr. 15, I.

Kleiderschrank, tadell. erh., b. z. v. (b Toboll Goethestr. 15, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0011
DFG

Das kam ihr nicht aus dem Sinn — allmählich mischte sich in ihr Hoffen auf eine weitere Nachricht bange Sorge, quälende Angst, heißes Sehnen, die Angst des Vergessenwerdens — Vergessens — wie ein glühender Dolch bohrte sich dieser Gedanke in ihr Herz. Erst jetzt merkte sie, wie heiß sie ihn liebte, wie fest sie an ihm hing. Unmöglich schien es ihr in dieser Zeit, daß sie nicht von einer Trennung für immer gesprochen. Und nun sollte es doch so kommen — vergessen von ihm, vergessen. — Stunde um Stunde lag sie schlaflos, ein leidenschaftliches, wildes Verlangen, das sie nie gekannt, packte sie, riß sie hin und her, jagte ihr das Blut durch die Adern, ließ ihr Herz klopfen zum Zerspringen. Sie fühlte sich in seinem Arm, wie er sie so oft zärtlich umschlungen, fühlte seine Küsse — und doch war das alles nur ein Träumen und Sehnen und Wünschen, das nie mehr Erfüllung finden würde. — Leer und öde war das Leben, leer und öde jeder Tag mit seinen Pflichten und wie viele solcher Tage lagen wie eine Kette ohne Ende vor ihr. — Ihr Gesichtchen wurde schmal und blaß und sah so rührend ernst und still aus. Das fiel denn schließlich auch Olivia auf und sie fragte sie darum; eine richtige Antwort bekam sie nicht und mußte sich in treuer Freundschaft heimlich um ihren Liebling sorgen. Und mochte doch nicht zum zweiten Male fragen.

Ein Jahr verging ohne besondere Ereignisse, und Berlin stand im Zeichen des Frühlings. Die Bäume im Tiergarten und in den Straßen prangten im zartgrünen Gespinst, die Blumenverkäuferinnen boten die holdesten Sträuße feil, die Damen führten ihre neuesten Hüte und Kostüme spazieren. Die Sonne strahlte auf die neuerwachende Natur herab und lachte über die geputzten Modenärrinnen. Die aber merkten nichts davon und freuten sich ihres Putzes wie die übrige Menschheit sich freute, daß der Winter endgültig Abschied genommen und die Zeit nahe, in der man Ausflüge aus dem steinernen Häusermeer ins Freie planen konnte.

Helene Greins hatte noch immer ihre Stellung bei dem Ehepaar Trevenarius, und es lag auch gar nicht in ihrer Absicht, sich um eine andere zu bemühen. Seit sie das häusliche Leben kennen gelernt, wie es sich in dem feinen Heim ihrer alten Freunde abspielte, seitdem hatten die außerhäuslichen Berufe keinen Reiz mehr für sie. Dies entsprang zum Teil auch daraus, daß sie wußte, wie Flemming darüber dachte und urteilte, zum Teil aber auch aus ihrer feinen, echt weiblichen Veranlagung, die das Wirken und Schaffen im Familienkreise über alle anderen Berufe stellte. Unbegreiflich erschien ihr heute, was sie noch vor einem Jahr als ganz natürlich angesehen, und mit heimlichem Schauer dachte sie an die kahlen Bureauräume, an die halbdunklen Treppen, die ganze geschäftsmäßige, schmucklose, graue, überstaubte Umgebung, in der sie gelebt und gearbeitet hatte.

Dahin wollte sie nicht zurück, unter keinen Umständen, und was ihr einst so verlockend geschienen, die größere persönliche Freiheit, hatte jeden Reiz für sie verloren. Sie fühlte sich in ihrer Stellung zufrieden, und hatte nur die Besorgnis, daß vielleicht doch bald Verhältnisse eintreten könnten, die ihre alten Freunde veranlaßten, sich von ihr zu trennen und den kleinen Haushalt in der alten Weise mit nur einer Bedienerin weiter zu führen. Aber das Ehepaar dachte gar nicht daran, sich von Helene zu trennen, und somit blieb vorläufig alles beim alten. Nachrichten von Flemming kamen nicht mehr, ein kurzer, ganz sachlich gehaltener Brief um die Osterzeit war das letzte Lebenszeichen gewesen. Helene mußte sich endlich mit dem Gedanken vertraut machen: „Es ist vorbei — aus, alles aus!“

Eines Nachmittags begegnete ihr in der Wilhelmstraße ihre Schwester. Sie war elegant und geschmackvoll gekleidet, nur mit einem kleinen Stich ins Auffallende, stark gepudert und geschminkt. Sie kamen einander entgegen, und Helene wandte den Kopf zur Seite, ganz kalt wurde ihr ums Herz; aber einem heimlichen Zwange folgend, sah sie sich noch einmal um, und die Blicke der Schwestern kreuzten sich. Ohne langes Besinnen kam Fränze ihr direkt entgegen:

„Na du! Bist du's wirklich, Lene, nee, so etwas. Noch nie sind wir uns begegnet. Wie geht's denn? Wie geht's Mutter?“

Sie blieb an ihrer Seite und sprach auf sie ein, ohne eine richtige Antwort abzuwarten.

„Wo bist du denn jetzt eigentlich?“ fragte sie, als beide bis zur Anhaltstraßen-Ecke gekommen waren und nun Halt machten. „Im Bureau wieder?“

„Nein, ich bin bei Professor Trevenarius, so halb Stütze, halb Haustochter. Es geht mir sehr gut, ich bin sehr gerne dort, und auch der Mutter immer nahe.“

„Bei Trevenarius? Nee, so was, Lene! Das wäre nichts für mich! Gott, den ganzen Tag im Hause rumkriechen bei den alten Leuten!“

„Mir gefällt das gerade, es ist viel schöner, im Hause tätig zu sein, als im staubigen Bureau zu sitzen.“

„Na ja — das möcht' ich auch nicht. Am besten ist schon solch freie, selbständige Stellung. — Du brauchst nicht die Nase zu rümpfen. Schaf, ich weiß ganz gut, was du denkst. Und wenn schon! Ich pfeif' auf eure ganze feine Moral. Ich bin als Putzmacherin angemeldet und damit basta. Was ich sonst tu und treibe, geht keinen was an!“

„Ich denke, du hast ein richtiges Geschäft. — Du sagtest doch damals. —“

„Ach, Quatsch! Das hab ich bloß acht Wochen gehabt, dann erzürnte ich mich mit dem alten Geizkragen, warf ihm den ganzen Plunder vor die Füße und mietete mir in der Puttkamerstraße eine Stube, zeigte mich als „Putzmacherin“ zum Arbeiten im Hause an, und die Sache klappt ganz fein.“

„Fränze, es ist doch aber schrecklich, daß du dahin gekommen bist!“ sagte Helene, und die Tränen traten ihr in die Augen.

„Tu' mir bloß den Gefallen und spiel dich hier auf der Straße nicht als Bußprediger auf“ zischelte Franziska mit unterdrücktem Aerger, „ich laß mir doch nichts verbieten, verstanden? Du? Uebrigens du Halbheilige, ich kann dir etwas erzählen von deinem damaligen, vornehmen Galan.“

„Von meinem Galan? Fränze, du träumst wohl?“

„Nee, sie träumt nicht und hat auch damals nicht geschlafen, als du mit dem feinen Oskar Flemming gingst — ich war bloß zu anständig, mir's merken zu lassen. Er war gut befreundet mit einem Bekannten von mir, und der hat mir's neulich erzählt — es kam zufällig — daß er nach England ist und da viel in den Häusern von den reichen, vornehmen Kaufleuten verkehrt und ein schönes Leben führt. Im Juli reist er nach Newyork und in Amerika wird er wohl eine schöne Millionärin heiraten. Also schlag dir den man aus dem Sinn, Lene, und sieh dich beizeiten nach etwas Reellem um.“

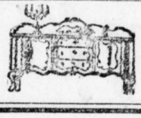
Aus tiefblassem Antlitz starrten Helenes Augen die Sprecherin an.

„Na, nimm die Geschichte nicht etwa dramatisch. So sind sie alle. Nun muß ich aber weiter, ich hab' eine Verabredung im Café. Grüß Mutter, laß es dir gut gehen und sei nicht dumm!“

Sie winkte ein vorüberfahrendes Auto, stieg ein und fuhr, auffällig in die Polster gedrückt, davon.

Mit der „R“ fuhr Helene die Potsdamer Straße entlang, sie saß mit geschlossenen Augen, und zwischen dem gleichmäßigen Rollen und dem immer wiederkehrenden Abklingeln und Rufen an den Haltestellen tönten ihr noch immer die Worte der Schwester ins Ohr, die sie wie Peitschenhiebe getroffen; am liebsten hätte sie laut heraus geweint, aber die Menschen um sie her zwangen sie, sich zusammenzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)



Möbel-Ausstellung — **Halle a. S., Alter Markt 1 u. 2** — **Albert Martick Nachf.** — Besichtigung erbeten — Günstige Preise.

Einmalig. Angebot in **Kostüm- und Kleiderstoffen!** (e582

Panama sehr gute Qualität, 100 cm breit, für Konfirm.-Kld. 22.—
Cheviot schwarz, 90 cm breit prima Qualität 30.—
Schotten herrl. Dessins 60.— 30.— 28.— 26.—
Tanz-u. Gesellsch.-Kleid versch. schöne Lichtfarben 90.— 70.— 50.— 38.—
Homespun für Kostüme u. Mäntel 130 cm breit 260.— 130.— 80.— 66.—
Kostümstoff meliert, 135 cm brt. 85.— 70.— 50.—
Cheviot pa Qualit reine Wolle 130-140 cm brt. 140.— 95.—
Blusenstreif. helle Dessins 18.—

Besonderes Angebot: Helvetiaseide doppeltbreit, marine, hellblau 40.— Voile prima Vollvoile, glatt und gestreift 40.—

Geschw. Wolff, Leipzigerstrasse 37, parterre, kein Laden, gegenüber Rotes Ross.

Möbel!! steigen immer höher! 1. Sonderangebot! Noch zu billigen Preisen, solange Vorrat reicht: 8 Schlafzimmer komplett von 4600 M., 40 engl. Bettstellen alle Modelle, jede Farbe, moderne Küchen, e. Farbe, gr. Auswahl, Möbel aller Art, neu, zu verkaufen. **Letsch,** 13 Henriettenstr. 13 Nähe Breitestr., kein Lad. Möbel-Tischlerei, Versandhaus. *

„Kappel“ Schreibmaschine General-Vertreter: **R. Vormeyer,** Beesenerstrasse 17. Fernspr. 4538. lfd78

Gelegenheitskäufe! Ein vornehmes Herrenzimmer, Eiche, 1 wuchtig. Herrenzimmer, Eiche, 1 Gobel.-Garnitur (1 Sofa, zwei Sessel), 1 Ledergarnitur, desgleich., außerordentl. preiswert verkäuflich. * **König,** Alt. Markt 3, I. T.5446.

1 Rollwagen, 40 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen * Robert Franzstraße 3.

N. Prom.-Wagen 650 M. z.v. Kellnerstr. 11, v. II. r.

Ein 2t Schnell-Lastwagen sehr gut erhalten, zu verkaufen, oder gegen 3t zu vertauschen **Wittenbecher & Zelsing,** Robert Franzstraße 3.

Futtermöhren hat abzugeben **Paul Otto, Königstr. 70.** (z74

N. Militär-Reithose und Langstiefel zu verkauf. * Gr. Brunnenstr. 25, H. I. l.

Kl. Bücherschrank, Eiche, lasierte moderne Küche, neu, umständeh. z. v. Off. u. H. 1888 a. d. Exp. *

Möbelgelegenheitskäufe! Kompl. Schlafz. m. Marm. 5500 M. an b. 12 000 M. kompl. Kücheneinrichtg. v. 700 M. an bis 4000 M., Schränke, Vertik., Stühle, Sofas, engl. Bettstellen, Drellmatr., Spiral., sow. 6 Lederstühle, f. Speisez. p., vk. b. Otto Thormann, * Brüderstraße 14.

Chaisel., Schreibsekr. vk. Hübler, Karlstr. 18, II. *

Mod. Kinderwag., Kind.-bettstelle u. Babybettchen billig zu verkaufen * Krausenstraße 25, pt. r.

Mod. engl. Bettst. a 360 M., mod. Stühle, neu, 115 M., Spiegelschr. mit Sp., Waschf. m. M. z. v. Steinstr. 12, III. Reisling.

4 Gaslampen, 1 Gaskoch., f. neu, preisw. Walther, * Neumarktstr. 3/4, III.

Schneeketten, 2 Stück, neu, für Lastwagen günstig zu verk. * Frühnert, Alter Markt 24.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel kaufen Sie staunend billig im **Möbelhause S. Rosenberg,** Geiststr. 21, 1 Tr. Kein Laden. Lagerbesuch in Ihrem eigenen Interesse sehr lohnend. (e319

Fast neue Langstiefel zu verk. Zu erfr. Sonntag vorm. v. 9—12 Uhr bei Werge, Krausenstr. 17, H. I.

Backfischmantel 250 M. z. verk. Fürstental 3, pt. *

Schalpelz billig zu verk. * Lilienstr. 17, I. r.

Ladenregal billig zu vk. * Canstenstr. 6, 3 Tr.

Mehr. Oelgemälde b. z. vk. Bes. abends v. 5—7 Uhr, Sonntag v. 10—3 Uhr (o Gr. Brunnenstraße 12, p. l.

Ein 2sp. Schlitten, 4- bis 6sitzig, wie neu, vk. Schmiedemeister Wagner, Gasthaus Corbetha bei Schkopau. (a70

6 brauchte Bettstellen mit Matratz., Nußb.-Kleiderschrank u. Vertiko, Bücherschränke, Buffets, zu älteren Möbeln pass., Kulissentische, Rohr- und Lederstühle, Plüschsofas (e360 **Mahagoni moderne Saloneinrichtung** Speisezimmer echt Eiche, mit Sofa Kücheneinrichtung alles noch gut erhalt., verkauft billig (e360 **Friedrich Pelleke** Geiststraße 25.

Kopiermaschine „Viktoria“, bestorhalt. u. betriebsfähig, abzugeben. Schweinsberg & Schröder Magdeburgerstr. 2. (b0

Modern. Küchenrahmen, dauerhafte Grude z. verk. Mansfelderstr. 43, I. (Bl.

Achtung Sportsleute! Zu verkaufen: 1 guterh. Dreisitzer-Rodelschlitten, 1 Fahrrad mit Freilauf, sowie 2 P. Boxhandsch. und 1 Pelzmütze. Besicht. den 8. Januar 1922, nur von 8—10 Uhr vormitt. Fritz Reuterstr. 3, I. r. *

Ein dunkles Tuchkleid, 1 Wintermantel zu verk. * Yorckstr. 1, I. r.

Aus guten Stoffen Ulster zu 280 M., Schlüpfer zu 500 M. zu verk. Gundert, * Charlottenstr. 14, III.

Stallungen [illegible] Glaswand versch. Türen und Oefen zu verkaufen †) Königstr. 66, I. r.

Chaiselong., gebr., z. vk. Gave, Halberstädterstr. 14, I

Büro-Schreibtisch preiswert zu verk. († Blücherstraße 6.

Zu verkauf.: Rockanzug, schwarz, f. schlanke Fig., verschiedene Frauensachen †) Königstraße 5, I. l.

Freischwing., Tisch, Stühle, Zierschränkch., Büchsenbr. mit Garnitur u. Abtreter alles gebr., zu verk. († Pohl, Niemeyerstr. 17.

Gehrock-Anzug, mittl. F., wie neu, billig zu verk. * Rathausstr. 17, H. I.

Billig zu verkaufen: Paletot, Militär-Mantel, Raglan, Ulster, gut erh., Flieger-Handsch., pr. Led., H.-W.-Joppen, Jackett Frack, Milit.-Manchester-Hosen, Damen-Masken, seidenes Kleid * Rathausstraße 17, H. I.

Continental-Schreibmaschine, wenig gebraucht, z. verk. Bedingung: Aeltere gebr. Conti muß in Zahlung gegeben werden. Offerten unter U. 1898 an die Expedit. d. Bl.

Lastschlitten, 25 Ztr. Tragkr., wenig gebr., billig zu verk. († G. Bergmann, Landwehrstraße 4.

Ulster zu verkaufen Charlottenstraße 4, II. (†

G. erh. Kinderw. b. z. v. Leipzigerstr. 93, III. l. (†

Pelzjack. (Nerz-Murm.) b. Off. u. P. 1755 a. d. Exp. *

Ein bess., wenig getrag. **Paletot** preisw. abzugeb. Besicht. Sonntag von 2—4 Uhr erwünscht. F. Pfeffer, Ammendorf, Elsterst. 17, II

Eleg. Gesellschaftskleid Gr. 44 zu verkaufen († Auguststr. 12, 1 Tr.

W. Sitz-Liegewagen, sow. H.-Ulster b. z. vk. Schmidt, Alter Markt 28, H. 1 Tr.

Hafer-, Gersten- und Weizenstroh hat abzugeben Schlurick, Eismannsdorf, bei Niemberg. (†

Küchenelnr., 1 Bettst. mit Matr. vk. bill. Reichstein, †) Raffineriestraße 46.

Schwerer eiserner Schrank mit Kassenfächern. Höhe ca. 1,75 m, Breite ca. 85 cm, Tiefe ca. 70 cm, für Bank, Versicherung oder Geschäft passend, zu verkaufen. Offerten unter L. 2596 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (†

Kaufgesuche — **Verschiedene**

Guterhalt. Fahrrad kauft J. Heinrich, Zörbig. *

Wäsche, Kleidungsstücke, Goldsachen kauft Fr. Thormann, Spitze 13. *

Ich kaufe guterhaltene u. neue **Herren-Garderoben** Milit.-Mäntel, Röcke, Hosen Wäsche jeder Art zc. zu angem. Preis. **P. Hammer,** Rathausstr. 17, Hof 1.

Perser Brücke u. Perser Teppich von Privathand zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. S. 936 an die Exp. ds. Blattes

1 Abluft-Lüfter (Propeller) 2000 cbm pro Stunde 5 mm Wassersäule mit direkt gekuppeltem Drehstrommotor, 0,50 PS., 500 Volt, Kurzschlußanker, Kupferwicklung, 1400 Touren, einschl. Schalter, zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe u. Lieferzeit unt. T. 1657 an d. Exped. d. Bl. erb. a46

Frauen-Haare kauft à kg Mark **50.—** bis Mark **70.—** Ernst Griesemann, nur Leipzigerstr. 63 Ex931.

Altertümer Tassen (bemalt), Nippes, Zuckerschalen, handgekn. Teppiche, bunte Stiche zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter B. W. 6139 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. z77

Platin-Gold-Silber-, Bruch und Barren, Brillanten, Münzsammlung, Gegenstände kauft ständig zum höchsten Tageskurs **Bernh. Walzer, Berlin C. 54,** Auguststr. 41, Ecke Rosenthalerstr. Fernruf Norden 8759. Postscheckkonto 112872. Teleph. Auskünfte werden gern erteilt. (ma13)

1 Piano oder 1 Flügel z. K. gef. aus Privathausst. geg. bar. Händl. verb. Aus. Off. m. Preisang. u. S. 1636 a. d. Exp.

Geldschränke gebraucht, zu kaufen gesucht **Werner Löwenstein & Sohn,** Halle-S., Magdeburgerstr. 63

Ein noch gut erhaltenes **Klavier** aus Privathand preisw. zu kauf. gef. Off. m. Pr. u. J. 1769 a. d. Exp. *

Guterhalt. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. H. 1808 a. d. Expedit. *

Bettstelle m. Matr. Kleiderschrank, Sofa mit glatter Lehne, wenn auch defekt zu kaufen gesucht. Off. u. E. 1365 a. d. Exp. *

Messing bis zu 16 Mk. pro kg kauft (12437 **H. Krumhaar,** Bronzewarenfabrik. Tel. 2441. Mittelstr. 5.

Guterhalt. Teppich, 3×4 oder kleiner, z. k. g. Off. u. E. 1845 a. d. Exp. *

Guterhalt. Anzug Gr. 1,70 zu kaufen gef. Off. u. P. 1875 a. d. Exp. *

Zahngebisse, Platin, alt. Bruchgold u. Silber kauft Holland, * Zapfenstraße 18.

Sekt-, Wein-, Sahne- u. alle Likör-, Kogn.-Flasch. kauft und holt ab * Holland, Zapfenstr. 18. Telephon 4284.

Guterhaltene **Pianos** kauft (e92 **B. Döll,** Gr. Ulrichstraße 33.

Altkleiderstelle Kl. Ulrichstr. 15, kauft Bett- u. Leibwäsche, Garderoben, Uniformen, Schuhe u. Stiefel, Uhren, Musikinstrumente, Möbel auch neu

Roßhaar kauft, auch fertigt aus geliefertem Haar Besen und Bürsten **Oskar Seifert,** Werkst. jed. Art Besen, Bürsten pp. f. Industrie, Landwirtsch. u. Haushalt, Halle a. S., Schillershof 4. Fernsprecher 2229.

Hasenfelle kaufen Gebr. Danglowitz, Fellhandlg., Fischerplan 2.

Briefmarke

An- u. Verkauf Briefmarken-Handelsgesellschaft m. b. H., Barfüßerstraße 11, Ecke Schulstr. (11873

Kinderwagen, noch gut erhalt., z. kauf. ges. Off. mit Preis unt. B. 1822 a. d. Expedit. *

Guterhaltenes Draht-Kinderbett zu kaufen gesucht. Off. u. E. 1865 a. d. Expedit. *

Briefmarken An- und Verkauf Jacobstraße 62, part. r. *

Ich zahle für Altkupfer . . . . M. 30.00 p. Kg. Rotguß . . . . M. 22.00 p. Kg. Messing . . . . M. 10.00 p. Kg. Blei . . . . M. 8.00 p. Kg. Zink . . . . M. 7.00 p. Kg. Altpapier . . . . 90 Pfg. p. Kg. Bücher und Zeitungen M. 1.40 p. Kg. unsortierte Lumpen ohne Sackzeug, Pantoffeln und Schuhe 1.50 p. Kg., Knochen 80 Pfg. p. Kg., Schmiedeeisen 80 Pfg. p. Kg., Maschinenguß 1.20 p. Kg. Ferner kaufe ich alle Sorten Felle, Weinflaschen usw. zu guten Preisen.

Zur Gründung einer G. m. b. H. suche ich in allen Teilen der Stadt sowie in Merseburg a. S. **Läden oder Niederlagen** zwecks Eröffnung von Filialen zu mieten oder zu kaufen und bitte ich um Angebote. **Nur Anna Theuring** Telephon 4263 **Nur Grosse Wallstr. 42.** Abholungen mit eigenen Geschirren sofort kostenlos. h0146

Piano kauft J. Otto, Kl. Klausstr. 6, I. *

1 P. Schneeschuhe zu kaufen gesucht. * Weiß, Steg 18.

Gebr., aber noch gut erh. Klavier zu kauf. gef. Off. m. Preisang. erbet. an Rich. Finsch, Neuschberg b. Dürrenberg Bechgasse 8. *

Leere Weinflaschen kauft zu höchst. Preisen u. holt ab **Alfred Bernhardt,** Gr. Ulrichstraße 46 Telephon 6735. (b125

Anker- oder National-Kasse kauft, wenn auch defekt (ma16 Abel & Garten, Leipzig, Windmühlenstr. 50.

Kaufe Bruch u. Gegenstände: **Gold** fein 100 Mk. p. Gr. **Silber** fein 3 Mk. per Gr. **Platin** bis 380 Mk. per Gr. **Hauffe,** Gr. Steinstr. 40, I. und Krukenbergstraße 26, pt.

Herren-Sportpelz, mittlere Figur, zu kauf. gesucht. Offerten unter P. 1855 a. d. Expedit. *

Phonola, gut erhalten, zu kf. ges. Offerten mit Preis unt. L. 2578 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. (e

Achtung! Ausschneiden! **Altmetalle** zum Einschmelzen kauft und zahlt immer die höchsten Tagespreise Kupfer Kilo 30 M, Messing „ 11 „, Zink „ 7 „, Rotguß „ 22 „, Blei „ 7 „, Eisen 0.80—1.20 „ **W. Werner,** Hardenbergstraße 5. Annahme 8—6 Uhr. Abholung sofort. * Größere Posten Extra-Preise.

Große Badewanne, in gut. Zust., für Badezimmer zu kauf. gesucht. Kertscher, Leipzigerstraße 30. (e229

Tiermarkt

Schweres **Arbeitspferd** preiswert zu verkaufen. Georg Böhlisch, Delitzscherstraße 6. (†

1 Wurf kl. Rehpinscher zu verkaufen * Spitze 33, 2 Tr.

Echter deutscher **Schäferhund,** 65 cm gr., 17 Mon. alt, z. vk. Hädicke, Nehlitz.

Kaufe zum Export Sonntag, d. 8. Jan. **Kanarienhähne** u. Weibchen z. höchst. Tagespr. von 9—3 Uhr. **W. Meyer,** Gr. Märkerstr. 3, II

Dtsch. Schäferhund mit Stammt. u. Stegtisch zu vk. Bölbergasse 5, I. *

Junger Dackel zu verk * Gr. Ulrichstr. 31, II.

Jg. frischmelk. Zugkuh z. v. Benkendorf Nr. 15, bei Delitz a. Berge. *

Gr. Ziege z. Schlachten zu verkaufen * Am Rosengarten 111.

Kühe mit Kälbern, dabei eine Zugkuh und hochtragende, zu verk. * Henning, Passendorf.

Reiz. Rehpinscher z. v. Beesenerstr. 10, I. *

Junge Pudel zu verk. * Geiststr. 47, II. Pönitzsch.

Rassehunde, 2 St., 7 W. alte Schäferhunde, Mutt. Schakalrasse, Ia., Vater Greif v. d. Sudenburg, mit pr. Stammb. zu vk. Meterstraße 5, ½ Tr. *

Kanarienhähne a 235 M Weibch. a 35 kaufe Sonnt den 8. Jan. in St. Bremen, Martinstrasse 13. †257 Westkämper.

Gelb. Schäferhund, ¾ J., wachs. u. sehr schar, b. ll. zu verk. Theinhardt, * Lerchenfeldstr. 6, I. l.

Kanarienhähne u. Weibchen zu verkaufen Wolfstr. 20, H. II. r. *

Schön. Schäferh. m. Stb. z. Decken Lessingstr. 40. *

Junge Legehühner zu vk. * Seebenerstr. 170, part.

Verk. weg. Futtermangel **2 selten schöne zugfeste Belgier** Gutjahrstraße 2

7 Wch. alte Ferkel z. v. Mansfelderstr. 55. *

Pferd und Wagen, 15 Ztr. Tragkr., zu verk. * Herrenstraße 26, pt. l.

Montag früh 10 Uhr werden (b0145 **Ferkel** verkauft Stadtgut Böllbergerweg 93.

8 Mon. alt. Hund, Art Dobermann, f. wachsam, verk. M. Müller, * Beesenerstr. 84 Hch.

Ein bildschöner **Doppel-Pony,** Dunkelschimmel, 3 J. alt, ein- u. zweisp. gefahren, evtl. m. Gesch. u. Selbstfahrer zu verkaufen bei A. Hildebrandt, Pollleben, Halle-Hettstedter Bahn, Teleph. Eisleben 386. *

Jagdhündin, 8 Mon., zu vk. Wörmlitzerstr. 98. *

2 Milchziegen, 1. St. tragend, zu verk. **Gebr. Hartmann,** Ammendorf. (†

Dompfaffe m. B. Merseburgerstr. 23, Friedrich. (†

Pferd (Russe), 1,54 hoch, mit Geschirr und Federwagen, da zu leicht für mein Geschäft, zu verkaufen. (a052 Chr. Rytsch, Rothenburg a. S.

1 überzähliges Arbeitspferd zu verkaufen (Hö Ruhngeschäft. Reilstr. 35.

Fett. Schwein z. vk. Seeben, Grüner Platz 1.

12 Legehühner, 1 Hahn zu verkaufen (o19 Gr. Brunnenstraße 57.

Ein schweres Arbeitspferd z. vk. Röderberg 22. (o17

Verschiedene

Ia. Rübensaft, großer Posten in 5 Ztr.-Fässern, sowie 100 Ztr. Speiseerbsen u. 70 Ztr. Speisebohnen hat abzugeben (b22 **J. Ackermann,** Großhandlung. Martinstr. 26 Tel. 5771.

Akkumulatoren für alle Zwecke **Spez.-Auto-Akkumulatoren** — Reparaturen — Ladung täglich. **Kästner,** Friedrichstraße 56 Nähe Stadttheat.

Schicksalsdeutung Senden Sie Ihren Namen u. Geburtsdatum ein. Sie erhalten dafür Ihren Lebensführer, welcher Ihnen Ratgeber in allen Lebenslagen ist: Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit, Liebes- und Eheleben! Genaueste astrologische Ausarbeitung. Von unschätzbar. Wert für Ihr ganzes, ferneres Leben. Preis Mk. 15.—, Porto M. 4.25. Astrologisch. Büro H. Bruhns, Berlin-Schöneberg A 168.

Hühneraugen? Warzen? wirksames Mittel. **Engel-Apotheke,** Kleinschmieden 6. Postversand. lfd1500

Ich zahle:

Lumpen . . kg 1,00 Mk. — Papierabfälle kg 80 Pf.
Bücher . . . „ 1,30 „ — Zeitungen kg 1,30 Mk.
Wolle . . . . „ 8,00 „ — Knochen . . kg 80 Pf.

Für Eisen, Kupfer, Blei, Messing höchste Tagespreise

Triftstraße 24. Telephon 5659. — **Paul Theuring** — Gr. Brunnenstr. Telephon 4363.
und Augustastrasse 17 (Hof). h0147
Auf Wunsch sofortige Abholung!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0012

· Sportzeitung ·
der hallischen Nachrichten.

Vereinsmitteilungen.

V. f. L. 96: Infolge der Weihnachtsfeier der Jugendabteilung am Freitag, dem 6. Januar, fällt das Hallentraining heute abend aus. Nächster Abend: Dienstag, den 10. Januar, ½7 Uhr.

Sportverein „Borussia" e. V.: Heute Mitgliederversammlung im Vereinsheim. Anfang 8 Uhr. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten, da wichtige Sachen zur Verhandlung kommen.

H. F. C. „Minerva 09": Sonnabend, den 7. Januar, 7½ Uhr, Mitgliederversammlung im Vereinsheim „Zur Erholung".

„K. T. V. 75": Das für Sonntag, den 8. Januar, vorm. angesetzte Waldlauftraining in der Heide fällt aus. Ebenso fällt das für Sonntagnachmittag angesetzte Faustballspiel der Liga- und 1. Klasse aus.

Skiklub Halle: Sonnabend, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr, Schneeschuhausflug in die Heide. Treffpunkt Hettstedter Bahnhof.

*** Sportbrüder.** 1. Jgd. — Preußen 1. Jgd., ½10 Uhr Sportbr.-Platz; 2. Mannsch. — 99 II., in Merseb., Abfahrt ½1 Uhr, Riebeckplatz; 1. Mannsch. — 99-Merseb., ½2 Uhr Sandanger.

Gute Wintersportmöglichkeiten.

Die Wetterlage in den deutschen Mittelgebirgen ist, wie uns eigene Drahtberichte unserer Mitarbeiter melden, allenthalben recht günstig. Teilweise liegen ½ bis 1 Meter Schnee. Im Oberharz haben Hahnenklee, Bad Harzburg, Goslar, Altenau, Schierke, Elend, Braunlage und Bad Sachsa vorzügliche Schlitten-, Rodel- und Schibahnen bei 4—5 Grad Kälte. Tagsüber klärte es sich zeitweilig auf, dann gab es wieder leichten Schneefall. Pulverschnee auf Altschnee. Die Grundlage ist aber durch den Regen noch an einzelnen Plätzen, die künstliche Rodelbahnen besitzen, weich, so daß in Hahnenklee die beabsichtigten Veranstaltungen der Rodelmeisterschaft vom Harz verlegt sind, und zwar auf den 21. und 22. Januar. Den Auftakt der deutschen Wintersportsaison bringt am Sonntag Bad Harzburg durch Beginn seiner Wintersportwoche und der 2. Norddeutschen Rodelmeisterschaft. In Bad Harzburg liegen 25—30 Zentimeter Schnee, herrliches Winterwetter, Winterlandschaft, gute Schneebahnen. Die Harzränder sind für den Wintersport ebenfalls benutzbar. Gleich gute Nachrichten kommen aus dem Thüringer Walde, vom Rennsteig, aus Oberhof, Ilmenau und Friedrichroda. Ueberall feiner Pulverschnee, Schibahn, Rodelbahnen, Winterlandschaft, Nordwind, minus 4 bis 6 Grad. Im Erz- und Riesengebirge melden Schreiberhau, Krummhübel, Agnetendorf und Bad Flinsberg gute Sportverhältnisse, 5—6 Grad, 50—80 Zentimeter Schneehöhe, ebenso der Keil- und Fichtelberg. Auf den Kämmen und an den Bauden über 1 Meter Schnee. Geising, Altenberg, Kipsdorf, Hermsdorf, Schönach haben ebenfalls guten Schnee. Zugspitze: minus 15 Grad, Rauhfrost, Nordwind. Die Aussichten für die nächsten Tage sind allenthalben sehr gut. In Schreiberhau findet das 1. Deutsche Reichsrodeln am Sonntag statt. Die sonst angesetzten Wintersport-Wettbewerbe kommen überall zur Durchführung.

Wintersport in der Heide.

Der Wintersportverein Halle-Heide wird nunmehr wieder zur Belebung und Förderung des gesunden Rodelsportes seine volle Tätigkeit aufnehmen, nachdem er in den letzten Jahren infolge der Kriegszeit seine Zwecke und Ziele zurückstellen mußte. Wenn man — wie auch jetzt wieder — beobachtet, wie jung und alt fast durchweg darauf angewiesen sind, in Halle auf abschüssigen Straßenzügen den schönen Rodelsport auszuüben und damit womöglich den Verkehr zu gefährden, so zeigt sich, wie nötig es ist, die Ziele des Vereins zu fördern und zu unterstützen. Sie bestehen in erster Linie darin, gute Anlagen zur möglichst ungefährlichen Ausübung des Rodelsportes, deren Unterhaltung und Beaufsichtigung zu schaffen. Bisher hat sich der Verein darauf beschränkt, den in der Dölauer Heide idyllisch belegenen sog. Sandberg von dem Forstfiskus gegen eine Anerkennungsgebühr zu pachten und als Rodelbahn herzurichten. Dank des endlichen Schneefalls steht diese Bahn jetzt zur Verfügung, und zwar für Mitglieder und deren Familie unentgeltlich, für Nichtmitglieder gegen Lösung einer Tageskarte von 1 M. Anmeldungen und Lösungen von Karten nehmen die Mitglieder Kaufmann Blankenstein, Leipzigerstr. 71, und Gastwirt Jessich, Heideschlößchen, entgegen. Der Verein wird seine Ziele erweitern und für weitere Anlagen besorgt sein. Der Verein gehört als korporatives Mitglied dem Deutschen Rodelbund an. Die Mitglieder sind auf Grund dieser Zugehörigkeit berechtigt, an den verschiedenen Rodelmeisterschaften teilzunehmen. So wird z. B. vom 27. bis 29. Januar in Braunlage i. Harz auf der Wurmbergbahn die VI. Deutsche Rodelmeisterschaft ausgefahren. Der Verein plant für seine Mitglieder zu diesem Wintersportfest eine gemeinschaftliche Vergnügungsfahrt nach Braunlage.

Ligafußball im Saalkreis.

Nach den Unterbrechungen an den Feiertagen werden morgen die Meisterschaftsspiele auf der ganzen Linie fortgesetzt. Damit beginnt das letzte Drittel der diesjährigen Meisterschaftskämpfe, die allerdings schon die hauptsächlichsten Klärungen gebracht haben. Aehnlich wie im vergangenen Jahre, scheint sich auch diesmal die Meisterschaftsfrage wieder zu einem Zweikampfe zuzuspitzen. Wacker und Sportverein 98 stehen — nur durch einen einzigen Punkt getrennt — einträchtig beieinander, ohne daß beide Favoriten in ihren führenden Stellungen von dritter Seite ernstlich bedroht werden können, selbst durch Punktverlust sind beide kaum noch einzuholen.

Wenn der Winter den Vereinen nicht einen Strich durch die Rechnung macht, wird der morgige Sonntag alle zehn Ligamannschaften im Kampf um die wertvollen Punkte sehen. In Halle stehen drei Spiele auf der Tagesordnung. Auf dem Wackerplatze empfängt der Kreismeister

Wacker — Favorit.

Im ersten Spiel hatten die Roten mit 0:5 das Nachsehen. Wenn auch die Form der letzteren inzwischen eine Besserung erfahren hat und die gute Verteidigung nicht leicht zu nehmen ist, halten wir Wacker für den entschieden besseren Gegner, so daß dessen Sieg außer Frage stehen sollte.

Im zweiten Spiel — vielleicht das interessanteste des Tages — stehen sich auf dem Kometplatze

Sportfreunde und Borussia

gegenüber. Die „Schwarzen" hatten es im Gesellschaftsspiel kürzlich nicht leicht, die „Violetten" niederzuringen, denn die letzte Viertelstunde erst brachte die Entscheidung. In der starken Deckung der Sportfreunde steht dem besseren Borussensturm ein schweres Hindernis gegenüber. Demnach dürfte sich das bessere Können des Borussenangriffs schließlich doch durchsetzen. Wir rechnen deshalb mit einem knappen Siege der besuchenden Mannschaft.

Komet-Platz, Delitzscherstraße. (b0101
Sonntag, den 8. Januar 1922, 2 Uhr nachmittags
Liga-Meisterschaftsspiel
Borussia — Sportfreunde.
Vorher ½1 Uhr die Reserve-Mannschaften.

Auf dem Borussiaplatze begegnen sich

Preußen und Sportverein 98.

Der Widerstand der „Adler" wird kaum ausreichend sein, um den 98ern erfolgreich entgegentreten zu können; unser Tip lautet deshalb zugunsten der „Schwarzkragen".

Der für die Stellung in der Spitzengruppe vielleicht bedeutungsvollste Kampf geht in Merseburg vor sich. Hier treffen sich die beiden Namensvetter

V. f. L. und V. f. L.-Halle 96.

Im Hinblick auf die wechselseitige Form der 96er macht der Ausgang dieses Treffens schon mehr Kopfzerbrechen. Bei Berücksichtigung der Papierform und des eigenen Spielfeldes geben wir den Hallensern wenig Aussichten. Falls Halle 96 seine beste Mannschaft ins Treffen führt, dürfte der Ausgang nicht abzusehen sein.

In Weißenfels empfängt die

Sportvereinigung die Sp.-Vg. 05 Naumburg.

Weihnachten endete die Begegnung beider Vereine mit einem hohen Siege der Naumburger von 6:2. Wenn auch diesmal ein ähnliches Resultat kaum zustande kommen wird, so dürfte doch immerhin ein Erfolg von Naumburg erneut mit Sicherheit feststehen.

Der Sport des Sonntags.

Die Wetterberichte aus allen Winterkurorten lauten so günstig, daß endlich mit der Abhaltung der schon seit langem vorgesehenen Sportveranstaltungen zu rechnen ist. Im Rodelsport steht die Meisterschaft von Baden und die II. Norddeutsche Rodelmeisterschaft obenan. Erstere wird in Bad Triberg, letztere in Bad Harzburg entschieden. Die bayrischen Wintersportverbände halten durchweg ihre Meisterschaften ab. Die im Kunstlaufen kommt in Augsburg, die im Schnellaufen auf dem Riessersee und die Bayrische Skimeisterschaft in Tegernsee zum Austrag. Im Eishockeysport interessiert das Abschneiden des Berliner Schlittschuh-Klub beim internationalen Eishockeyturnier in Prag. Für den Ringhofer-Wanderpokal, den der B. S. C. bereits zweimal gewinnen konnte, haben sechs Mannschaften gemeldet. Slavia-Prag und die Deutsche Eishockeygesellschaft dürften dem B. S. C. den schärfsten Widerstand entgegensetzen.

Die Radfahrer haben im Sportpalast einen weiten Weg vor sich. Das am Sonnabend begonnene 25-Stundenrennen erreicht am Sonntag abend 10 Uhr sein Ende. Von den 14 Mannschaften dürften Lorenz-Techmer, Lewanow-Hahn, Gebr. Huschke, Bauer-Krupkat, Gebr. Tietz und Saldow-Schrage die größten Aussichten auf den Sieg haben.

Im Fußballsport nehmen nach der Unterbrechung durch die Festtage die Verbandsspiele allerorts ihren Fortgang. Auch die Hockey-Verbandsspiele werden wieder aufgenommen. Ein Hockeykampf von größerer Bedeutung findet in Hannover statt. Dort begegnen sich die Mannschaften von Berlin und Hannover im Städtekampf.

*** S. V. 98.** Spiele am 8. Januar: Liga — Preußen (2 Uhr Bor.-Platz), Ref. — Preußen (12.30 Bor.-Platz), IV — Wacker (12.30 98er Platz), 1. Jgd. — Sportfreunde (10 Uhr 98er Platz), 2. Jgd. — Sportfreunde (8.30 98er Platz), 3a. Jgd. — V. f. L. 96 (8.30 96er Platz), 3b Jgd. — V. f. L. 96 (8.30 96er Platz), 4. Jgd. — Sportfreunde (9 Uhr Sportfreunde-Platz), 1. Kn. — Favorit (11.30 98er Platz).

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 8. Jan.

Meist trübes Wetter mit Niederschlägen, west-ostwärts fortschreitende Erwärmung.

Wasserstands-Nachrichten v. 7. Januar.

Saale		Elbe	
Weißenfels	—	Aussig	—
Trotha	+2,96	Barby	+2,55
Bernburg	+1,97	Magdeburg	+1,87
Calbe	−1,88	[illegible]	+2,00

Fussbälle
Marke „Salzgraf"
pa. Panzer-Kern-Chromleder
Fussballstiefel
kauft man im Spezialhaus
J. Schärer & Cie.,
Grosse Ulrichstrasse 40.
Eingang Kaulenberg.
Jungmann-Bälle
Jugendstiefel
Solide Ware! Grosse Auswahl!

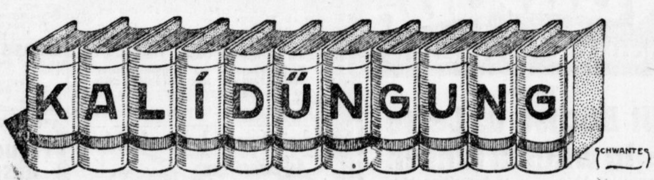
WILLIAM PRYM G. ★ M. ★ B. ★ H.
★ DIE WELTMARKE ★
STOLBERG RHLD BERLIN C2 WIEN 1

Asthma-Spezialbehandlung
System Dr. med. E. Olpe.
Vielfach nach erster Behandlung schon ungestörte Nachtruhe.
Inhalatorium Rathausstr. 8/9
für Asthma, Stickhusten, Stimmbänder und Bronchialkatarrh
geöffnet 10–12, 3–5, S. 10–12 Tel. 6162.

Galgenberg
erstklassig in seiner
Färberei.

Schraubstollen!
pro 100 Stück Mk. 50.–, verkaufen, solange Vorrat reicht
Rud. Eckhardt & Co., Merseburgerstraße 45e.

Inventur-Ausverkauf
in
Bettstellen und Matratzen aller Art,
Reform-Unterbetten und Kinderwagen
Denkbar billigste Preise, beste Ware, fachmännische Bedienung.
Bruno Paris, Halle,
Kleine Ulrichstrasse 2
im Domgemeindehaus.



Dícke Bände braucht man nicht darüber zu lesen!
Ein praktischer Versuch überführt!!
Ratschläge und Auskünfte über die richtige Anwendung künstlicher Düngemittel erteilt jederzeit und kostenlos:
die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H., Leopoldshall-Staßfurt.

Für Hausierer und Wiederverkäufer
1 Posten Lederfenkel a Paar 40 Pfg.
H. Wiebach, Schuhw. engr., Gr. Steinstr. 48.

Rodelschlitten
zu billigen Preisen empfiehlt
H. Mederake Nachf.,
Barfußstraße 65.

Vorm. Geh. Med.-Rat Dr. Schroeder's Heilinstitut
für Haut- und Geschlechts-Leiden
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 54, I. Tel. 6497
Spezialkuren (ohne Berufsstörung) bei Harnröhrenerkrankungen, Ausfluss bei Männern und Frauen. Syphilis, sex. Schwäche.
Blutuntersuchung — Künstl. Höhensonne
Sprechstunden des Spezialarztes:
Wochentags 10–1, 3½–6½ außer Mittwochs
Sonntags von 10–1 Uhr.
25. bis 28. 12. geschlossen. (2194

Uhren [illegible] werden [illegible] Tel. 5334

Asche fährt bill. ab Mohrstr. [illegible] Schützenstr. 18.

Notgeldsammler welche über den Wert ihrer Sammlung stets informiert sein wollen, verlangen gegen Einsend. v. M. 4.- portofrei meine „Monatliche illustr. Preisliste" mit über 150 Abbild.
Victor Engelmann, Kiel Postscheckk.: Hamburg 41712

Betriebs- und Geschäftsorganisation
nach neuzeitl. Grundsätzen. Beratung in Frag. rationell. Geschäftsführ., Reklame-Organ u. Drucksach.-Berat., Bilanz- und Abschlußhilfe für das Kleingewerbe, diskret und sachgemäß durch erfahrenen Fachmann. Anfrag. unt. A. 1841 an die Exped. d. Bl.

Schwarzbleche
20 t Nr. 19 Format 2 × 1 m lieferbar
10 t erste Hälfte, 10 t zweite Hälfte Januar
Dopp. dek. Stanzbleche
10 t Nr. 19 Format 2 × 1 m
lieferbar zweite Hälfte Januar.
Kastengeglühte Falzbleche
Nr. 19, 20, 21 in verschiedenen Formaten, leicht angerostet
lieferbar sofort ab Lager. 58
Fernruf 4872-73 Leidheuser & Co., Karlsruhe i. B.
Drahtanschr. Leidheuserco. Bismarckstr. 47.

Schreibmaschinen.
Wir kaufen:
Adler, Continental, Mercedes, Ideal u. kleine Reiseschreibmaschinen zu höchsten Tagespreisen.
Werner Löwenstein & Sohn
Magdeburgerstrasse 63. — Tel. 6776.

Vertilgung v. Ungeziefer aller Art
Spezialität: Vergasung.
Otto Pötsch, Kammerjäger
Halle a. S., Fritz Reuterstr. 5.
Fernsprecher 3252.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter fachmänn. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege. Untersuchung u. Vorschrift kostenlos.
Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg bei Grünau 246 (Mark). (ma624
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0013

Exquisit
Echter alter Weinbrand
E. L. Kempe & Co
Oppach i. Sa.

† St. Afra †
Die Perle der Liköre
Aktiengesellschaft

General-Vertretung: F. K. Schumann, Halle a. S, Gr. Steinstrasse 34a, Fernruf 4129.

Montag, 16. Jan., 7½ Uhr, Loge, Albrechtstr.
Konzert
Margarete Hopfer (Cello) e168 Elisabeth Knauth (Klavier)
Werke v. Krehl, Bach, Brahms u. Strauß
Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg, Vertreter B. Döll
Karten M. 3.40–16.50 bei Heinrich Hothan.

Saalschloß-Brauerei
Sonntag, den 8. Januar, von 3½ Uhr ab
Grosses Konzert!
ausgeführt von der hall. Bergkapelle. Leitung: Musikdir. Hans Teichmann. Von 7 Uhr ab im großen Saale BALL. 181 Fr. Winkler.

Oeffentl. Versammlung!
Landtagsabg. Geh. Ob.-Reg.-Rat
Dr. v. Dryander
spricht am Mittwoch den 11. Januar, abends 8½ Uhr im Gesellschaftshaus zu Diemitz über:
„Die politische Lage!"
Einwohner von Diemitz und Umgegend erscheint zahlreich! h129

Tel. 1197
Ka **Kantorowicz-Diele** Di!
Leipzigerstr. 52
Weinstube u. Bar
Täglich Künstlerkonzert.
lfd1725

Ich bin aus der Firma Rud. Lerche und Lindner ausgetreten und habe mein Büro verlegt nach
Glauchaerstraße 71 E ::: Fernruf 1629
Architekt D. W. B. Georg Lindner
Büro für Architektur, Raumkunst und Industrie-Bauten.

Haus der Landwirte
Franckestr. 8 H. Gerhardt Telefon 1212
Vorzügl. Küche
Gut gepflegte Biere
ff. Weine erster Häuser
Kleiner Saal zum Abhalten von Festlichkeiten etc.
Geöffnet von früh 7 Uhr an. lz5094

Thalia! Sonntag den 8. Jan. 1922: Gr. Gesellschaftskränzchen. Flotte Musik. Neueste Tänze.
Anf. 3 Uhr. Es ladet frdl. ein G.-V. Irene.

„Hohenzollern-Hof"
(Grandhotel) Magdeburgerstr. 65
Sonntag, den 8. ds. Mts.
BALL!
K. K. F. l872

Halt! Halt!
Wo ist am 8. Januar was los?
Im „Trothaer Kaffee-Garten"
hält der „H. F. C. Teutonia" seinen Januar-Rummel ab!
Anfang 3 Uhr, wozu einladet D. V. A.

Ballhaus
Wintergarten
Magdeburgerstr. 66
Morgen Sonntag, den 8. ds. Mts.
Grosser Kavalierball
Im Kaffee täglich erstklassiges Künstlerkonzert. l870

Modernes Theater
Die führende Kleinkunstbühne
Eine Sensation für Halle a. d. Saale
Oskar Wehle
Hirschberg-Jura l50100 Maja d' Otero
Das Januarprogramm übertrifft alle bisherig.

Restaurant Gaudich, Ammendorf
Sonntag, 8. Jan., ab 3 Uhr Kränzchen!
Flotte Musik — U. Z. Dasmania.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag, den 8. Januar 1922
GROSSER BALL!
Anfang 3 Uhr
wozu einladet lb32 R. Modler.

U.T
Leipzigerstraße 88 Fernruf 1224
Alte Promenade 11a Fernruf 5738
Der grosse amerikanische Riesen-Spielplan
Brass Bullet
Das Panzergeschoß!
hat 6 Abteilungen, 38 Akte.
Heute und folgende Tage
2 Teile, 12 Akte.
I. Teil:
Ein kompliziertes Vermächtnis
II. Teil:
Heirat wider Willen.
Sensation über Sensation
Vorführung:
Sonntags 3.00 5.30 8.10.
Wochent. 3.30 5.50 8.15.
Pola Negri
Joh. Riemann
Albert Steinrück
in der tiefergreifenden Tragödie in 5 Akten
Sappho!
Vorführung: 4.50 7.00 9.20
Die Brandung braust
Lebensbild in 1 Vorspiel und 4 Akten.
Ein Film mit hervorragenden Strand- u. Meeraufnahmen.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20
Die neuest. Wochenberichte.
Beginn Sonntags 3 Uhr
Wochentags 4 Uhr.
e518

Licht-Spiele
Der Abenteurer-Film mit dem stärksten Erfolg! e83
Unus – Der Weg in die Welt!
Hauptrolle und Regie **Harry Piel.**
Wir öffnen des einzig dastehenden Erfolges wegen
Sonntag Punkt 2 Uhr
und beginnen 2³⁰ mit der ersten Vorführung!
Nur zeitiges Kommen sichert Platz:
Letzte Vorstellung abds. 8.50.
Fernsprecher 4681. Grosse Ulrichstr. 51
Im Herzen der Stadt

Walhalla
Lichtspiel-Theater
Täglich:
Mit Büchse u. Lasso
Zweite Episode **In wildem Ringen**
6 gewaltige Akte 6 gewaltige Akte
mit Eddie Polo, dem grössten amerikanischen Cowboy- und Sensationsdarsteller in der Hauptrolle.
Vorführung: 4.00 7.05 9.30 Uhr.
Ferner:
Das Geheimnis der grünen Villa
Detektivabenteuer in 5 Akten.
Vorführung: 5.15 8.15 Uhr. e54
Einlage (wochentags):
Eine Walzernacht! Schwank in 3 Akten.
Beginn Sonntags 3 Uhr.

Zeichnungen auf
4½% Thyssen & Co. A.-G. Mühlheim Ruhr-Anleihe
hypothekarisch sichergestellt zu 102% rückzahlbar
nehmen wir zum Kurse von 102% spesenfrei entgegen. b54
Diskontobank Aktiengesellschaft
Rathausstrasse 4.

Volkshochschule Halle
Beginn: Montag, den 16. Januar 1922
Verkaufsstellen der Hörerkarten Hall. Nachrichten, Grosse Ulrichstr. 16 u. Gr. Brunnenstrasse 49. Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27. Saale-Zeitung, Neue Promenade 1a. Hall. Zeitung, Leipzigerstrasse 61/62. Mitteldeutscher Verlag, Alte Promenade 10. Volksbuchhandlung, Harz 42/44. Grosse Märkerstrasse 10, I (Schulbüro). le289
Karten für Arbeitsgemeinschaften nur Gr. Märkerstr. 10, I. Der Magistrat.

St. Nikolaus
Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Erstklassiges Künstler-Konzert!

Thalia-Säle Restaurant „Spatenbräu"
Geiststrasse 42a
Tägl. Künstlerkonzert Wochentags ab 7 Uhr Sonntags ab 4 Uhr
Vorzügl. Mittagstisch, reichhaltige Abendkarte
Emil Osborg. l31738

B. B.B. **Beths Bunte Bühne**
Vornehme Künstlerspiele!
Allabendlich: lb123
Der vollständig neue, unübertreffliche
Neujahrs-Spielplan!

Gesellschafts-Haus „Heidepark"
Inhaber Otto Müller — Telephon 2750
Angenehmes Familienlokal
Morgen Sonntag im gut geheizten Saal
Gesellschaftskränzchen.

Leuchtturm
Jeden Sonntag le286
Gesellschaftsball. Die neuesten Tänze.
Kräftigen Mittagstisch
im Abonnement 7,50 Mk. (h)6683
Restaurant „Altmärker", Neue Promenade 1.
Vereinszimmer mit Klavier frei. Fr. Projahn.

Neumanns Tanzschule
Dietleins Etablissement, Cröllwitz, Sonntag, 8. Jan., Tanzkränzchen meiner Schüler. Anf. 3½ Uhr. Ein neuer Unterrichtskursus für Anfänger im Tanzpalast „Alt-Heidelberg", Geiststr. 5, beginnt für alle Rund- u. modernen Tänze Donnerstag, den 12. Jan., abends 8 Uhr. Gefl. Anmeldungen erb.
Frau Lina Neumann, Tanzlehrerin, Töpferplan 6, hpt.
Privatunterricht zu jed. Tageszeit sicher u. schnell.

Tanz-Unterricht. hol
Mein nächster Kursus beginnt am Donnerstag den 19. Januar. Anmeldungen von Herren nehme ich noch entgegen Yorkstr. 5, von 3–4 Uhr. E. Rocco. Universitäts-Tanzlehrer

Herren-Anmeld. für den am 10. Jan. beginnenden Anfänger-
Tanz- Kursus noch erbeten.
Zirkel für Modetänze, auch für Ehepaare. Kinderunterricht!
Hofballettmeister **Wesner,**
Wegscheiderstr. 16. (Fernspr. 3431.) (h)052

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen veranstaltet im Hauptverwaltungsgebäude Halle a. S., Kaiserstraße 7, am 17. und 18. Januar 1922 ihren h128
V. Obstbau-Vortragskursus
und am 19. und 20. Januar 1922 einen
Vortragskursus für Erwerbsgärtner.
Die wichtigsten Berufsfragen stehen zur Erörterung.
Der Eintrittspreis für jeden Kursus (je 2 Tage) beträgt 50.— Mk.

Arbeitskraft u. Lebensfreude
erhalten u. geben
Godesberger-

Verkalkungs-, Herz-, Wurm-, Regula-, Unterleibs-, Magenstärkende-
Aerztlich empfohlen
jedes Paket Mk. 12.—
Kräuter
In Apotheken. Aufklärungsschrift gratis.
Vorrätig in Halle: 12185
Engel-Apotheke, Kleinschmied 6

Billige böhmische Bettfedern!
1 Kilo graue geschlissene Mk. 75.—, weiße Mk. 90.—, bessere Mk. 120.—, daunenweiche Mk. 150.—, Mk. 180.—, beste Sorte Mk. 220.—, Mk. 260.—. Versand franko, zollfrei, gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 272
a4251 bei Pilsen, Böhmen.

Haben Sie Pech
durch Motten, Riß oder Brandlöcher, so kommen Sie vertrauensvoll zur b26
Kunststopferei und Handweberei
F. R. Ludwig, Kraußenstr. 24/25,
dort wird Damen- und Herrengarderobe sowie Teppiche jeder Webart entsprechend wieder hergestellt.

Möbel-Lackiererei
Ludwig Wuchererstrasse 62.

Stadttheater.
Sonntag den 8. Januar.
Nachm. 3½ Uhr:
Dornröschen.
Abends: (e485
Anf. 7½. Ende 10½ Uhr.
Die beiden Nachtigallen.
Operette von W. Bredschneider.
Montag den 9. Januar
Nachm. 3½ Uhr:
Dornröschen.
Abends:
Nichtöffentliche Vorstellung

Thalia-Theater.
Sonntag den 8. Januar abends 7½ Uhr: (e485
Des Meeres und der Liebe Wellen.
Trauerspiel von Grillparzer.

Hallisches Operettentheater
(Fernruf 6183.)
Täglich abends 7½ Uhr:
Die Geisha.
Operette v. Sidney Jones
Sonntag nachm. 3 Uhr kleine Preise.
Zum letzten Male:
Mascottchen.

Zoo.
Sonntag d. 8. Januar nachm. 3½–6½ Uhr
Konzert.
(Philharm. Orchester.)
Leitung: (e595
Obermusikmeister Karl Steuer.
Dienstag d. 10. Jan. abends 8 Uhr
4. Gesellschaftskonzert.
Leitung: Bonno Plätz.
Solistin:
Marta Benkenstein. (Klavier.)
Konzertflügel: Ritter.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5, I.
Hohenzollernland. Sizilien. (h122
Italien (Neapel). Eifelgebirge.
Erwachsene 2 Mark. Kinder 1 Mark.

Pfälzer Schiessgraben.
Sonntag den 8. Januar ab 3 Uhr z73
Grosser Ball.

Zum Schultheiss,
Merseburgerstraße.
Festsaal, Vereins- und Versammlungsräume.
Morgen Sonntag:
Konzert.

Hansa-Hotel
neb. d. Hall. Operettentheater
empfiehlt vor u. nach der Vorstellung:
ff. Biere, Weine, Liköre, Küche, u. a. Eisbeine u. Hofer Würstchen. (1fd2735

Frauen-duschen
Frauenspritzen
Klysos
Gummiwaren
billigst. Liste gratis
Sanitas-Depot,
Leipziger Straße 11 prt.
Eing. Kl. Sandberg
(fd1895

Nordmark-Käse,
gelbe schnitt. W. ohne jegl. Abf., netto 9 Pfd. 124 M. Kugel-Käse, rote runde Kugel netto 9 Pfd. 180 M. Holst. Tilsiter Käse m. 20% Vollmt. netto 9 Pfd. 178 M. 9 Pfd. Holst. Ho-Käse 123 M., 9 Pfd. ger. Bauchsp. 232 M., 9 Pfd. ger. Narb.-Speck 232 M. Lief. freibl. ab h. Nchn. H. Krogmann, Nortorf (Holst.) Nr. 64.

Lebertran mit Eier-Lecithin
Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene.
Löwen-Apotheke
Ilsen-Apotheke
Wittekind-Apotheke
Süd-Apotheke
Postversand. lfd19

Herren-Hüte
werd. sauber umgepreßt
R. Halle, Große Steinstraße 12, Ge. [illegible]

Amtliche Bekanntmachungen.

Die im Umlauf befindlichen **Straßenbahnwechselmarken zu 10 und 20 Pfg.** werden mit dem **31. Januar d. J. außer Kurs gesetzt** und als Zahlungsmittel nach diesem Zeitpunkt von dem Fahrpersonal der Straßenbahn nicht mehr angenommen. Nachträgliche Einlösung erfolgt noch ausnahmsweise bis 15. Februar d. Js. bei der Straßenbahnkasse Berlinerstraße 1. Später vorgelegte Wechselmarken werden nicht mehr umgetauscht. (e296

Halle, den 2. Januar 1922.

Städtische Straßenbahn.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. November 1921 wird gemäß § 15 Abs. 2 der Wahlordnung für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner vom 3. Juli 1912 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für die am Sonntag, den 15. Januar 1922, von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags stattfindende Wahl folgende Wahlvorschlagslisten rechtzeitig eingegangen sind:

A. Von seiten der Arbeitgeber 1 Liste.

Liste A. aufgestellt von dem Zentralausschuß hallischer Unternehmerverbände. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Schulze, Erich, Bergwerksdirektor,
2. Ritter, Julius, Kaufmann,
3. Nord, Ernst, Generaldirektor,
4. Flatowski, Walter, Bankdirektor,
5. Büsching, Franz, Fabrikdirektor,
6. Engel, Rudolf, Kaufmann,
7. Scheibauer, Waldemar, Generaldirektor,
8. Koenecke, Franz, Buchdruckereibesitzer,
9. Richter, Richard, Maurermeister,
10. Kaftendick, Hermann, Direktor,
11. Lamm, Hans, Direktor,
12. Husemeyer, Julius, Direktor.

B. Von seiten der Arbeitnehmer 5 Listen.

Liste A. aufgestellt vom Gewerkschaftsbund der Angestellten. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Richard Bischoff, Handlungsgehilfe,
2. August Jakobs, Handlungsgehilfe,
3. Berta Müller, Kassiererin,
4. Ernst Bein, Ingenieur,
5. Hermann Hagenbüchner, Handlungsgehilfe,
6. Rudolf Schmerschneider, Werkmeister,
7. Wilhelm Haeger, Reisender,
8. Paul Kaiser, Versicherungsangestellter,
9. Hedwig Seifert, Buchhalterin,
10. Kurt Lange, Bergbauangestellter,
11. Ferdinand Soldmann, Behördenangestellter,
12. Otto Becker, Reisender,
13. Erich Knoff, Handlungsgehilfe,
14. Paul Roschke, Handlungsgehilfe,
15. Oskar Schubert, Handlungsgehilfe,
16. Martha Kiewitz, Verkäuferin,
17. Franz Gleichmann, Handlungsgehilfe,
18. Adolf Wolff, Versicherungsangestellter,
19. Paul Bilz, Vermessungstechniker,
20. Adolf Simonssohn, Geschäftsführer,
21. Karl Troll, Buchhalter,
22. Erich Kirsten, Handlungsgehilfe,
23. Hermann Hütter, Handlungsgehilfe,
24. Otto Hübner, Lagerhalter.

Liste B. aufgestellt vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Joh. Herrmann, Buchhalter,
2. Karl Pauling, Bureauvorsteher,
3. Max Montag, Verkäufer,
4. Otto Brandt, Buchhalter,
5. Paul Reinald, Kaufmann,
6. Paul Kroll, Korrespondent,
7. Emil Ackermann, Kalkulator,
8. Erich Müller, Geschäftsführer,
9. Gerhard Palm, Betriebsleiter,
10. Karl Rumstieg, Buchhalter,
11. Paul Stove, Buchhalter,
12. Franz Hylla, Versicherungsangestellter.

Liste C. aufgestellt vom Verband Deutscher Techniker und Deutscher Werkmeister-Bund. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Paul Hoffmann, Techniker,
2. Friedrich Ahrend, Werkmeister,
3. Willy Braune, Techniker,
4. Paul Schwarz, Werkmeister,
5. Kurt Fügemann, Techniker,
6. Paul Lange, Techniker,
7. Karl Hermann Friebel, Werkmeister,
8. Hans Nepker, Techniker,
9. Friedrich Dannien, Techniker,
10. Fritz Möricke, Techniker,
11. Wilhelm Wirries, Techniker,
12. Erich Polonius, Ingenieur.

Liste D. Frauenberufsliste, aufgestellt vom Verband der weiblichen Handels- und Bureauangestellten. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Marie Heil, Geschäftsstellenleiterin,
2. Margarete Behse, Buchhalterin,
3. Marie Wiebach, Verkäuferin,
4. Martha Rähe, Buchhalterin,
5. Helene Nerz, Krankenschwester,
6. Margarete Thime, Fürsorgeschwester,
7. Dr. phil. Herta Riedel, Oberlehrerin,
8. Katharina Paege, Klavierlehrerin,
9. Herta Voigt, Jugendleiterin,
10. Elfriede Herrmann, technische Assistentin,
11. Elisabeth Hans, Telephonistin u. Kontoristin,
12. Käthe Schüpe, Buchhandlungsgehilfin,
13. Paula Schmidt, Stenotypistin,
14. Maria Greulich, Bergbauangestellte,
15. Martha Deich, Buchhalterin.

Liste E. aufgestellt vom A.F.A.-Bund. Dieselbe enthält folgende Namen:

1. Karl Eichstädt, Versicherungsangestellter,
2. Hans Scheffel, Ingenieur,
3. Hermann Perschmann, Werkmeister,
4. Willy Eichhorn,
5. Albin Adler, Lagerhalter,
6. Felix Buschendorf, Versicherungsangestellter,
7. Ernst Wieder, Werkmeister,
8. Emil Grabow, Arbeitersekretär,
9. Paul Jacobus, Verkäufer,
10. Richard Lissau, Techniker,
11. Karl Riffel, Werkmeister,
12. Emil Berger, Schauspieler.

Da von den Arbeitgebern nur eine Vorschlagsliste aufgestellt ist, so findet nach § 16 der Wahlordnung für diese Gruppe keine Wahl statt. Die in dieser Vorschlagsliste verzeichneten Personen gelten sämtlich als gewählt, und zwar die unter 1 bis 4 Verzeichneten als Vertrauensmänner und die unter 5 bis 12 Verzeichneten als Ersatzmänner. In allen den vorstehend bekanntgegebenen Vorschlagslisten gelten die vier zuerst aufgeführten Personen als Vertrauensmänner, alle folgenden als Ersatzmänner. Die Vorschlagslisten B, C, D sind untereinander verbunden. Es wird darauf hingewiesen, daß nur für die einzelnen Listen, und zwar nur in unveränderter Form gestimmt werden darf.

Halle, den 6. Januar 1922.

Der Wahlleiter.
gez. Finger.

h 134

Holz-Auktion.
Montag den 9. Januar, vorm. 11 Uhr sollen
ca. 80 Haufen Brennholz
(Knüppel, Stangen und Reisig)
öffentlich meistbietend verkauft werden. (61f)
Sammelplatz: am Winkel-Eingang.
Rittergut Döllnitz.

Bestellungen auf Herrenanzüge
mit und ohne Stofflieferung
nehme jederzeit entgegen.
Ch. Schuchardt, Königstraße 54.

Fellsammlern Höchstpreise
Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2.

Einzige Naturheilsolquelle Halles
Solbad Fürstental
Rob. Franzstrasse 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192201073/fragment/page=0014